



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 11 Wichtiger Beitrag zum Ausgleich der Interessen _ Bericht der Gutachterkommission
- 14 „Wir brauchen jetzt die Systemänderung“ _ Organspende
- 15 Mobbing im Krankenhaus _ Wenn Arbeit krank macht
- 24 Psychosen-Psychotherapie _ Curriculare Fortbildung
- 26 „Die Qualität ändert sich“ _ Gewalt gegen Einsatzkräfte



Gesundheitskongress

des Westens 13. und 14. März 2018

KÖLN | Gürzenich



DAS GESUNDHEITSWESEN MUSS ZUSAMMENWACHSEN!

PERSONAL | DIGITALISIERUNG | FINANZIERUNG | VERSORGUNG

DIENSTAG 13. MÄRZ 2018

9:30 bis 11:30

ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG

KONGRESSERÖFFNUNG

Ulf Fink, Senator a. D.
Kongresspräsident

Claudia Küng
Geschäftsführerin
WISO S. E. Consulting GmbH
Kongressleitung

Keynote

Minister Karl-Josef Laumann
Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

DAS GESUNDHEITSWESEN MUSS ZUSAMMENWACHSEN!

Podiumsdiskussion

Jochen Brink
Präsident, Krankenhausgesellschaft NRW

Dr. Andreas Gassen
Vorstandsvorsitzender
Kassenärztliche Bundesvereinigung

Irene Maier
Vizepräsidentin, Deutscher Pflegerat e. V.

Prof. Dr. Christoph Straub
Vorstandsvorsitzender, BARMER

Staatssekretär Lutz Stroppe
Bundesministerium für Gesundheit

Moderation

Prof. Dr. Wolfgang Greiner
Lehrstuhl für Gesundheitsökonomie
und -management, Universität Bielefeld
Wiss. Leiter des Kongresses

16:30 bis 18:00

Prävention wirkt! Erfolgsmodelle und ihre Übertragbarkeit

Kurzvorträge

Dr. Holger Seib
Vorstandsvorsitzender
Kassenärztliche Vereinigung
Westfalen-Lippe

**Status Quo der Prävention
und Ausblick in die Zukunft
der Versorgung**

Dr. Heidrun Thaiss
Leiterin Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung (BzgA)
**Prävention in Lebenswelten -
Ziele, Erfordernisse und
Chancen**



Dirk Ruiss

Leiter der Landesvertretung Nordrhein-
Westfalen, Verband der Ersatzkassen e. V.
Umsetzung des Präventionsgesetzes in NRW

Prof. Dr. Christian Splieth
Abteilung für Kinderzahnheilkunde
Universitätsmedizin Greifswald
**Mundgesundheit quo vadis? Prophylaxe,
Therapien und Innovationen**

Dr. Burkhard Lawrenz
Kinder- und Jugendmediziner, Arnsberg
**Human- und Zahnmedizin. Sektor-
übergreifende Prävention gewünscht!**

Moderation

Michael Evelt
Stellv. Vorstandsvorsitzender, Kassen-
ärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

MITTWOCH 14. MÄRZ 2018

9:00 bis 10:30

Gemeinsam handeln, integriert eHealth-Strategie und Projekte – gelingt eine Überführung ins System?

Impulsreferat

Frank Gotthardt
Vorsitzender des Vorstands
CompuGroup Medical SE
**Wir können eHealth! – Projekte und
Märkte aus Sicht der Industrie**

Statements und Podiumsdiskussion

Thomas Müller
Mitglied des Vorstands
Kassenärztliche Vereinigung
Westfalen-Lippe
**Die KV als Motor der
Digitalisierung?**



Anke Richter
Vorsitzende
Hausärzteverband Westfalen-Lippe
Die Qual der Wahl – was will die Praxis?

Tom Ackermann
Vorstandsvorsitzender, AOK NordWest
**Von der sprechenden Medizin zur
Telemedizin – wo liegt die Zukunft?**

Moderation

Dr. Hans-Peter Peters
Vorsitzender des eHealth-Ausschusses
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

11:00 bis 12:30

Koordinierte Versorgung bei psychischen und neurologischen Erkrankungen

Input

Dr. Frank Bergmann
Vorsitzender der Vorstands
Kassenärztliche Vereinigung
Nordrhein



**Ausgangslage, Versorgungs-
ziele und Methoden für einen
integrativen Versorgungsansatz**

Kurzvorträge

Dr. Matthias Walle
Geschäftsführer, IVPNetworks GmbH
**Von der Idee zur Versorgungsrealität –
Perspektiven der Projektumsetzung**

Dr. Wolfgang Panter
Präsident, Verband Deutscher
Betriebs- und Werksärzte
**Betriebliches Eingliederungsmanagement
bei psychischen Erkrankungen – belastbare
Brücke zwischen Arbeitswelt und
Versorgungssystem?**

Dr. Uwe Meier
1. Vorsitzender
Berufsverband Deutscher Neurologen
**Lackmustest Kooperation – Erwartungen
und Erfahrungen aus Sicht der
Versorgungspraxis**

Moderation

Dr. Heiko Schmitz
Leiter Bereich Presse und Medien
Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein

13:45 bis 15:15

Bedarfsplanung oder Versorgungssteuerung? Alternative Planungsansätze für besondere Metropolregionen

Kurzvorträge

Dr. Bernhard Gibis
Leiter des Dezernats 4
Kassenärztliche Bundesvereinigung
**Entscheidung des G-BA zur Sonderregion
Ruhgebiet – empirisch und bedarfsge-
recht?**

Dr. Martin Albrecht
Geschäftsführer und Leiter
des Bereichs Gesundheitspolitik
IGES Institut GmbH
**Das IGES-Gutachten und seine Implika-
tionen für zukünftige Planungsansätze**

Dr. Frank Bergmann
Vorsitzender des Vorstands
Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein
**Neukonzeption der Bedarfsplanung –
bedarforientierte Ressourcen-Steuerung
statt Mangelverwaltung**

Moderation

Johannes Reimann
Leiter der Abteilung Medizin und Versorgung,
Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein

15:30 bis 17:00

Konflikte – Chancen – Lösungsansätze: Die Zukunft des Notfalldienstes in Nordrhein-Westfalen

Kurzvorträge

Dr. Gerhard Nordmann
2. Vorsitzender
Kassenärztliche Vereinigung
Westfalen-Lippe
**Wunsch, Gesetz und Wirklichkeit –
wie geht es in der Praxis weiter?**

Tobias Herrmann
Projektleiter Notfallversorgung, aQua –
Institut für angewandte Qualitätsförderung
und Forschung im Gesundheitswesen GmbH
**Möglichkeiten einer standardisierten
Ersteinschätzung von Patienten**

Prof. Dr. Holger Holthusen
Hauptamtlicher Ärztlicher Direktor
Klinikum Vest GmbH
**Notfallpraxis am Krankenhaus –
Erfahrungen und Zukunftsoptionen**

Dr. Klaus Reinhardt
Vorsitzender, Hartmannbund -
Verband der Ärzte Deutschlands e. V.
**Bitte nur Notfälle! Hilft Aufklärung
und Patientensteuerung?**

Moderation

Dr. Eva Richter-Kuhlmann
Redakteurin, Deutsches Ärzteblatt

Die Zertifizierung als ärztliche Fortbildung ist bei der Ärztekammer Nordrhein beantragt.

www.gesundheitskongress-des-westens.de

Das komplette Kongressprogramm und ONLINEANMELDUNG – EINFACH UND SCHNELL ➔

Registrieren Sie sich für Mittwoch, den 14. März 2018 zum Sondertarif Niedergelassene* in Höhe von 80,00 EUR (+19% MwSt. = 95,20 EUR)

* Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte können den Sondertarif in Anspruch nehmen. Informationen über den Sondertarif für den 1. Kongresstag und Teilnahmebedingungen erhalten Sie im Kongressbüro.

IN KOOPERATION MIT



KONGRESSBÜRO

Gesundheitskongress des Westens

Telefon +49 (0) 2234 - 95322-51

E-Mail info@gesundheitskongress-des-westens.de

VERANSTALTERIN

WISO S. E. Consulting GmbH





Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeawl.de
Internet: www.aeawl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aeawl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 81,00 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild:
© Alex.pin — fotolia.com

Helfer fordern Respekt und Wertschätzung

Aggressivität und Gewalt gegen Rettungskräfte rücken in den Fokus

Wenn Feiertage zu Kampftagen werden, läuft etwas gründlich schief. Wenn Helfer zu Opfern werden, gerät das Verständnis von Hilfe und Einsatz für den Nächsten vollends aus den Fugen. Sicher war es nicht nur der erhöhten medialen Aufmerksamkeit zur Silvesternacht geschuldet, dass Meldungen von Attacken auf Einsatzkräfte von Rettungsdiensten und Feuerwehren in den ersten Tagen des neuen Jahres die Nachrichten bestimmten. Trauriger Höhepunkt war ein Einsatz, bei dem Berliner Rettungsdienst-Mitarbeiter gar mit Schusswaffen bedroht wurden. Menschenmengen, Gruppendynamik, mehr Alkohol als sonst im Spiel – auch an den bevorstehenden Karnevalstagen ist diese Konstellation wieder allgegenwärtig.

Während die „verkehrte Welt“ zu Karneval am Aschermittwoch ihr Ende findet, bleibt das Phänomen von Gewalt und rüden Pöbeleien gegenüber Ärztinnen und Ärzten, Rettungsdienstkräften, Pflegekräften und vielen weiteren Angehörigen von Gesundheitsberufen bestehen (siehe auch S. 26 in dieser Ausgabe). Sorge machen dabei zum einen Ereignisse, die über das hinausgehen, was aufgrund des pathologischen Hintergrunds von Patienten vielleicht noch erwartbar wäre. Noch erschreckender aber sind Verhaltensweisen und Taten, die zuallererst mit Respektlosigkeit und Freude an der Provokation in Verbindung gebracht werden müssen. Vor allem empathiefernes Gaffertum sorgt zu Recht für Empörung: Fassungslos stehen professionelle Helfer vor Zeitgenossen, die bei Unfällen statt zu helfen Rettungskräfte behindern, Absperrungen missachten und wie selbstverständlich ihr Smartphone zücken, um später ein paar hämisch kommentierte Bilder zur Schau zu stellen. Gänzlich unerträglich wird es, wenn Sanitäter und Ärzte angesichts aggressiver Zuschauer nur unter dem Schutz der Polizei ihre Arbeit verrichten können.

Leider bleiben verbale und auch körperliche Gewalt nicht auf der Straße: Nicht nur Kolleginnen und Kollegen aus den Notaufnahmen der Krankenhäuser wissen ein Lied von renitenten Patienten und ihren Begleitungen zu singen. Oft genug sind es Angehörige der Pflegeberufe, die als erste Ansprechpartner in der Klinik mit allen Formen von Gewalt von der Beschimpfung bis zum tät-



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

lichen Angriff konfrontiert sind. Und auch niedergelassene Kolleginnen und Kollegen mit ihren Praxisteams müssen gewärtig sein, dass der Ton in der Praxis unversehens sehr rüde werden kann.

Dass sich ein Arzt vor Gericht das Recht zum Tragen einer Waffe beim Hausbesuch erstreitet – wie vor Jahren in Westfalen-Lippe geschehen – ist eine Randnotiz in der unrühmlichen Geschichte zunehmender Gewalt. Generell verträgt sich solche technische Aufrüstung nur schwer mit dem Selbstverständnis unseres Berufs. Selbstschützende Verhaltensweisen und Deeskalationsstrategien zu erlernen, scheint als flächendeckend zu verwirklichende Prävention erfolgversprechender.

Die Hauptaufgabe bleibt hingegen nicht bei den Helfern, sondern für die Gesamtheit unserer Gesellschaft: Es gilt künftig zu verhindern, dass ein kleiner Teil der Bevölkerung um eines fragwürdigen Kicks willen ungezügelt Aggressionen und einen eklatanten Mangel an Respekt auslebt. Ein seit dem vergangenen Jahr verschärftes Strafrecht ist dabei nur ein Aspekt von vielen, es greift zudem erst, wenn das Kind wieder einmal in den Brunnen gefallen ist. Vor allem muss deshalb wieder von klein auf eine früher selbstverständliche Einsicht in die Köpfe, die in den letzten Jahren vielfach verloren gegangen scheint: „Helfer verdienen stets Deinen Respekt – Du könntest der nächste sein, dessen Leben von ihrer Hilfe abhängt.“



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

www.pefc.de

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 10 **Wichtiger Beitrag zum Ausgleich der Interessen**
Gutachterkommission schloss im Jahr 2017 1756 Verfahren ab

KAMMER AKTIV

- 14 **Organspende: „Wir brauchen jetzt die Systemänderung“**
Kammerpräsident spricht sich für Widerspruchslösung aus
- 15 **Mobbing im Krankenhaus – wenn Arbeit krank macht**
Serie Junge Ärzte
- 16 **Ärztekammerbeitrag bis zum 1. März entrichten**
Beitragsveranlagung hat begonnen
- 18 **Fachsprachenprüfung: Qualität hilft allen Seiten**
Bedeutung der ÄKWL als unabhängige Prüfinstanz bestätigt
- 20 **ÄVWL trägt erneut zur Reduktion von CO₂-Emissionen bei**
Investition in den Global Climate Partnership Fund

FORTBILDUNG

- 21 **30 Jahre Ultraschallkurse in Olpe**
Mehr als 3500 Ärztinnen und Ärzte qualifiziert fort- und weitergebildet
- 24 **Medikamente allein sind nicht genug**
Curriculare Fortbildung Psychosen-Psychotherapie
- 32 **Ich und das Fremde – Medizin global und transkulturell**
Fortbildung gibt Einblick in Aspekte transkultureller Medizin

VARIA

- 26 **Gewalt gegen Einsatzkräfte: „Die Qualität ändert sich“**
Studie: 13 Prozent wurden Opfer körperlicher Gewalt
- 27 **Ohne Rückhalt des Chefs läuft es nicht**
Medizinische Fachangestellte leisten wichtigen Beitrag für Qualitätsmanagement und Patientensicherheit
- 29 **„Vor allem bin ich Netzwerkerin und Türöffnerin“**
Claudia Middendorf ist neue NRW-Bbeauftragte für Patienten und Menschen mit Behinderung
- 30 **Das „neue“ Entlassmanagement**
Rechtliche Anforderungen – ein Überblick

INFO

- 05 **Info aktuell**
- 33 **Persönliches**
- 35 **Leserbriefe**
- 36 **Ankündigungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL**
- 64 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



EINLADUNG

11. Forum Kinderschutz: Digitale Medien – wie schützen wir unsere Kinder?



Bild: S. Kobold – Fotolia.com

Das Forum Kinderschutz beschäftigt sich in diesem Jahr damit, welche Folgen digitale Medien für Kinder haben und wie ein verantwortungsvoller Umgang gestaltet werden kann. Es liegen erste Erkenntnisse vor, dass eine intensive und unkontrollierte Nutzung digitaler Medien bei Kindern zu Entwicklungsstörungen führen kann. Eltern und Lehrer haben eine ganz wesentliche Funktion, Aufklärung und Bewusstsein zu schaffen. Kinder sollten so früh wie möglich an einen regulierten und verantwortungsvollen Medienkonsum herangeführt werden.

Termin: Samstag, 17. März 2018,
10.00 – 14.00 Uhr

Ort: Großer Saal des Rathauses Paderborn,
Rathausplatz 1, 33098 Paderborn

PROGRAMM

Moderation: Thomas Schwarz, Arzt und freier Journalist

Begrüßung

- Michael Dreier, Bürgermeister der Stadt Paderborn
- Andreas Bothe, Staatssekretär im Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW
- Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Macht das Internet unser Kinder krank?

Prof. Dr. Dipl.-Kfm. (FH) Rainer Riedel, Facharzt für Nervenheilkunde, Psychotherapie, Direktor des Instituts für Medizinökonomie und Medizinische Versorgungsforschung, Rheinische Fachhochschule Köln

Berichte aus der Praxis

■ Digitale Medien in der frühkindlichen Bildung

Milena Bücken, Dipl.-Pädagogin, Wiss. Mitarbeiterin und Projektleitung „Medienbildung in der Kita“, Institut für Soziale Arbeit (ISA), Münster

■ „Gib Cybermobbing keine Chance!“

Maike Dannewald, Jugendamt der Stadt Paderborn, und Michael Hartmann, Caritasverband Paderborn e. V.

■ Spieleratgeber NRW

Daniel Heinz, Projektleiter Spieleratgeber NRW, Fachstelle für Jugendmedienkultur Köln

Podiums- und Plenumsdiskussion mit

- Milena Bücken, Institut für Soziale Arbeit (ISA), Münster
- Maike Dannewald, Jugendamt der Stadt Paderborn
- Michael Hartmann, Caritasverband Paderborn e. V.

■ Daniel Heinz, Projektleiter Spieleratgeber NRW, Fachstelle für Jugendmedienkultur Köln

■ Prof. Dr. Dipl.-Kfm. (FH) Rainer Riedel, Direktor des Instituts für Medizinökonomie und Medizinische Versorgungsforschung, Rheinische Fachhochschule Köln

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit insgesamt 5 Punkten (Kategorie: A) anerkannt.

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2214, Fax: 0251 929-272214, E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de oder online unter: www.aekwl.de/katalog

EINKOMMENS- UND VERBRAUCHSSTICHPROBE (EVS)

Selbstständige Mediziner für Erhebung gesucht

Für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) sucht der Landesbetrieb Information und Technik



Nordrhein-Westfalen in seiner Funktion als amtliche Statistikstelle des Landes insbesondere noch Haushalte mit Selbstständigen Mediziner in NRW, die für ein Dankeschön von mindestens 90 Euro an der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2018 teilnehmen. Amt-

liche Statistiken sind die notwendige informationelle Infrastruktur für eine moderne leistungsfähige Gesellschaft. Um als Entscheidungsträger im Berufsleben auf eine solide Datenbasis zurückgreifen zu können, ist es wichtig, dass sich auch die Selbstständigen Mediziner in ausreichender Zahl an der EVS beteiligen. Zudem bilden die Ergebnisse eine wichtige

Grundlage zur Berechnung der Regelbedarfe in der Sozialgesetzgebung. Privat profitieren die Teilnehmer der EVS von einem ausführlichen Überblick über ihre privaten Ausgaben. Bei allen Erhebungen der amtlichen Statistik ist der Datenschutz umfassend gewährleistet. So gilt für die EVS das Rückspielverbot, d. h. andere Behörden oder Dritte haben keinerlei Zugriff auf die persönlichen Angaben. Alle Angaben werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt und völlig anonym nur für statistische Zwecke verwendet.

■ Detaillierte Informationen und ein Teilnahmeformular sind zu finden unter: www.evs.nrw.de.

FORTBILDUNG ZUR FESTSTELLUNG DES IRREVERSIBLEN HIRNFUNKTIONSAUSFALLS

Diagnostik nicht nur im Fall einer Organspende von Bedeutung

Ende 2017 kamen über 50 Ärztinnen und Ärzte in das Ärztehaus Münster, um sich im Rahmen einer Fortbildung intensiv mit der Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls zu beschäftigen. Das Konzept der curricularen Fortbildung wurde vor einigen Jahren von den Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe entwickelt und ist seit dem vergangenen Jahr als Refresher-Kurskonzept von der Bundesärztekammer anerkannt und allen Landesärztekammern zur Umsetzung empfohlen. Moderiert und wissenschaftlich geleitet wurde die Veranstaltung von Dr. Gero Frings, Chefarzt am St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort und Mitbegründer sowie Vorsitzender



der Arbeitsgemeinschaft der Transplantationsbeauftragten in NRW. Frings wies in seiner Begrüßung darauf hin, dass der Gesetzgeber mit verschärften Regeln zur Hirntoddiagnostik die Qualifikationsanforderungen an die die Diagnostik durchführenden Ärztinnen und Ärzte vor einigen Jahren neu geregelt habe.

Dies führe nicht selten zu einem Engpass an verfügbarem ärztlichen Personal. Dabei sei die Diagnostik des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls auch völlig unabhängig von einer Organspende für betroffene Patienten und deren Angehörige eine wichtige Angelegenheit und im klinischen Alltag äußerst relevant. ■

AUFTAKTVERANSTALTUNG



Allgemeinmedizin – Neue Wege in die hausärztliche Versorgung Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung im Mittelpunkt

Termin: Samstag, 17. März 2018,
13.00 – 15.00 Uhr

Ort: Ärztehaus Münster,
Gartenstr. 210 – 214, 48147 Münster

PROGRAMM

■ Eröffnung

Prof. Dr. Herbert Rusche, Geschäftsführer des Kompetenzzentrums Weiterbildung Allgemeinmedizin Westfalen-Lippe und Leiter der Abteilung für Allgemeinmedizin der Ruhr-Universität Bochum

■ Grußworte

- Vertreter des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW
- Dr. Theodor Windhorst, Präsident der ÄKWL
- Dr. Wolfgang-Axel Dryden, 1. Vorsitzender der KVWL

- Jochen Brink, Präsident der Krankenhausesellschaft Nordrhein-Westfalen
- Anke Richter, Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe

■ Ist die hausärztliche Versorgung in Westfalen-Lippe gesichert? – Was sagen die aktuellen Daten?

- Prof. Dr. Dipl.-Biol. Wolfgang Wehrmann, Vorsitzender des Ausschusses für Sicherstellung und Notfalldienst der KVWL
- Dr. Norbert Hartmann, Vorsitzender des Ausschusses „Hausärztliche Versorgung“ der ÄKWL

■ Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Westfalen-Lippe – Eine gemeinsame Initiative der Universitäten und der ärztlichen Selbstverwaltung

- Prof. Dr. Herbert Rusche, Bochum
- Dr. Klaus Reinhardt, Vizepräsident der ÄKWL

■ Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der allgemeinmedizinischen Weiterbildung

- Prof. Dr. Peter Maisel, Leiter des Centrums für Allgemeinmedizin der WWU
- Dr. Ansgar Arend, Stv. Vorsitzender des Ausschusses „Hausärztliche Versorgung“ der ÄKWL
- Ines Dickmann, KVWL, Geschäftsstelle der KOSTA Westfalen-Lippe

Moderation:

Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der ÄKWL

Information/Anmeldung:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2201, Fax: 0251 929-272201, E-Mail: melanie.dietrich@aeawl.de

Nähere Informationen: www.kw-wl.de



ZERTIFIZIERUNGSSTELLE
DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

■ Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 im Gesundheitswesen

■ Zertifizierung von ambulanten und stationären Rehaeinrichtungen nach SGB IX

■ Zertifizierung nach dem KPQM-System der KVWL

■ Zertifizierung von Perinatalzentren Level I und II nach G-BA-Richtlinie

■ Zertifizierung der NRW-Brustzentren

■ Zertifizierung von Kooperationspraxen der NRW-Brustzentren

Im Monat Dezember haben folgende Kliniken erfolgreiche Audits absolviert:

■ ÜBERWACHUNGSAUDIT
BRUSTZENTREN

Brustzentrum Essen 1 12.12.2017
- Universitätsklinikum Essen
- Marienhospital Bottrop

Brustzentrum Köln-Frechen 12.12.2017
- Universitätsklinikum Köln
- St. Katharinen-Hospital Frechen

Brustzentrum Wuppertal 12.12.2017
- AGAPLESION Bethesda Krankenhaus
Wuppertal
- Helios Klinikum Wuppertal
Landesfrauenklinik

■ ZERTIFIZIERUNG NACH DEM
KPQM-SYSTEM DER KVWL

Dr. med. Kerstin und Dr. med.
Andreas Lentner, Dortmund 21.12.2017

■ ÜBERWACHUNGSAUDIT
PERINATALZENTREN

Perinatalzentrum Witten 04.12.2017
- Marienhospital Witten

Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe:

Dr. Andrea Gilles Tel. 0251 929-2620
Dr. Hans-Joachim
Bücker-Nott Tel. 0251 929-2600

Brustzentren: Ursula Todeskino
Tel. 0251 929-2631

Perinatalzentren: Uta Wanner
Tel. 0251 929-2629

DIN 9001/KPQM: Wiebke Wagener
Tel. 0251 929-2601

Eine Liste audierter Zentren und Standorte in NRW ist auch unter www.aekwl.de abrufbar.

Unsere Beratung kennt Ihren Standort, weil wir den gleichen haben.

Jetzt
genossenschaftlich
beraten lassen!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Willkommen bei der **Genossenschaftlichen Beratung** – der Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Ganz gleich, welche Ziele und Wünsche, Pläne und Vorhaben Sie auch antreiben, wir beraten Sie gerne: ehrlich, kompetent und glaubwürdig. Mehr Informationen auf vr.de/firmenkunden



ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNG

In Zusammenarbeit mit der Klinik für Innere Medizin des Ev. Krankenhauses gGmbH Hattingen und der Medizinischen Klinik I des Knappschaftskrankenhauses Dortmund

60. Seminar für Gastroenterologie Gastroenterologie Update 2018

Termin: Samstag, 3. März 2018,
9.00 bis 13.30 Uhr

Ort: Maritim Hotel „Schnitterhof“,
Salzstr. 5, 59505 Bad Sassendorf

Zum 60. Seminar für Gastroenterologie lädt die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL nach Bad Sassendorf ein. Die Veranstaltung wurde 1958 von Prof. Dr. Otto Lippross aus Dortmund ins Leben gerufen und war zunächst in Minden beheimatet. Unter der Leitung der Bochumer Gastroenterologen, Prof. Dr. Burkhard May, Prof. Dr. Eduard Perings und Prof. Dr. Hans-Dieter Kuntz wurde dann Bad Sassendorf als Veranstaltungsort gewählt. Über die Jahrzehnte hat sich das Seminar zu einer festen Größe im Fortbildungskanon im Kammergebiet etabliert. Das Konzept, aktuelle Themen aus der Gastroenterologie und Hepatologie zu wählen und kompetente Referenten zu den Themen zu gewinnen, hat sich bewährt. Während in den Anfangsjahren die Themen meist organbezogen waren, wurde in den letzten Jahren regelmäßig ein „bunter Blumenstraub“ aktueller gastroenterologischer Themen gewählt.

PROGRAMM

■ Grußwort

Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Hugo Van Aken, Vorsitzender der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Münster

■ Therapie der Hepatitis C: Heilung

Dr. Dietrich Hüppe, Facharzt für Innere Medizin, Herne

■ Komplikationen der Leberzirrhose

Prof. Dr. Guido Gerken, Klinik für Gastroenterologie und Hepatologie, Universitätsklinikum Essen

■ Obstipation

Prof. Dr. Dr. habil. Bernhard Lembcke, ehem. Klinik für Innere Medizin, St. Barbara-Hospital Gladbeck, Frankfurt

■ Leitliniengerechte Therapie der chronisch entzündlichen Darmerkrankung

Prof. Dr. Thomas Griga, Medizinische Klinik I – Gastroenterologie, Endoskopie und Diabetologie, Knappschafts Krankenhaus Dortmund

■ Mikroskopische Kolitis

Prof. Dr. Andreas Tromm, Klinik für Innere Medizin, Ev. Krankenhaus gGmbH Hattingen

akademie
für medizinische Fortbildung
Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Thomas Griga, Dortmund
Prof. Dr. Andreas Tromm, Hattingen

Teilnehmergebühren:

Mitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL:

kostenfrei

Nichtmitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL:

€ 20,00

Arbeitslos/Elternzeit/Studenten/innen:

kostenfrei

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 5 Punkten (Kategorie: A) anrechenbar.

Information/Anmeldung (bei Teilnahmemöglichkeit erfolgt keine Rückmeldung):

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2224/-2208, Fax: 0251 929-2249, E-Mail: ly@aekwl.de oder decampos@aekwl.de
Online-Anmeldung: www.aekwl.de/katalog

KV-IMPFSURVEILLANCE

Studienergebnisse veröffentlicht

Bei der Inanspruchnahme der Rotavirus-Impfung gibt es große regionale Unterschiede von bis zu 77 Prozentpunkten auf Kreisebene. Zwei- und Dreijährige sind in den östlichen Bundesländern seltener gegen Masern geimpft als in den westlichen. Die Schuleingangsuntersuchungen zeigen, dass sich dieser Unterschied im Einschulalter umkehrt. Die Impfquoten gegen HPV sind bei 15-jährigen Mädchen in den vergangenen Jahren leicht angestiegen, liegen jedoch weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Influenza-Impfung wird seit der Saison 2012/2013 nur noch von gut einem Drittel der

Personen über 60 Jahren in Anspruch genommen. Das sind einige Ergebnisse der vom RKI koordinierten und in Kooperation mit allen Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) durchgeführten KV-Impfsurveillance, die im Epidemiologischen Bulletin 1/2018 veröffentlicht sind. Der Link zum Epidemiologischen Bulletin 1/2018: https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2018/Ausgaben/01_18.pdf?__blob=publicationFile. Die Internetseite zur KV-Impfsurveillance ist über www.rki.de/kv-impfsurveillance zu erreichen.

Sprechstunde der Demenzbeauftragten

Die Demenzbeauftragte der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Stefanie Oberfeld, steht Ärztinnen und Ärzten im Rahmen einer wöchentlichen Telefonsprechstunde als Ansprechpartnerin für Fragen und Anregungen rund um das Thema Demenz zur Verfügung. Frau Oberfeld ist jeweils mittwochs von 12 bis 13 Uhr unter Tel. 0251 5202-27610 erreichbar.

FORTBILDUNG

Vermeidung von Freiheitsentziehenden Maßnahmen bei pflegebedürftigen Menschen

Experten gehen davon aus, dass jährlich rund 14.000 Heimbewohner ohne (in vielen Fällen notwendige) richterliche Entscheidung in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt und z. B. mit Bettgittern oder Gurten fixiert werden. Dabei sollte eine Fixierung stets das letzte zur Verfügung stehende Mittel sein und darf nur so lange bestehen bleiben, bis die im konkreten Fall festgestellte Gefährdung beseitigt werden kann.

Häufig werden Freiheitsentziehende Maßnahmen (FEM) angewendet, weil man glaubt, so Stürze oder Weglauftendenzen bei Menschen mit Demenz verhindern zu können. Allerdings gibt es bislang keinerlei wissenschaftliche Belege, dass eine Fixierung dabei hilft, Stürze zu vermeiden. Im Gegenteil: häufig führt eine FEM vermehrt zu Gleichgewichts- und Koordinierungsproblemen und damit zu einer Verschlechterung der Mobilität. Insbesondere bei Menschen mit Demenz kann eine Fixierung dazu führen, dass sich der Zustand der Betroffenen verschlechtert. Es kann sogar zu einer Zunahme von Aggressionen, Halluzinationen, wahnhaftem Erleben, aber auch zu Depressionen kommen. Entsprechend geschulte Pflegekräfte haben sehr gute Möglichkeiten, in einem verstehenden Umgang auf herausforderndes Verhalten von Menschen mit Demenz einzugehen. Dann kann in vielen Fällen auf eine Fixierung verzichtet werden.

Mit einer gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung von Ärztekammer Westfalen-Lippe und der überörtlichen Arbeitsgemeinschaft Betreuungswesen NRW sollen juristische und medizinische Aspekte dieser Thematik erörtert werden. Praktische Beispiele sollen bei der Umsetzung im Alltag behilflich sein.

Termin: 28.02.2018, 16.00 – 20.00 Uhr

Veranstaltungsort: Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210 – 214, 48147 Münster

Wissenschaftliche Leitung:

Stefanie Oberfeld, Münster, Mitglied des Vorstandes der ÄKWL, Demenzbeauftragte

Moderation:

Karl-Heinz Zander, Geschäftsführer Betreuungsgerichtstag e. V., Bochum

PROGRAMM

16.00 Uhr Begrüßung

Stefanie Oberfeld, Münster

16.10 Uhr Aufgabe der Überörtlichen Arbeitsgruppe Betreuungswesen (ÜAG)

Lothar Buddinger, Lüdenscheid, Sozialpsychiatrischer Dienst Märkischer Kreis

16.20 Uhr Pflegebedürftige Menschen – schützen und Interessen wahren

- Autonomie
- Assoziierte Selbstbestimmung
- Besonderheiten in verschiedenen Situationen

Stefanie Oberfeld, Münster

17.00 Uhr Pause

17.30 Uhr Juristische Aspekte

- Freiheitsentziehende Maßnahmen gem. § 1906 Abs. 4 BGB
- Gerichtliche Genehmigungen
- Geschlossene Unterbringung
- PsychKG

Dieter Neuhoff, Altena, Direktor und Richter am Amtsgericht

18.45 Uhr Medizinische Aspekte

- Freiheitserhaltende Maßnahmen – Lösungsansätze

Dr. Simone Gurlit, Münster, Abteilung für Perioperative Altersmedizin, St. Franziskus-Hospital

19.30 Uhr Best Practice

- Professionelle Beratungsangebote
- Werdenfelser Weg

Teilnehmergebühren :

Mitglieder der Akademie:	kostenlos
Nichtmitglieder der Akademie:	€ 20,00
Arbeitslos/Elternteil:	kostenlos
Andere Zielgruppen:	€ 10,00

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 5 Punkten (Kategorie A) anrechenbar.

Anmeldung/Information:

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2214, Fax: 0251 929-272214, E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de



Die Zertifizierungsstelle
der Ärztekammer Westfalen-Lippe
für das Gesundheitswesen

Tel. 0251 929-2601 | info@aeakzert.de

ROTE HAND AKTUELL

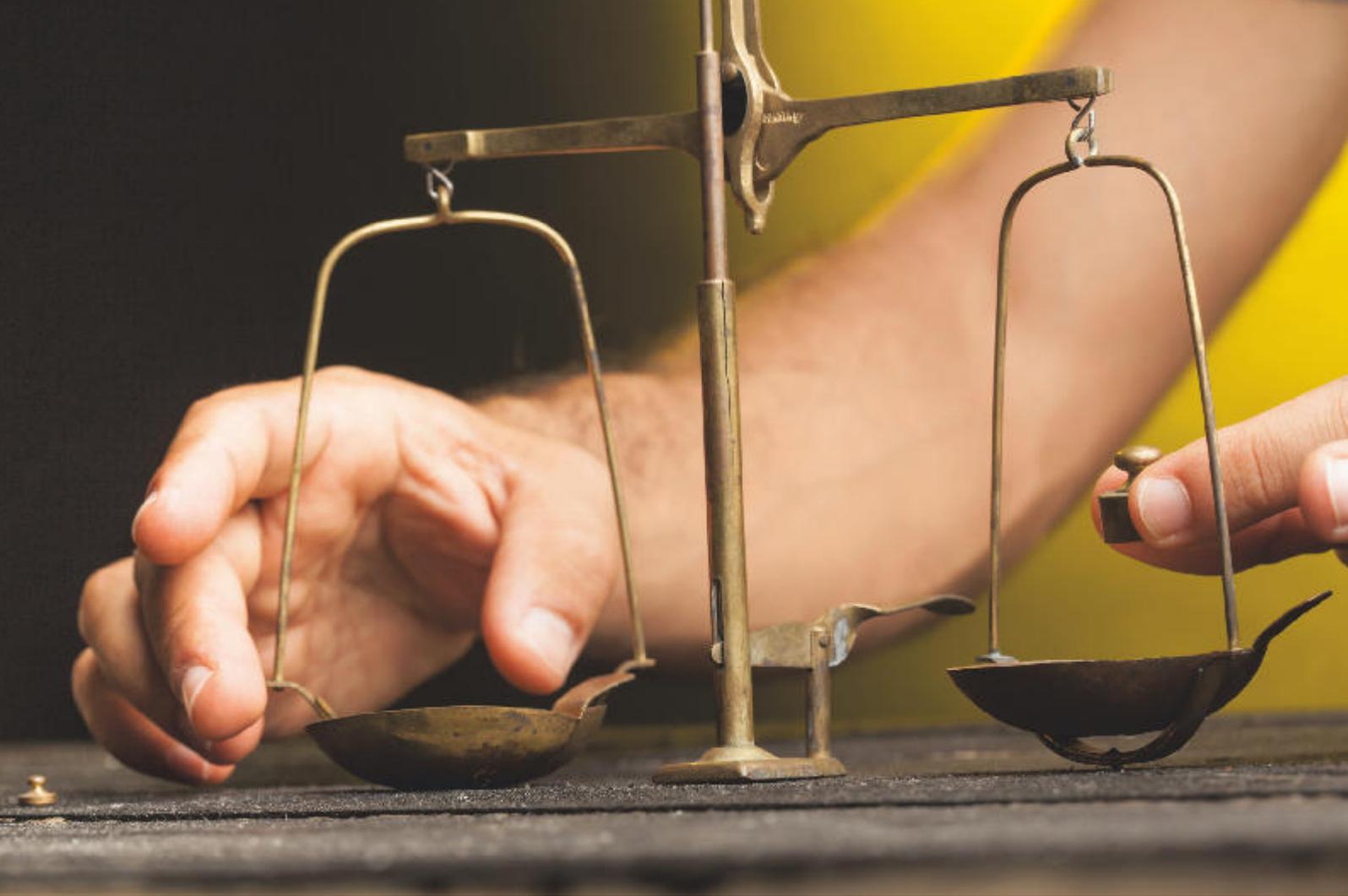
Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> ist aktuell neu eingestellt:

■ Rote-Hand-Brief zu Gadolinium-haltigen Kontrastmitteln

■ Rote-Hand-Brief zu Haldol® (Tabletten, Tropfen zum Einnehmen, Injektionslösung) und Haldol Decanoat Depot® (Haloperidol, Haloperidoldecanoat)

■ Rote-Hand-Brief zu Eligard® (Leuprorelinacetat)





Wichtiger Beitrag zum Ausgleich der Interessen

Gutachterkommission schloss im vergangenen Jahr 1756 Antragsverfahren ab

von Dr. Marion Wüller, ÄKWL

1463 neue Anträge auf Klärung eines Behandlungsfehlervorwurfes verzeichnete die Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen der Ärztekammer Westfalen-Lippe in ihrem Jahresbericht für 2017. Während die Zahl der in Westfalen-Lippe tätigen Ärztinnen und Ärzte weiter wuchs, verharrte die Zahl der Anträge damit auf dem Niveau der Vorjahre. Erneut waren vor allem unfallchirurgisch/orthopädische und allgemeinchirurgische Behandlungen von Fehlvorwürfen betroffen. Die Kommission, die 2017 ihr 40-jähriges Bestehen feierte, schloss im Berichtsjahr 1756 Antragsverfahren ab und bearbeitete so mehr Verfahren als zuvor. Dies geschah zudem in kürzerer Verfahrensdauer – ein wichtiger Beitrag zum Interessenausgleich in Konflikten zwischen Ärzten und Patienten.

Komplikationen und unerwünschte Ereignisse im Zusammenhang mit ärztlichen Behandlungen belasten Patienten, Angehörige und Ärzte. Sofern sich in diesem Zusammenhang die Frage nach einem ärztlichen Behandlungsfehler stellt, erwarten die Betroffenen zu Recht einen offenen, ehrlichen und fairen Umgang mit den Beanstandungen. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat eine Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen eingerichtet, um Behandlungsfehlervorwürfe außergerichtlich zu klären. Auf Antrag wird ein Verfahren durchgeführt, an dessen Ende die Verfahrensparteien erfahren, ob Haftungsansprüche nach Auffassung der Gutachterkommission gerechtfertigt erscheinen. Zur Höhe einer möglichen Entschädigung wird allerdings keine Einschätzung abgegeben.

Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen bei den Landesärztekammern haben eine hohe Prozessvermeidungsquote. Sie verkürzen in vielen Fällen die Konfliktdauer und damit den Zeitraum der Unsicherheit für Patienten, Ärzte und Krankenhäuser sowie deren Versicherungen. Dies hat eine aktuelle retrospektive Auswertung von Verfahren aller Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen erneut eindrucksvoll gezeigt (Quelle: „Der Krankenhaus-Justiziar 2/2017“, S. 37–40).

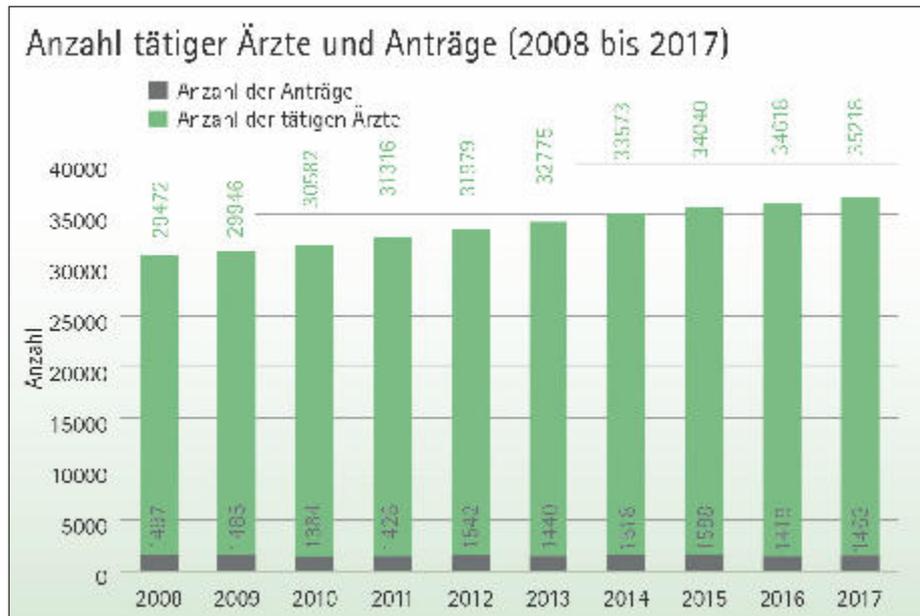
Statistik

„Medical Error Reporting System“, kurz MERS, heißt eine bundesweite Behandlungsfehlerstatistik, in die auch die Arbeitsergebnisse der westfälisch-lippischen Gutachterkommission in anonymisierter Form einfließen.

Das „Medical Error Reporting System“ informiert vor allem die Ärzteschaft über Erkenntnisse hinsichtlich der Patientensicherheit aus Arzthaftungsstreitigkeiten. Von jedem Fall werden Patientenalter und Patientengeschlecht, Fachgebiet, Behandlungsfehlervorwurf, im Verfahren geprüfte ärztliche Maßnahme, vermeidbarer Arztfehler sowie Gesundheitsschaden dokumentiert. Die MERS-Daten 2017 aus Westfalen-Lippe liegen der nachstehenden Auswertung zugrunde.

Anträge 2017

Im Jahr 2017 suchten 1463 Antragsteller bei der Gutachterkommission eine außergerichtliche Streitbeilegung in einem Haftpflicht-



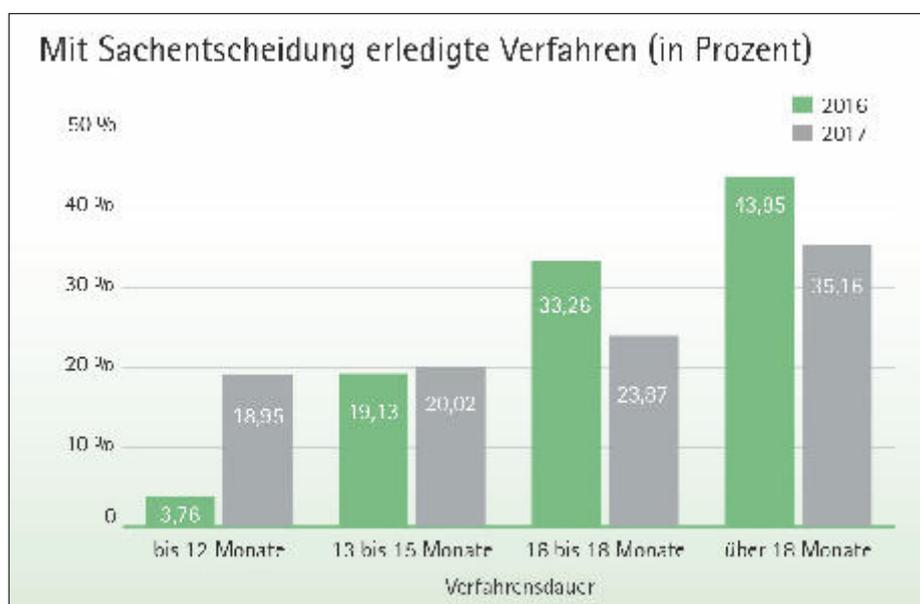
konflikt mit Ärzten aus einer Klinik oder Praxis. Jeder Antrag wird in einem standardisierten Verfahren geprüft. Grundlage der Prüfung ist die Behandlungsdokumentation. Ein Verfahren bei der Gutachterkommission ist für Patienten kostenfrei und wird regelmäßig schriftlich durchgeführt. Patienten können sich im Verfahren anwaltlich vertreten lassen. Im Jahr 2017 taten dies 624 Antragsteller.

Verfahren

Aus den Vorjahren wurden 1790 offene Verfahren in das Jahr 2017 übernommen. Hinzu kamen 1463 Verfahren aus den oben ge-

nannten Neuanträgen. Die Gesamtzahl der Verfahren, die im Laufe des Jahres 2017 bearbeitet wurden, belief sich damit auf 3253. 1756 Verfahren wurden 2017 erledigt und 1497 offene Verfahren in das Jahr 2018 übernommen. 1240 Verfahren wurden mit einer Sachentscheidung abgeschlossen, 516 ohne Sachentscheidung.

Durch die Verfahrensumstellung war es zunächst zu Verzögerungen in der Bearbeitung gekommen. Drei Jahre nach Einführung der neuen Verfahrensweise liegen die Bearbeitungszahlen sogar über dem Niveau der früheren Jahre, sodass die durchschnittliche



Verfahrensdauer zukünftig wieder verringert werden kann.

Verfahren ohne Sachentscheidung

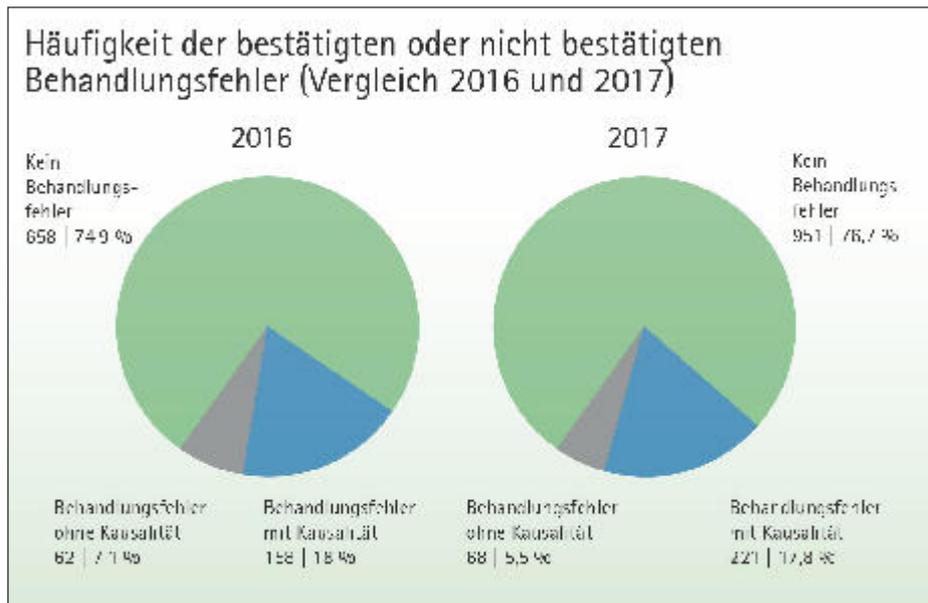
Von den erledigten 1756 Verfahren wurden 516 ohne Sachentscheidung abgeschlossen, weil die Verfahrensvoraussetzungen nicht erfüllt waren. Dies kann zum Beispiel der Fall sein, wenn die Behandlung nicht in Westfalen-Lippe stattgefunden hat oder wenn der Behandlungsfehler länger als zehn Jahre zurückliegt.

Die Teilnahme an einem Verfahren der Gutachterkommission ist zu jeder Zeit freiwillig. Deshalb kann es auch sein, dass ein Arzt, beispielsweise beraten durch seine Haftpflichtversicherung, dem Verfahren widerspricht. Ein Grund für einen Widerspruch kann ein erheblich streitiger Sachverhalt sein, den die Gutachterkommission mit ihren Möglichkeiten – anders als ein Gericht – nicht aufklären kann. Im Jahr 2017 widersprachen 272 Antragsgegner dem Verfahren.

Selbstverständlich kann auch der Antragsteller seine Teilnahme an dem Verfahren jederzeit beenden und den Antrag zurückziehen. Im Jahr 2017 taten dies 123 Antragsteller.

Verfahren mit Sachentscheidungen

In den mit einer inhaltlichen Entscheidung abgeschlossenen Verfahren bestätigte die Gutachterkommission in 289 Fällen die Feh-



lervermutung eines Antragstellers und stellte einen Behandlungsfehler oder einen Aufklärungsmangel fest. In 221 Fällen hatte dieser Sorgfaltsmangel zu einem Gesundheitsschaden des Patienten geführt. In 68 Fällen konnte nicht mit der erforderlichen Gewissheit festgestellt werden, dass ein Gesundheitsschaden kausal auf den Behandlungsfehler zurückzuführen war. In 951 Verfahren wurde kein Behandlungsfehler festgestellt.

In etwa drei Viertel der Fälle wurde die bemängelte Behandlung in einem Krankenhaus durchgeführt und in etwa einem Viertel der Fälle in einer Praxis oder einem Medizinischen Versorgungszentrum. In beiden Versor-

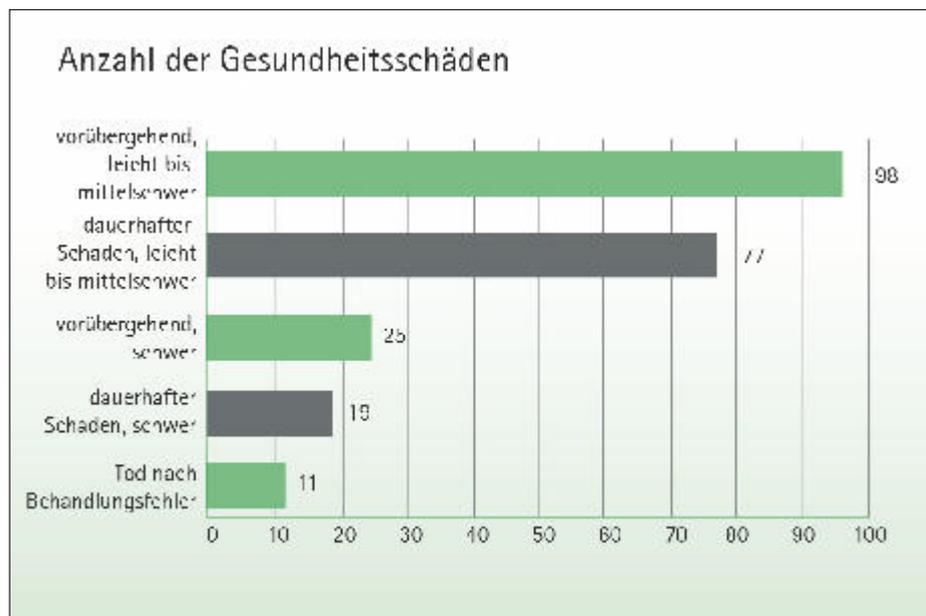
gungsbereichen wurde ein Behandlungsfehler annähernd gleich häufig bestätigt.

Auch 2017 betrafen die meisten entschiedenen Verfahren unfallchirurgisch/orthopädische oder allgemeinchirurgische Behandlungen. Patienten vermuten häufig im Zusammenhang mit Operationen, sie seien womöglich nicht mit der erforderlichen Sorgfalt behandelt worden. Möglicher Grund: Tritt nach einem invasiven Eingriff eine Komplikation ein, liegen mutmaßliche Ursache und Wirkung nahe beieinander.

Außerdem werden Fehler immer wieder bei der Interpretation bildgebender Diagnostik vermutet und durch Vorlage von Bildmaterial bewiesen. Auch das Unterlassen einer gebotenen Bildgebung kann zu Haftungsansprüchen führen, zumal dem Patienten hier besondere Beweiserleichterungen zugute kommen können.

Schäden durch Behandlungsfehler

Ein Gesundheitsschaden durch einen Behandlungsfehler kann leicht, mittelschwer oder schwer ausgeprägt sein. Der Gesundheitsschaden kann außerdem vorübergehend oder dauerhaft sein. In schwersten Fällen führt ein Behandlungsfehler zum Tode. Um die Schwere eines Gesundheitsschadens einzuschätzen, werden zum Beispiel folgende Überlegungen angestellt: Was wurde medizinisch erforderlich, nachdem der Schaden eingetreten war? Welche Organe wurden geschädigt und welche Funktionsausfälle hatte dies zur Folge?



Im Jahr 2017 erlitten 98 Patienten einen vorübergehenden, leichten bis mittelschweren Gesundheitsschaden und 25 Patienten einen vorübergehenden, schweren Schaden. Einen leichten bis mittleren Dauerschaden erlitten 77 Patienten und 19 einen schweren Dauerschaden. In elf Verfahren gab es jeweils einen Todesfall nach einem Behandlungsfehler.

Ausblick

Die Gutachterkommission versteht sich als Dienstleister. Servicegedanke und Nutzenorientierung werden die Arbeit der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen auch in Zukunft bestimmen. Ab 2018 führt die Gutachterkommission Westfalen-Lippe beispielsweise ein Optimierungsinstrument ein: Die Haftpflichtversicherungen erhalten über einen Feedbackbogen die Möglichkeit, sofort eine Rückmeldung zur Nützlichkeit des Verfahrens zu geben oder Gründe für einen Widerspruch mitzuteilen. Außerdem geben neue Broschüren Abrechnungshinweise für Gutachter und informieren über die Arbeit der Ärztlichen Mitglieder.

Ziel bleibt es weiterhin, die hohe Qualität der Bearbeitung von Behandlungsfehlervorwürfen auch künftig sicherzustellen. Dazu soll 2018 der Dialog zwischen Ärztlichen Mitgliedern der Gutachterkommission, Gutachtern und Juristen intensiviert werden.

FACHGEBIETE

In diesen Fachgebieten waren Ärzte am häufigsten von einem Behandlungsfehlervorwurf betroffen:

Krankenhaus		Praxis/MVZ	
Unfallchirurgie	231	Orthopädie	43
Orthopädie	192	Hausärztlich tätiger Arzt	43
Innere Medizin	154	Innere Medizin	42
Allgemeinchirurgie	124	Augenheilkunde	26
Frauenheilkunde ohne Geburtshilfe	57	Frauenheilkunde ohne Geburtshilfe	18
Geburtshilfe	40	Allgemeinchirurgie	17
Neurochirurgie	38	Unfallchirurgie	16
Urologie	38	Radiologie	15
Anästhesiologie und Intensivmedizin	31	Urologie	12
HNO-Heilkunde	28	HNO-Heilkunde	12

Lange Verfahrenszeiten sind belastend für die am Verfahren Beteiligten und unwirtschaftlich. Wo dies möglich ist, sollen die Verfahrenszeiten verkürzt werden, allerdings nur soweit dies ohne Qualitätseinbußen möglich ist.

Arbeit an bundesweiten Vorgaben

Neben der außergerichtlichen Streitbeilegung wird es Aufgabe der Gutachterkommission bleiben, die statistischen Daten auszuwerten, Fehlerquellen aufzufinden und so einen Bei-

trag zur sicheren Versorgung von Patienten zu leisten. Die Arbeit an einem neuen, bundeseinheitlichen Formular zur Schweigepflichtentbindungserklärung nach aktuellen Datenschutzvorgaben wird 2018 unter Mitwirkung der Gutachterkommission Westfalen-Lippe ebenso fortgesetzt werden wie die Arbeit an einer bundesweiten Rahmenverfahrensordnung.

ÄRZTLICHE MASSNAHMEN

Die zehn häufigsten ärztlichen Maßnahmen, bei denen die Gutachterkommission Fehler bestätigte:

Krankenhaus		Praxis/MVZ	
Durchführung einer Operation	73	Diagnostik – bildgebende Verfahren	25
Diagnostik – bildgebende Verfahren	68	Diagnostik –	
Arzneimittelbehandlung	20	Labor- und Zusatzuntersuchungen	12
Diagnostik –		Diagnostik –	
Labor- und Zusatzuntersuchungen	20	Anamnese/Untersuchungen	10
Postoperative Behandlung	19	Durchführung einer Operation	10
Indikation zu einer Behandlung	17	Überweisung, Facharztkonsil	8
Facharztkonsil, Überweisung	17	Arzneimitteltherapie	8
Diagnostik,		Indikation	4
Anamnese und Untersuchung	15	Therapie,	
Wahl des Operationsverfahrens	12	postoperative Maßnahmen	4
Postoperative Behandlung		Injektionen	3
bei Infektion	11	Thromboseprophylaxe	3

ERKRANKUNGEN

Diese Erkrankungen führten am häufigsten zu einer Antragstellung:

Erkrankungen	Anzahl der Fälle
Hüftgelenkverschleiß	54
Kniegelenkverschleiß	40
Unterschenkel-, Sprunggelenksbruch	33
Kniebinnenschaden (traumatisch)	29
Unterarmbruch	28
Bandscheibenerkrankung	27
Schulter- und Oberarmbruch	23
Schultererkrankung, degenerativ (z. B. Bursitis)	20
Rückenschmerz	19
Komplikation durch orthopädische Endoprothese	19

Organspende: „Wir brauchen jetzt die Systemänderung“

Kammerpräsident Dr. Windhorst spricht sich für Widerspruchslösung aus

von Volker Heiliger, ÄKWL

Die Zahl der Organspenden ist in Deutschland auf dem niedrigsten Niveau, seitdem diese Zahlen dokumentiert werden. Die Deutsche Stiftung Organtransplantation weist für 2017 noch 797 Organspender aus, 2016 spendeten 857 Menschen Organe. Vor zehn Jahren waren es 1313, 40 Prozent mehr als im vergangenen Jahr. Vor diesem Hintergrund fordert der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst, ein konsequentes Umdenken bei der Organspende. „Wir brauchen jetzt die Systemänderung, um das Leiden der kranken Menschen auf der Warteliste für ein neues lebensrettendes Organ nicht noch weiter zu vergrößern. Unser Organspende-System hat versagt.“

In den Ländern rund um Deutschland gibt es nach Ansicht von Dr. Windhorst „Regelungen mit Vorbildcharakter“, in Spanien etwa gebe es die erweiterte Widerspruchslösung bereits, und dort lägen die Spenderzahlen höher als in Deutschland. „Dort sind es circa 39 Organspender je Million Einwohner, bei uns lediglich 9,3.“ In den Niederlanden (14,3 Spender pro Million Einwohner) gebe es aktuell eine Diskussion zur Systemänderung. Die Schweiz mit 17 Spendern pro Million Einwohnern warte einen Probezeitraum von fünf Jahren zur Steigerung der Spenderzahlen ab, um dann über Änderungen zu entscheiden. „Auch in Deutschland müssen wir diese Diskussion nun aufnehmen und uns für die erweiterte Widerspruchslösung entscheiden. Es ist Zeit für eine offene, ehrliche und transparente Debatte über die Organspende. Die Einführung der erweiterten Widerspruchslösung ist dringend nötig.“ Die Widerspruchslösung sieht in den meisten europäischen Ländern vor, dass grundsätzlich als Organspender gilt, wer einer Spende zuvor nicht ausdrücklich widersprochen hat, Angehörige haben dabei ein Veto-recht. „Deutschland ist nach wie vor Organ-Importland, da man hier nach wie vor nicht wirklich gezwungen ist, sich ernsthaft mit dem Thema Organspende auseinanderzusetzen.“ Im vergangenen Jahr wurden 175 Spenderorgane aus Ländern mit der Widerspruchslösung importiert, sagt der Kammerpräsident.



Seltenes Ereignis Organspende – in anderen Ländern liegen die Spenderzahlen deutlich höher als in Deutschland.

Foto: © RioPatuca Images – Fotolia.com

Die Debatte um die Unversehrtheit des Körpers nach dem Tod habe sich, so Windhorst, in den letzten Jahren derart gewandelt, dass 70 Prozent der Menschen für sich eine Feuerbestattung verfügen. „Dringend benötigte Organe werden einfach verbrannt.“ Eine Einäscherung sei nicht zu kritisieren, aber „eine vorherige Organspende wäre ein Geschenk für die Schwerstkranken auf der Warteliste“.

Vertrauen in das Organspende-System muss erneuert werden

In der Bevölkerung müsse das Vertrauen in das Organspende-System erneuert werden. Dies sei auch die Aufgabe der Ärzteschaft, so Windhorst. Aufgabe der Menschen sei es, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Die überarbeitete Hirntod-Diagnostik sei „nach wie vor ein sicheres und transparentes System

nach den Harvard-Kriterien“, also auch wissenschaftlich gesichert. „Die Menschen müssen keine Angst haben vor etwaigem Missbrauch.“

Seit Jahren stagniere die Spenderbereitschaft auf einem niedrigen Niveau, so Windhorst. Die aktuellen negativen Zahlen seien ein Beleg dafür, dass das Thema der Organspende in der Bevölkerung nicht genügend präsent ist. Wenn es an Aufklärung und Kenntnissen über die Organspende fehle, sei die derzeit gültige Entscheidungslösung nicht mehr der richtige Weg. „Das seit einigen Jahren geltende deutsche Verfahren, dass Krankenkassen ihre Versicherten informieren und diese dann eine Entscheidung über eine mögliche Organspende treffen, hat keine nachhaltige Besserung der Situation gebracht“, kritisiert Dr. Windhorst.

Über die Einführung der Widerspruchslösung hinaus plädiert Windhorst auch dafür, die strukturellen und finanziellen Voraussetzungen für

Organspenden in Krankenhäusern zu verbessern. So müssten die Transplantationsbeauftragten in den Kliniken bessere Bedingungen zur Erfüllung ihrer Aufgaben erhalten. „Transplantationsbeauftragte müssen für ihre Arbeit aus dem Routinebetrieb eines Krankenhauses herausgenommen werden und autarker als bisher agieren können.“

Weiterhin müssten über 10.000 Patienten auf eine lebenserhaltende und die Lebensqualität verbessernde Organspende warten. „Den Wartenden bleibt nur die Hoffnung. Wenn sich nichts ändert, sehen wir weiterhin einfach so zu, wie jeden Tag drei Patienten sterben, die auf der Warteliste des Todes stehen. Die Gesellschaft trägt eine Verantwortung gegenüber den Patienten auf dieser Liste.“

Mobbing im Krankenhaus – wenn Arbeit krank macht

Umgang mit Mobbing hat sich geändert

von Anika Biel, Arbeitskreis Junge Ärztinnen und Ärzte der ÄKWL

„Ich fühlte mich noch nie so schlecht. Jedes Mal, wenn etwas schief lief, schaffte es der Oberarzt, mich schlecht dastehen zu lassen. Bald war ich total verunsichert und hatte große Selbstzweifel. Daraufhin machte ich noch mehr Fehler. Ich ging morgens mit Bauchschmerzen zur Arbeit. Aber das Schlimmste war, dass mir niemand glaubte.“

Britta R., Assistenzärztin Innere Medizin

Das Krankenhaus ist ein Mikrokosmos mit noch oft starren Hierarchien und großer Arbeitsdichte. Dies ist der perfekte Nährboden



Anika Biel

für Mobbing. Doch was ist Mobbing überhaupt? Das Wort Mobbing kommt vom englischen „to mob“ und heißt so viel wie angreifen oder attackieren. Auch wenn das Wort erst seit einigen Jahren in unserem Wortschatz ist,

kann sich jeder etwas darunter vorstellen. „Schikane“, „Druck“, „Sündenbock“ sind häufige Umschreibungen.

Im Gesundheitswesen wird mehr gemobbt als in jeder anderen Berufssparte, fand eine kanadische Studie heraus. In dieser wissenschaftlichen Arbeit belegten Alexandra Villafranca, Colin Hamlin und Eric Jacobsohn, dass nicht nur auf der Station oder in den Fluren Mitarbeiter schikaniert werden, solches Verhalten macht auch vor dem OP-Saal nicht halt. Letztendlich kann jede dieser Aktionen im schlimmsten Fall zu einer Gefährdung des Patienten führen.



Der Arbeitskreis Junge Ärztinnen und Ärzte der ÄKWL ist auch auf Facebook aktiv. Dort posten wir zeitnah Beiträge zu aktuellen berufspolitischen Themen wie auch Fotos und Videos von unseren Veranstaltungen und Sitzungen. Ihr erreicht uns auf Facebook unter: **Junge Ärzte der Ärztekammer Westfalen-Lippe!** Schaut vorbei und seid gespannt!

Mobbing kann durch den ausgelösten psychischen Stress schwerwiegende gesundheitliche Folgen haben. Somatisch sind dies zum Beispiel Herz-Kreislauf-Störungen, Hauterkrankungen, Schlafstörungen, Reizdarmproblematik, Magenschmerzen und noch viele weitere. Psychisch kommt es unter dem enormen Distress zu Konzentrationsstörungen, Selbstzweifeln, Depressionen, Ängsten und völliger Verunsicherung. Oft leiden die Betroffenen schon am Abend vor dem nächsten Arbeitstag und können die Freizeit nicht mehr genießen.

Das Thema ist nicht neu und bewegt schon seit fast zwei Jahrzehnten die Gemüter. In den letzten Jahren hat sich der Umgang mit Mobbing zu ändern begonnen. Früher wurde die Schikane von Führungskräften und anderen Mitarbeitern nicht ernst genug genommen, aber mittlerweile wandelt sich das Bild. Angesichts der betriebswirtschaftlichen und gesundheitlichen Folgen steht das Thema nun auch bei vielen Krankenhaus-Geschäftsführern auf dem Plan. Das ist auch nicht verwunderlich. Schon dem „Stressreport Deutschland 2012“ zufolge wurden in der Bundesrepublik mehr als 53 Millionen Krankheitstage durch psychische Erkrankungen ausgelöst. 41 Prozent der Frühverrentungen haben psychische Ursachen. Der wirtschaftliche Schaden wird mit mehr als sechs Milliarden Euro beziffert. Natürlich ist nur ein Teil dieser Zahlen auf Mobbing zurückzuführen.

Doch was tun, wenn man selbst ein Mobbingopfer ist? Zunächst notieren Sie sich die Aktionen, die Sie als Schikane empfinden. Denn oft wirken die einzelnen Aktionen harmlos. Erst in der Zusammenschau wird das Mobbing sicht- und nachvollziehbar. Wenden Sie sich an den Chefarzt und/oder den Betriebsrat.

In der dann folgenden Beratung steht primär im Vordergrund, das Problem herauszuarbeiten. Liegt wirklich eine Schikane vor oder stehen Probleme aus der Organisation, der Weiterbildung oder dem Berufsrecht im Vordergrund? Gab oder gibt es Auslöser, warum gerade Sie zum Opfer geworden sind? Durch gemeinsame Überlegungen mit einem externen Berater ergeben sich häufig neue Perspektiven. Jeder sollte dann für Lösungen



Schlecht machen, ignorieren, herumschubsen – Mobbing hat viele Gesichter. Foto: Luis Molinero – shutterstock.com

offen sein. In einigen Fällen ist das Tisch Tuch zwischen den einstigen Kollegen jedoch so zerschnitten, dass dann nur ein Arbeitsplatzwechsel bleibt.

„Ich habe mir nach einiger Zeit ein Herz gefasst und den Chefarzt auf meine Situation angesprochen. Er hat sich sehr bemüht, das Verhältnis zwischen dem Oberarzt und mir zu normalisieren, jedoch konnte ich meine Unsicherheit in einem solchen Arbeitsklima nicht überwinden. Ich habe dann in eine andere internistische Abteilung desselben Krankenhauses gewechselt. Jetzt fühle ich mich sehr viel besser. Ich bin wie ausgewechselt“, sagt Britta R. heute.

■ Kontakt: Arbeitskreis „Junge Ärztinnen und Ärzte“, E-Mail: jungeaerzte@aekwl.de

Junge Ärzte



Serie

Ärztammerbeitrag bis zum 1. März entrichten

Beitragsveranlagung hat begonnen

von Hans-Dieter Schiwotz und Sonja Kemper, Ressort Finanzen/Innere Dienste der ÄKWL

In den letzten Tagen wurden 19.000 Kammermitglieder mit Zugang zum Portal der Ärztekammer Westfalen-Lippe per E-Mail zur Beitragsveranlagung mit dem Einstufungsassistenten eingeladen. Darüber hinaus haben alle Kammermitglieder ohne Portalzugang mit der Veranlagung 2018 das Einmalpasswort zur Freischaltung eines neuen Portalzugangs auf dem Postweg erhalten.

Veranlagungstichtag ist bundeseinheitlich der 1. Februar des Beitragsjahres. Beitragspflichtig ist, wer am 1. Februar 2018 Angehöriger der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist, d. h. wer in Westfalen-Lippe seinen ärztlichen Beruf ausübt, oder, falls er seinen Beruf nicht ausübt, seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat.

Kammerangehörige, die am 1. Februar 2018 das 70. Lebensjahr vollendet haben und nicht mehr ärztlich tätig sind, sind von der Beitragspflicht befreit. Sofern Sie das 70. Lebensjahr vollendet haben und bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit einer ärztlichen Tätigkeit gemeldet sind, erhalten Sie ein Veranlagungs-

formular. Sollten Sie keiner ärztlichen Tätigkeit mehr nachgehen, teilen Sie uns dieses bitte mit.

Einstufung per Einstufungsassistent

Kammerangehörige mit bestehendem Portalzugang haben die Benachrichtigung über die Veranlagung ausschließlich per E-Mail erhalten. Halten Sie vor Durchführung der Einstufung die für Ihre Einstufung relevanten Nachweise (Einkommensteuerbescheid, elektronische Lohnsteuerbescheinigung oder Bescheinigung des Steuerberaters über die Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit des Jahres 2016) in PDF- oder JPEG-Format (max. 10 MB) bereit und ermitteln die Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit aus den vorliegenden Nachweisen des Jahres 2016. Falls 2016 keine ärztliche Tätigkeit ausgeübt wurde, sind die in 2017 erzielten Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit zugrunde zu legen.

Mit Hilfe des Einstufungsassistenten können Sie in maximal sieben Schritten Ihre Einstufung durchführen.

1. Angaben zu Ihrer Tätigkeit zum 01.02.2018
2. Auswahl der Art des Nachweises
3. Eingabe der relevanten Einkünfte (automatische Ermittlung der Beitragsgruppe und des Ärztkammerbeitrages)
4. Auswahl der gewünschten Zahlungsart
5. Hochladen der relevanten Nachweise
6. Falls gewünscht, Eingabe eines Kommentars
7. Bestätigung und Absenden Ihrer Angaben

Den Einstufungsassistenten, die Details zu Ihrer Einstufung sowie die Bescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt finden Sie unter: Mein Zugang → Mein Kammerbeitrag.

Kein Portalzugang?

Kammerangehörige, die bislang noch keinen Portalzugang haben, sich aber von den zahlreichen Vorteilen des Einstufungsassistenten überzeugen möchten, können die Anmeldung im Portal nachholen. Das notwendige Einmalpasswort finden Sie auf dem Anschreiben der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Veranlagung 2018 oder Sie fordern dies bequem und schnell über das Portal neu an. Sie können den Einstufungsassistenten dann schon dieses Jahr nutzen, um Ihre Einstufung zum Ärztkammerbeitrag schnell und unkompliziert durchzuführen. Den Einstufungsassistenten finden Sie in den ersten Wochen der neuen Veranlagung als Verknüpfung unmittelbar auf der Startseite des Portals.

Hier gehts zum
Einstufungs-
assistenten



Die Vorteile des Assistenten auf einen Blick:

- Anleitung bei der Durchführung Ihrer Einstufung
- automatische Ermittlung der Beitragsgruppe und des Ärztkammerbeitrages
- Hochladen der relevanten Nachweise im PDF- oder JPEG-Format
- falls erforderlich, die Beantragung einer Fristverlängerung für die Abgabe eines Nachweises
- sichere Kommunikation per SSL
- sofortige Bestätigung Ihrer Angaben zur Einstufung in Form eines übersichtlichen PDF-Dokuments
- jederzeit Einblick in den Stand der Bearbeitung Ihrer Einstufung unter Mein Zugang → Mein Kammerbeitrag
- jederzeit Zugang zur Bescheinigung der geleisteten Kammerbeiträge zur Vorlage beim Finanzamt
- Vermeidung von Portokosten



Die Frist für die Entrichtung des Kammerbeitrags läuft auch in diesem Jahr bis zum 1. März. Foto: ©Michael Möller – fotolia.com

Die schriftliche Einstufung

Falls Sie weiterhin ausschließlich den Weg einer schriftlichen Einstufung wählen möchten, beachten Sie bitte die folgenden Schritte zur korrekten Einstufung:

- Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit aus Ihrem Einkommensteuerbescheid, der elektronischen Lohnsteuerbescheinigung oder der Bescheinigung Ihres Steuerberaters für das Jahr 2016 ermitteln
- Einstufungsformular ausfüllen: Entsprechende Beitragsgruppe (aus der Tabelle) sowie die Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit auf dem Einstufungsformular eintragen. Nachweis (Einkommensteuerbescheid, elektronische Lohnsteuerbescheinigung oder Bescheinigung des Steuerberaters) über die Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit des Jahres 2016 kopieren. Falls 2016 keine ärztliche Tätigkeit ausgeübt wurde, sind die in 2017 erzielten Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit zugrunde zu legen.
- Für die Ermittlung der Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit können Sie nicht notwendige Daten unkenntlich machen.
- Einstufungsformular und Nachweis bis zum 01.03.2018 an die Ärztekammer Westfalen-Lippe zurücksenden: per Fax an 0251 929-2449, per E-Mail an beitrag@aeowl.de oder per Post
- Mit dem Veranlagungsvordruck erhalten Sie eine Bescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt für die im Jahr 2017 im Zusammenhang mit der Beitragsveranlagung geleisteten Zahlungen. Diese können ggf. mehrere Beitragsjahre beinhalten.

Höhe des Ärztekammerbeitrages

Die Höhe des Ärztekammerbeitrages richtet sich nach den Einkünften aus ärztlicher Tätigkeit, die der Kammerangehörige im vorletzten Jahr vor dem Beitragsjahr erzielt hat. Bemessungsgrundlage für den Ärztekammerbeitrag 2018 sind die im Jahr 2016 erzielten Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit.

Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit sind

- Einkünfte aus selbstständiger Tätigkeit, z. B. bei niedergelassenen Ärzten der Gewinn aus selbstständiger ärztlicher Tätigkeit – die Betriebseinnahmen (Umsatz) abzüglich der Betriebsausgaben,

- Einkünfte aus nicht selbstständiger Tätigkeit, z. B. bei beamteten oder angestellten Ärzten deren Bruttoarbeitslohn laut elektronischer Lohnsteuerbescheinigung(en) bzw. Lohnsteuerkarte(n) abzüglich Werbungskosten,
- Erzielt ein Kammerangehöriger Einkünfte sowohl aus selbstständiger als auch aus unselbstständiger Tätigkeit, so sind diese zusammenzuzählen.

Die Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit dürfen nicht um Sonderausgaben und außergewöhnliche Belastungen (§§ 10, 33, 33 a EStG) vermindert werden.

Der Ärztekammerbeitrag wird grundsätzlich durch Selbsteinstufung und Nachweis ermittelt. Beides zusammen ist Grundlage einer korrekten Einstufung (gem. § 4 Abs. 1 der Beitragsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe).

In die Beitragsgruppe 02 stufen Sie sich bitte ein, wenn Sie zum Stichtag (01.02.2018):

- ohne ärztliche Tätigkeit,
- in Elternzeit,
- Gastarzt oder
- Berufseinsteiger (01.01. – 31.01.2018 erstmals ärztlich tätig)

waren.

Bei Kammerangehörigen, die an wissenschaftlichen Hochschulen ausschließlich Grundlagenforschung betreiben, ermäßigt sich der Kammerbeitrag auf Antrag um 20 %. Zum halben Beitrag werden doppelt approbierte Ärzte veranlagt, die in ihrer Berufsausübung zur Hälfte ärztlich und zahnärztlich tätig sind. Doppelt approbierte Ärzte, die in ihrer Berufsausübung ausschließlich zahnärztlich tätig sind, werden zum Beitrag von 17,00 € veranlagt. Für freiwillige Kammerangehörige beträgt der Beitrag 80,00 €.

Ärzte, die in mehreren Kammerbereichen tätig sind, stufen sich selbst nach den im Bereich der Ärztekammer Westfalen-Lippe erzielten Einkünften aus ärztlicher Tätigkeit ein. Kann hierfür kein Nachweis erbracht werden, sind die gesamten Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit Berechnungsgrundlage.

Ärztliche Tätigkeit ist jede Tätigkeit, die ganz oder teilweise wegen oder aufgrund ärztlicher Kenntnisse und Fertigkeiten ausgeübt

wird und die unmittelbar oder mittelbar dem Menschen oder der Allgemeinheit dient. Dazu gehört auch z. B. eine Tätigkeit in Lehre, Forschung, Wirtschaft und Industrie, in der Verwaltung, als Fachjournalist, die gelegentliche Tätigkeit als Gutachter, als Praxisvertreter, im ärztlichen Notdienst, als Honorararzt, ärztlicher Direktor, Medizincontroller, ärztlicher Qualitätsmanager, zudem ehrenamtliche Tätigkeit in Berufspolitik und ärztlicher Selbstverwaltung, unabhängig davon, ob sie als Haupt- oder Nebentätigkeit ausgeübt wird.

Bei bestehender Einzugsermächtigung sind IBAN und BIC beim Einstufungsassistenten auf der Registerkarte „Zahlungsart“ bzw. auf dem Veranlagungsformular aufgeführt. Bitte überprüfen und korrigieren Sie ggf. Ihre Bankverbindung. Sollte noch kein SEPA-Lastschriftmandat bestehen, kann auf derselben Registerkarte oder mit dem Abschnitt „SEPA-Lastschriftmandat“ auch eine Einzugsermächtigung erteilt werden, die bis auf Widerruf für alle Forderungen der Ärztekammer Westfalen-Lippe gilt.

Im Fall einer Überweisung geben Sie bitte im Verwendungszweck unbedingt die Personennummer und die zutreffende Beitragsgruppe (siehe Beitragstabelle) an. Diese Angaben sind für die korrekte Zuordnung notwendig.

Letzter Termin für die Selbsteinstufung und Übersendung des Nachweises bzw. Entrichtung des Ärztekammerbeitrages ist der 1. März 2018.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe informiert Sie gerne per Portal unter Mein Zugang → Mein Kammerbeitrag, im Internet unter www.aekwl.de → Kammerbeitrag, unter Tel. 0251 929-2424 oder E-Mail: beitrag@aeowl.de.



Ungebrochenes Engagement für Qualität und Sicherheit: Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Jahresbesprechung der „Prüfungskommission für die Fachsprachenprüfung bei der ÄKWL“ am 20. November 2017 in Münster. Fotos (2): kd

Fachsprachenprüfung: Qualität hilft allen Seiten

Bedeutung der ÄKWL als unabhängige Prüfungsinstanz bestätigt

von Jürgen Herdt, Stabsstelle für Planung und Entwicklung der ÄKWL

Im vierten Jahr der Aufgabenübertragung hat die ÄKWL 983 Fachsprachenprüfungen abgenommen. Die Gesamtzahl dieser Prüfungen, die alle ausländischen Ärztinnen und Ärzte bei der ÄKWL ablegen müssen, die einen Antrag auf Erteilung der Approbation oder einer Berufserlaubnis bei den Bezirksregierungen in Arnshagen, Detmold oder Münster gestellt haben, ist damit bis Ende 2017 auf 4078 Prüfungen gestiegen.

„Ärztliche Sprache ist ärztliche Verantwortung“, hob Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der ÄKWL, die Bedeutung der berufsspezifischen Sprachkompetenz im Rahmen der jährlichen Besprechung der „Prüfungskommission für die Fachsprachenprüfung bei der ÄKWL“ am 20. November 2017 hervor. Mit Bezug auf ein aktuelles Beispiel legte Dr. Wenning dar, wie schnell Defizite im Hörverstehen und der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit zum Beginn einer Fehlerkette mit fatalem Ausgang werden können. Patienten müssten sich darauf verlassen können,

von einem behandelnden Arzt verstanden zu werden. Dies gelte ebenso für das interkolegiale Verhältnis. „Mit Ihrer Arbeit leisten Sie einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Versorgungssicherheit. Sie schaffen zudem die Voraussetzungen für eine gelingende berufliche und soziale Integration von ausländischen Ärztinnen und Ärzten. Sie stärken deren Selbstvertrauen und Berufszufriedenheit. Sprache ist in der Medizin auch ein Qualitätsmerkmal. Die Fachsprachenprüfung ist in diesem Sinne auch ein Instrument der Qualitätssicherung“, würdigte Dr. Wenning den Einsatz der Prüfungskommission. Der Kommission gehören aktuell 60 Mitglieder an. Neben 54 ehren- oder hauptamtlich tätigen Ärztinnen und Ärzten umfasst die Kommission auch Mitglieder mit sprachwissenschaftlichem Hintergrund.

In der inzwischen vierjährigen Tätigkeit und mit der Abnahme von mehreren tausend Prüfungen habe sich – so Dr. Wenning – die Kommission große Kompetenz und einen breiten Erfahrungsschatz erworben sowie Standards gesetzt, die weit über das Kammergebiet hinaus hohe Anerkennung fänden. Jeder Chefarzt und jede Chefarztin ebenso wie jeder Personalverantwortliche könne sich darauf verlassen, dass Kandidaten, die die Prüfung

in Münster meisterten, auch die sprachlichen Anforderungen erfüllten, die vom Gesundheitsministerium im berufsspezifischen Kontext auf das so genannte C1-Niveau¹ festgelegt worden seien. Die Stellung der ÄKWL als unabhängige Prüfungsinstanz habe sich in einem Feld, in dem sich gewerbliche Anbieter sowohl im Vermittlungs- wie auch im Schulungsbereich mit vermeintlichen Erfolgsversprechen überschlagen, mehr als bewährt. Der in Nordrhein-Westfalen eingeschlagene Weg mit dem Ziel einer gesicherten, anforderungsgerechten Sprachkompetenz sei für die ausländischen Ärztinnen und Ärzte die beste Hilfe, beruflich Fuß zu fassen. Sie leisteten schon heute einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der stationären Versorgung – insbesondere in den ländlichen Regionen.

Dr. Wenning sprach den Kommissionsmitgliedern den Dank des Vorstandes der ÄKWL für deren Arbeit aus. 2017 kamen an 47 Prüfungstagen 180 Ausschüsse mit je drei Prüferinnen und Prüfern zum Einsatz. Konzeptionell setzt die ÄKWL zur Kompetenzsicherung und Gewährleistung einheitlicher Prüfungsanforderungen auf einen festen, vom Vorstand berufenen Stamm von Prüferinnen und Prüfern. Das anhaltende Engagement der Kommissionsmitglieder bündelt Erfahrung. Bei der

¹ C1 ist das zweithöchste von insgesamt sechs Kompetenzniveaus des vom Europarat initiierten Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) und zielt auf eine „kompetente Sprachanwendung“ mit fortgeschrittenen Kenntnissen.

jüngsten Jahresbesprechung konnten erstmals drei ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer geehrt werden, die bereits mehr als 500 Fachsprachenprüfungen abgenommen haben (Bild rechts).

Veränderungen in der Kandidatenstruktur

Die Fachsprachenprüfung orientiert sich am sprachlichen Berufsalltag eines Arztes und besteht aus drei Abschnitten, die jeweils 20 Minuten dauern. Auf der Grundlage eines simulierten Anamnesegesprächs bezieht sich die Prüfung auf die Kommunikation von Arzt zu Patient, von Arzt zu Arzt und die schriftliche Dokumentation. Die Bewertung erfolgt strukturiert nach einheitlichen, gewichteten Kriterien.²

Bisher haben Ärztinnen und Ärzte aus insgesamt 91 verschiedenen Nationen eine Fachsprachenprüfung bei der ÄKWL abgelegt. Rund 70 Prozent dieser Kandidaten kamen aus den in der untenstehenden Abbildung aufgeführten 15 Ländern bzw. besaßen eine entsprechende Staatsbürgerschaft.

Während in den vorangegangenen Jahren ein besonders hoher Anteil der Prüfungskandidaten aus Ägypten, Libyen, Jordanien und insbesondere Syrien kamen, hat sich die Herkunftsstruktur im Jahr 2017 verändert. Zugenommen hat dabei insbesondere die Zahl der Ärztinnen und Ärzte aus südosteuropäischen Ländern. Zwar stellten auch 2017 syrische Ärztinnen und Ärzte die größte Einzelgruppe. Rang zwei nahmen allerdings erstmals Ärztinnen und Ärzte aus Serbien ein. Albanische Ärztinnen



Anerkennung für anhaltend hohe Einsatzbereitschaft: Dr. Rudolf Kaiser (vordere Reihe, 1. von links), Dr. Paul Jansen (hintere Reihe, 2. von links), Dr. Anton Gillessen (h. R., 2. v. r.) und Professor Dr. Christian Witting (v. R., 2. v. r.) wurden vom Geschäftsführenden Arzt der ÄKWL, Dr. Markus Wenning (h. R., 1. v. l.) für die Abnahme von jeweils über 250 Fachsprachenprüfungen, Dr. Günter Lapsien (v. R., 2. v. l.), Dr. Barbara Blaszkiewicz (v. R., Mitte) und Martina Wiedmann (v. R., 1. v. r.) für die Abnahme von inzwischen jeweils über 500 Prüfungen geehrt. Jürgen Herdt (h. R., 1. v. r.), Stabsstelle für Planung und Entwicklung der ÄKWL, leitet die seit März 2017 eigenständige Organisationseinheit konzeptionell und organisatorisch.

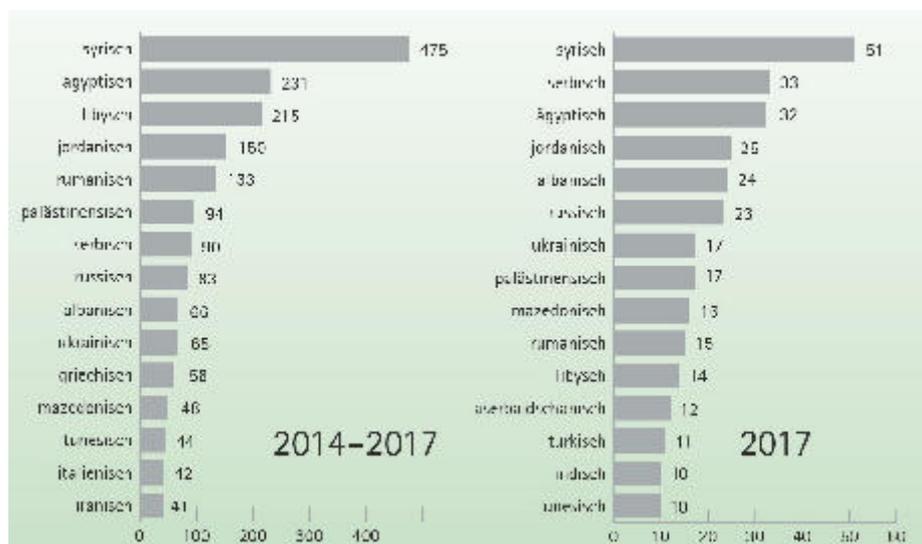
und Ärzte folgten auf dem fünften, Ärztinnen und Ärzten aus Mazedonien auf dem neunten Platz. Neu unter den 15 häufigsten Herkunftstaaten sind die Türkei und Indien.

Eigene Sprachkompetenz realistisch einschätzen

Im Durchschnitt aller Jahre wurden bisher 50,9 Prozent der Prüfungen nicht bestanden. Dieser Wert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht nennenswert verändert. Die Konstanz zeigt aber auch, dass nach wie vor ein großer Teil der Kandidaten zum Zeitpunkt der Prüfung

die notwendigen Sprachanforderungen nicht erfüllt. Die Kandidatinnen und Kandidaten weisen häufig ein für eine ärztliche Tätigkeit nicht ausreichend breites Sprachvermögen auf. Berufsspezifische Sprachinhalte können nicht ausreichend sicher erfasst und weitergegeben werden. Unsicherheiten treten nicht selten bereits auf, wenn über wenige Leitsymptome hinaus ein Unfallhergang oder ein Krankheitsverlauf verstanden und mündlich wie schriftlich wiedergegeben werden sollen. Die allgemeinen, aber auch die inzwischen verbreiteten medizinbezogenen Sprachzertifikate gewerblicher Anbieter bieten dabei keine ausreichend tragfähige Grundlage zur Bewertung der *berufsspezifischen* Sprachkompetenz. So finden sich bei Kandidaten, die solche Zertifikate selbst auf vermeintlichem C1-Niveau vorweisen, Formulierungen wie „Des Weiteren erzählt die Patientin dass an sie eine blaue Flecke auf die rechte Beine eingefallen sei.“ oder „Herr xxx hat sich wegen der seit Montag dauernden böse Fühlung verstellt.“

Der schlichte Blick auf die Nicht-Bestehensquote zeichnet allerdings ein unzureichendes Bild des Prüfungsgeschehens. Die Quote bezieht sich ausschließlich auf die Zahl der Prüfungen. Da die Fachsprachenprüfung so oft wie erforderlich wiederholt werden kann,



Anzahl der Erstprüfungen nach Staatsangehörigkeit des Kandidaten/der Kandidatin.

² Informationen zu den Prüfungsanforderungen und zum Prüfungsablauf finden sich unter www.aekwl.de/fachsprachenpruefung

verdeckt sie rechnerisch den Erfolg, der sich nach Wiederholungsprüfungen einstellt. Denn nimmt man eine Bewertung aus der Sicht der Kandidaten vor, zeigt sich schnell eine andere Ausgangslage, wie sich beispielhaft an der größten Einzelgruppe der Kandidaten, den Ärztinnen und Ärzten mit syrischer Staatsangehörigkeit, verdeutlichen lässt: Seit Beginn der Aufgabenübernahme durch die ÄKWL haben insgesamt 475 syrische Ärztinnen und Ärzte an Fachsprachenprüfungen teilgenommen. Bis Ende 2017 hatten 385 von ihnen die Fachsprachenprüfung entweder im ersten Anlauf oder nach Wiederholungsprüfungen bestanden. 17 zogen ihren Antrag zurück. 73 stehen vor der ersten oder einer weiteren Wiederholungsprüfung. Zum Stichtag 31.12.2017 ergab sich aus der Kandidatenperspektive bereits eine Erfolgsquote von 81,1 Prozent, die im Zeitverlauf weiter zunehmen wird.

Oft sind es zu kurze Lern- und sprachliche Erfahrungszeiten in einem authentischen Berufsumfeld, die zu einem Scheitern in der

Prüfung führen. Sehr häufig fehlt den Deutsch lernenden Ärztinnen und Ärzten dabei auch ein positiv kritisches Feedback, das ihnen eine realistische Selbsteinschätzung ihres Sprachstandes ermöglicht. Dies ist in Vorbereitungskursen, in denen den Dozenten zu einem großen Teil nach wie vor ein unmittelbarer Bezug zum Berufsfeld fehlt, im Grunde nicht zu gewährleisten. Zudem wecken Geschäftsmodelle, die im Kern nicht auf eine Vermittlung einer breiten berufsspezifischen Sprachkompetenz, sondern auf das „Einrichten“ vermeintlicher Versatzstücke aus den Prüfungen in kürzester Zeit setzen, bei den Kandidaten falsche Erwartungen hinsichtlich des Prüfungserfolgs. Aber auch Hospitationen, in denen keine aktive Begleitung und Unterstützung beim Erlernen berufsspezifischer Sprachinhalte stattfindet, helfen den Kandidatinnen und Kandidaten kaum weiter.

Aufgrund der sehr heterogenen Eingangsvoraussetzungen der Kandidatinnen und Kandidaten muss der Weg zum Prüfungserfolg

stärker als individueller Kompetenzerwerbungsprozess verstanden werden, der unterschiedlich strukturiert sein und unterschiedlich lange dauern kann. Kernelemente, um einen solchen Prozess individuell und zielführend auszugestalten, müssen eine gründliche alltagspraktische Qualifizierung, berufsspezifische Sprachkurse unter zielgerichteter Einbindung ärztlicher Dozenten und sprachaktive Hospitationen in Krankenhäusern oder Arztpraxen sein.

Mit dem Förderprogramm IQuaMed – Integration durch Qualifizierung und Anerkennung in medizinischen Arbeitsfeldern – steht für aus dem Ausland kommende Ärztinnen und Ärzte in ganz Nordrhein-Westfalen ein umfangreiches und kostenfreies Informations- und Qualifizierungsangebot zur Verfügung, das vom mibeg-Institut Medizin angeboten wird. Informationen zum Programm IQuaMed sind über den Blog www.anererkennung-nrw.de abrufbar.

ÄVWL trägt erneut zur Reduktion von CO₂-Emissionen bei

Investition in den Global Climate Partnership Fund

von Sarah Schmitz, ÄVWL

Die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe hat weitere 50 Millionen US-Dollar in den Global Climate Partnership Fund (GCPF) investiert. Bereits im Jahr 2013 hat sich die ÄVWL mit 30 Millionen US-Dollar als erster privater Investor in dem seinerzeit noch neuartigen Anlagekonzept engagiert. Diese Investition unterstreicht die nachhaltige Kapitalanlagestrategie der Ärzteversorgung.

Der Global Climate Partnership Fund wurde im Jahr 2010 vom Bundesumweltministerium und der KfW aufgelegt. Schwerpunkt des Fonds ist die Finanzierung von Projekten zur Reduktion von CO₂-Emissionen sowie zur Förderung von Erneuerbaren Energien – und das hauptsächlich in Schwellen- und Entwicklungsländern. Dabei investiert der GCPF in erster Linie über lokale Finanzinstitute, bei ausgewählten Projekten aber auch direkt. So wurde beispielsweise im vergangenen Jahr ein vom GCPF finanzierter 5-Megawatt-Solarpark in Namibia in Betrieb genommen, der 13,5 Gigawattstunden pro Jahr in das natio-



nale Stromnetz einspeist. Dies entspricht in etwa dem jährlichen (durchschnittlichen Pro-Kopf-)Stromverbrauch von 8766 Namibiern.

Markus Altenhoff, Geschäftsführer Kapitalanlage der ÄVWL, zu dem Engagement: „Durch unsere Investition können mithilfe gezielter Projekte über die gesamte Laufzeit von sieben Jahren 1,3 Millionen Tonnen CO₂ eingespart

werden, das entspricht in etwa 350.000 Hin- und Rückflügen zwischen Frankfurt und New York City.“ Christian Mosel, Hauptgeschäftsführer der ÄVWL, fügt resümierend hinzu: „Die ÄVWL trägt damit nicht nur aktiv zum Klimaschutz bei, sie untermauert auch die hohe Relevanz nachhaltiger Anlagen in ihrem Portefeuille.“

30 Jahre Ultraschallkurse in Olpe

Mehr als 3500 Ärztinnen und Ärzte qualifiziert fort- und weitergebildet

von Elisabeth Borg, Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL

Als im Jahre 1987 der erste Ultraschallkurs für Chirurgen im sauerländischen Olpe stattfand, war dies zugleich die Grundsteinlegung für eine langjährige, sehr erfreuliche und fruchtbare Zusammenarbeit. Gemeinsam mit einigen engagierten Ärzten aus dem Martinus-Hospital Olpe und der Chirurgischen Klinik Köln-Merheim, dem II. Chirurgischen Lehrstuhl der Universität zu Köln, ist es der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe gelungen, am Standort Olpe ein qualitativ hochwertiges Fort- und Weiterbildungsangebot im Bereich des Ultraschalls zu etablieren.

Änderung der Weiterbildungsordnung gab Anstoß für Initiative

Anlass für die Initiative der Olper und Kölner Ärzte war 1987 die Änderung der damals geltenden Weiterbildungsordnung für Chirurgen. Chirurgisch tätige Ärztinnen und Ärzte mussten im Rahmen ihrer fachärztlichen Weiterbildung nun auch Kenntnisse und Fertigkeiten im Ultraschall nachweisen. Daraus resultierend entstand ein großer Bedarf an geeigneten Fort- und Weiterbildungskursen, insbesondere für den Anwendungsbereich „Abdomineller Ultraschall“.



Die Kontinuität des hochwertigen Kursangebots ist durch die geregelte Nachfolge in der Wissenschaftlichen Leitung gesichert: (v. l. n. r.) Johannes Schmitz, Dr. Cai Schelo, Dr. Everard Braganza, Elisabeth Borg, Dr. Bernd Schüttler, Dr. Anandaraju Esapathi.

Fotos: privat

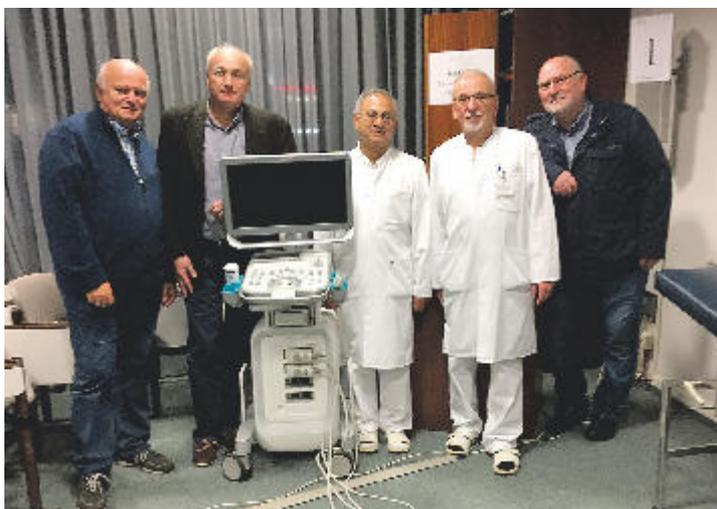
Unter Federführung der damaligen Leitenden Ärzte der Chirurgischen Kliniken in Olpe und in Köln-Merheim, Dr. Hans Joachim Meyer, Chefarzt der Chirurgischen Klinik am St. Martinus-Hospital Olpe, Prof. Dr. Hans Troidl, Leitender Arzt der Chirurgischen Klinik Köln-Merheim, und Prof. Dr. Thomas Tiling, Leitender Arzt der Klinik für Unfallchirurgie/Orthopädie in Köln-Merheim, wurde unter Beteiligung der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, deren Vorsitzender zu dieser Zeit der Marler Chirurg Prof. Dr. Klaus Hupe war, das Konzept eines Ultraschallkurses speziell für Chirurgen entwickelt. Das Projekt wurde von Beginn an

von der Chirurgischen Arbeitsgemeinschaft für Endoskopie und Sonographie (CAES) der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie sowie vom Bundesverband der Deutschen Chirurgen e. V. unterstützt. Tragende Säulen der Umsetzung des Kurskonzeptes waren neben den bereits genannten Akteuren die beiden Chirurgen Dr. Everard Braganza, Olpe, und Dr. Hartmut Steffens, Köln. Als besonders engagierte Organisatoren vor Ort, Referenten und Gruppenleiter galten Dr. Bernd Schüttler, Olpe, Dr. Wolfgang Gerding, Dr. Bernd Krakamp, und Dr. Peter Leidig, Köln.

Intensive und praxisnahe Kurse

Weit über 1000 chirurgisch tätige Ärztinnen und Ärzte, eine bunte Mischung aus Leitenden Ärzten, Oberärzten und Weiterbildungsassistenten, erlebten in Olpe einen intensiven und praxisnahen Ultraschallkurs. Langjährig erfahrene Ultraschallkursleiter begeisterten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für diese Untersuchungsmethode, die für den Patienten schmerzlos, nicht-invasiv und strahlenexpositions-frei ist. Das Rathaus der Stadt Olpe und das benachbarte „Alte Lyzeum“ waren seinerzeit geeignete Veranstaltungsorte. Die Stadtverwaltung Olpe zeigte sich in der Umsetzung der Kurse äußerst großzügig und unterstützte sowohl mit räumlicher als auch mit personeller Ressource. *(Fortsetzung auf S. 23)*

(v. l. n. r.) Dr. Wolfgang Gerding, Dr. Peter Leidig, Dr. Everard Braganza, Dr. Bernd Schüttler und Dr. Hartmut Steffens sind langjährig engagierte Organisatoren, Referenten und Gruppenleiter der Ultraschallkurse in Olpe.



Ultraschallkurse in Timor-Leste nach deutschem Konzept

Auch im Rahmen der Entwicklungshilfe leistet das Olper Ultraschallkurskonzept Großartiges, was alle daran Beteiligten mit Freude und Stolz erfüllt. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Everard Braganza finden im Hospital Nacional Guido Valdares in Dili, der Hauptstadt des demokratischen südostasiatischen Inselstaates Timor-Leste (Osttimor), Ultraschallkurse für einheimische Ärztinnen und Ärzte nach westfälischem Vorbild statt.

Vor Ort in Timor-Leste sind die diagnostischen Möglichkeiten für Ärzte sehr eingeschränkt, eine Röntgenabteilung ist zuständig für 1,2 Millionen Menschen. Das Hospital in Dili verfügt über ein 20 Jahre altes CT-Gerät, das aufgrund mangelnder Wartung und fehlender Ersatzteile maximal sechs Monate im Jahr einsatzfähig ist. Auch Endoskopien

können nur sehr begrenzt und mit mehrmonatigen Wartezeiten für die Patienten durchgeführt werden. Insofern ist die Einführung von Ultraschallkursen für Allgemeinärzte, Internisten und Chirurgen von der politischen Führung des Landes und der Stadt Dili, von der Hospitalverwaltung und den Ärztinnen und Ärzten vor Ort außerordentlich begrüßt und sehr gut angenommen worden.

Seit Oktober 2015 haben drei Ultraschall-Grundkurse für den Anwendungsbereich Abdomen nach deutschem Konzept mit jeweils 40 Ärztinnen und Ärzten, darunter die Leitenden Ärzte der Abteilungen für Chirurgie und Innere Medizin, im Hospital Nacional Guido Valdares in Dili stattgefunden. Im April 2018 ist der erste Aufbaukurs geplant. Alle an den Olper Sonographiekursen beteiligten Referenten haben



Dr. Braganza ihre Vortragskonzepte und ihre Bildmaterialien zur kostenlosen Nutzung für das Projekt in Dili zur Verfügung gestellt. Das gesamte Wissen und die Erfahrungen, die in den vergangenen 30 Jahren im Rahmen der Ultraschallkurse in Olpe erworben bzw. gewonnen wurden, sind heute Grundstein für ein sehr sinnvolles humanitäres Projekt in Timor-Leste.

FORTBILDUNGSANKÜNDIGUNG

Ultraschallkurse

Entsprechend der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) in der ab dem 01.04.2017 geltenden Fassung

**Sonographie-Abdomen
Retroperitoneum (einschl. Nieren),
Thoraxorgane (ohne Herz), incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene
– Grundkurs**

Termin: Donnerstag bis Sonntag,
27. bis 30. September 2018

**Sonographie-Abdomen
Retroperitoneum (einschl. Nieren),
Thoraxorgane (ohne Herz), incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene
– Aufbaukurs**

Termin: Donnerstag bis Sonntag,
29. November bis 2. Dezember 2018

Ort: St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6,
57462 Olpe

Wissenschaftliche Leitung:
Dr. A. Esapathi, Dr. C. Schelo, Dr. E. V.
Braganza, Olpe, Dr. H. Steffens, Köln

**Teilnehmergebühr incl. eKursbuch
„Praktischer Ultraschall“ (je Kurs):**
€ 625,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 690,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 560,00 (Arbeitslos/Elternzeit)

Die Veranstaltungen sind im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit je 38 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.

Eine ausführliche Programmbroschüre mit dem kompletten Ultraschallkursangebot und weitere Auskunft erhalten Sie hier:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Jutta Upmann, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2214, Fax: 0251 929-272214, E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

Grundkurs



Aufbaukurs



Aus den anfänglichen Ultraschallkursen für Chirurgen entstand 1992 der erste Olper Sonographie-Kurs – Grundkurs für Klinik und Praxis – der spätere Ultraschallkurs für den Anwendungsbereich „Abdomen“ gemäß den Richtlinien der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV). Mit der Konzeptänderung – der Kurs entwickelte sich von einer eintägigen zu einer viertägigen Veranstaltung – änderte sich auch die Tagungslokalität. Seit 1992 finden die Sonographiekurse im St. Martinus-Hospital in Olpe statt und entsprechen inhaltlich und formal seit vielen Jahren der Vereinbarung über Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung).

Im Laufe der Zeit wurde das Veranstaltungsangebot kontinuierlich ausgeweitet. Spezielle Kurse zur Schilddrüsenultraschallsonographie und zur Notfallsonographie ergänzen seit einigen Jahren das Gesamtportfolio.

Neben den bis heute tätigen Wissenschaftlichen Leitern, Dr. Everard Braganza und Dr. Hartmut Steffens, unterstützten die Geschäftsführung und die Verwaltung des Martinus-Hospitals Olpe, aktuell vertreten durch Johannes Schmitz, Geschäftsführer der Hospitalgesellschaft Südwestfalen, die Durchführung der Kurse. Ohne entsprechende verwaltungsseitige wohlwollende Unterstützung hätte sich ein derart hochwertiges Ultraschallkursangebot am Standort Olpe nicht entwickeln können.

Besonders erfreulich ist, dass die beiden hauptlasttragenden Wissenschaftlichen Leiter, Dr. Braganza und Dr. Steffens, die sich altersbedingt nach und nach aus dem aktiven Kursgeschehen zurückziehen wollen, qualifizierte Nachfolger gewinnen konnten. Die bereits seit Jahren mit in die Kursdurchführung eingebundenen Kollegen, Dr. Anandharaju Esapathi und Dr. Cai Schelo, werden in die Fußstapfen ihrer Vorgänger treten und das Ultraschallkursangebot im Sauerland auch zukünftig lebendig halten.

■ Nähere Informationen zu Ultraschallkursen sind erhältlich bei der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Jutta Upmann, Tel.: 0251 929-2214, E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de.

EVA

**Verstärken Sie Ihr Praxisteam
– kompetente Entlastung
durch die qualifizierte
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)**

Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation
unter www.aekwl.de/eva

Auskunft: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Tel.: 0251 929-2225 /-2238 /-2207, E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de



Medikamente allein sind nicht genug

Curriculare Fortbildung Psychosen–Psychotherapie

von Prof. Dr. Rebekka Lencer¹, Dr. Bernhard Janta², Prof. Dr. Dorothea von Haebler³, Elisabeth Borg⁴

Die vom Dachverband Deutschsprachiger PsychosenPsychotherapie (DDPP e. V.) in Zusammenarbeit mit weiteren Fachverbänden entwickelte Curriculare Fortbildung zur Psychosen–Psychotherapie startet erstmalig im Rahmen der diesjährigen Fort- und Weiterbildungswoche auf Borkum.

Das Curriculum will ärztlichen und psychologischen Psychotherapeuten relevante Inhalte und Werkzeuge zur psychotherapeutischen Behandlung von Psychosen vermitteln. Es umfasst einen Theorieteil von 64 Unterrichtseinheiten, der aus insgesamt vier Workshops à 16 Unterrichtseinheiten besteht, und 80 dokumentierte psychosen-psychotherapeutische Sitzungen von zwei Behandlungsfällen, davon 20 Stunden unter Supervision in Einzel- oder Gruppensupervision bzw. Fallseminaren mit eigener Fallvorstellung (jede vierte Sitzung unter Supervision). Das Curriculum wird für die beiden Richtlinien-Verfahren kognitive Verhaltenstherapie und psychodynamische Psychotherapie angeboten. Es ist aber auch für andere Therapieverfahren, wie die systemische Therapie und die Gesprächstherapie, anwendbar. Bei dem Curriculum handelt es sich um ein Angebot der Nach- oder Zusatzqualifikation für alle tätigen Psychotherapeutinnen und -therapeuten. Mit der curricularen Fortbildung kann eine Qualifikationsbasis geschaffen werden, die es sowohl Ärztinnen und Ärzten mit abgeschlossener psychotherapeutischer Weiterbildung und Psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten als auch anderen Berufsgruppen im stationären und ambulanten Bereich ermöglicht, sich in der psychotherapeutischen Behandlung dieser zum Teil komplex psychisch Kranken sicherer



zu fühlen und sich so zu vernetzen, dass die Psychotherapie ein selbstverständlicher Teil einer qualitativ verbesserten Versorgung wird.

Über Jahrzehnte galt das Diktum, dass Patienten mit einer psychotischen Erkrankung nicht in der Lage seien, von psychotherapeutischen Behandlungsangeboten zu profitieren. Begründet wurde diese Auffassung mit krankheitsbedingten Faktoren wie kognitiven Defiziten, fehlender Krankheitseinsicht, mangelnder Beziehungsfähigkeit und Einschränkungen in der sozialen Interaktion bis hin zu Befürchtungen, dass die psychotherapeutische Auseinandersetzung mit dem psychotischen Erleben Patienten eher in eine Dekompensation treibt, als dass sie zur Stabilisierung beiträgt. Ein erstes Umdenken setzte in Deutschland in den 1990er Jahren ein, als psychoedukative Behandlungsansätze entwickelt wurden mit dem Ziel, Patienten durch Informationsvermittlung zum Experten der eigenen Erkrankung werden zu lassen. Es wurden didaktisch-psychotherapeutische Interventionen erarbeitet, die Patienten und

Angehörige aktiv über die Krankheit und ihre Behandlung informieren, Krankheitsverständnis und den selbstverantwortlichen Umgang mit der Krankheit fördern und die Betroffenen bei der Krankheitsbewältigung emotional unterstützen sollten.

Das Angebot zur Einzelpsychotherapie bei psychotischen Erkrankungen fristete dagegen in Deutschland im internationalen Vergleich mit z. B. Großbritannien, den Niederlanden oder Australien über lange Jahre hinweg weiterhin ein Nischendasein. Dies ist umso erstaunlicher, als die Evidenzlage zur Wirksamkeit von Psychotherapie bei Psychosen sowohl in der Akut- wie in der Langzeitbehandlung gut belegt ist. Bereits 2005 erhielt die Kognitive Verhaltenstherapie den Empfehlungsgrad A in der S3-Behandlungsleitlinie Schizophrenie der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN).

Im Jahre 2014 wurde vom Gemeinsamen Bundesausschuss aufgrund der Daten- und Befundlage für beide Verfahren (Verhaltenstherapie und analytische/tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie) die Psychotherapie-Richtlinie dahingehend geändert, dass die Indikation für Psychotherapie in jedem Stadium der Erkrankung begründet sein kann. Diese Änderung wurde vor allem durch den im Jahre 2011 gegründeten Dachverband Deutschsprachiger PsychosenPsychotherapie und die Bundespsychotherapeutenkammer vorangetrieben und war von vorneherein eine verfahrensübergreifende Initiative. Vor diesem Hintergrund bekommt die Behandlung dieser Patienten mit Psychotherapie einen ganz neuen Stellenwert in der Versorgung und für die Fortbildung bzw. Nachqualifizierung eine hohe Bedeutung.

Psychotherapie ist bei psychisch komplex Kranken selbstverständlich immer im Rahmen eines Gesamtbehandlungskonzeptes zu sehen, wobei das soziale Umfeld wie auch psycho-

1 Prof. Dr. med. Rebekka Lencer, Stellvertretende Klinikdirektorin, Leiterin Sektion für Psychoseerkrankungen, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Münster

2 Dr. med. Bernhard Janta, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor der Klinik Wittgenstein, Bad Berleburg

3 Prof. Dr. med. Dorothea von Haebler, Oberärztin der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Charité, Campus Mitte, Berlin, Studiengangsleiterin „Interdisziplinäre Psychosentherapie“ IPU Berlin, Vorstandsvorsitzende des Dachverbandes Deutschsprachiger PsychosenPsychotherapie (DDPP e. V.)

4 Elisabeth Borg, Leiterin Ressort Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

soziale und klinische Einrichtungen stets mit einbezogen werden. Die beiden Richtlinien-Verfahren haben neben dieser gemeinsamen Einbettung in ein Behandlungskonzept eigene Wirkansätze:

In ihrem Behandlungsansatz stellt die Kognitive Verhaltenstherapie die persönlichen Ziele des Patienten in den Mittelpunkt der Therapie, bei deren Erreichen der Therapeut den Patienten unterstützen will. So wird auch die medikamentöse Therapie als Mittel zu diesem Zweck aufgefasst, um so dem Patienten deutlich zu machen, welchen persönlichen

Nutzen er von der Medikamenteneinnahme haben kann. Dies ist ein Aspekt, der vor dem Hintergrund moderater Adhärenzraten eine besondere Bedeutung gewinnt. Weitere Ziele der Kognitiven Verhaltenstherapie umfassen die Förderung des Problemverständnisses für die möglichen Konsequenzen der Erkrankung auf die persönliche Lebensplanung des Patienten, die Reduktion von Selbststigmatisierung als wichtiger Faktor bei der Krankheitsverarbeitung, eine Verbesserung der Adaptation an die Symptome zum Erhalt der Rollenfunktionsfähigkeit des Patienten, z. B. als Auszubildender oder Student, die Unter-

stützung bei der Lösung altersangemessener Entwicklungsaufgaben, die Vermittlung von Bewältigungsstrategien für den Umgang mit (chronischer) Positiv- und Negativsymptomatik wie z. B. chronischem Stimmenhören oder persistierendem Wahn, die Reduktion der Entwicklungsgefahr von Sekundärerkrankungen wie Suchterkrankungen, Depressionen oder Soziale Phobie und nicht zuletzt die individuelle Rückfallprophylaxe.

Die Psychodynamische Psychotherapie stellt den Menschen mit seinen intrapsychischen Motiven, Bedürfnissen und Ängsten in den Mittelpunkt. Psychodynamische Psychotherapie hat dabei eine jahrzehntelange Tradition vorzuweisen: Die psychoanalytische Psychotherapie wurde seit Freud, Klein, Bion, Winnicott und Menzies ständig weiterentwickelt, zuletzt von Lempa und Mitarbeitern. Essenzieller Faktor in der Therapie ist es, eine tragfähige Beziehung zu etablieren, die es unter ständiger Wahrnehmung der Gegenübertragung im Hier und Jetzt ermöglicht, mit dem Psychosebetroffenen existentiell bedrohliche innerseelische Dilemmata innerhalb der therapeutischen Beziehung zu bearbeiten. Gelingt dies, so wird im Behandlungsverlauf die zuvor schützende psychotische Reaktion überflüssig. Die Rahmenbedingungen sind dabei häufig der aktuellen Verfassung des Psychosebetroffenen anzupassen und die Erfahrung zeigt, dass sowohl in Gruppen als auch in Einzelpsychotherapie langanhaltende gute Ergebnisse erreicht werden können. Eine randomisiert kontrollierte Studie zum Wirksamkeitsnachweis dieses Verfahrens ist auf dem Weg (MPP-S).

Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die die Inhalte des Curriculums vollständig nachweisen können, erhalten bei dem Dachverband Deutschsprachiger PsychosenPsychotherapie ein entsprechendes Teilnehmerzertifikat. Qualifizierte Supervisoren für die nachzuweisenden Supervisionsstunden können bei der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL und beim Dachverband Deutschsprachiger PsychosenPsychotherapie erfragt werden.

Weitere Informationen zur curricularen Fortbildung „Psychosen-Psychotherapie“ sind erhältlich bei der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Kristina Balmann, Tel.: 0251 929-2220, E-Mail: kristina.balmann@aekwl.de.

FORTBILDUNGSANKÜNDIGUNG

Psychosen-Psychotherapie (64 UE)

im Rahmen der Kognitiven Verhaltenstherapie und der Psychodynamischen Psychotherapie

Curriculare Fortbildung für Ärzte/innen mit abgeschlossener psychiatrischer bzw. psychotherapeutischer Weiterbildung, Psychologische Psychotherapeuten und Psychologen und Pflegekräfte* in psychiatrischen bzw. psychotherapeutischen Einrichtungen (*Workshop C)

Die Workshops A, B, D sind (alternativ) an den Richtlinien-Verfahren orientiert und bieten eine Vertiefung und Spezialisierung zur Psychosen-Psychotherapie im Bereich der Kognitiven Verhaltenstherapie und der Psychodynamischen Psychotherapie an. Der Workshop C ist ein verfahrensübergreifender Workshop.

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Stefan Klingberg, Tübingen (Kognitive Verhaltenstherapie)
 Prof. Dr. med. Rebekka Lencer, Münster (Kognitive Verhaltenstherapie)

Teilnehmergebühr:
 € 1.100,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 1.280,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 950,00 (Arbeitslos/Elternzeit)

Termine/Orte:

Workshop Borkum

Workshop A (16 UE):
 Sonntag/Montag, 27./28. Mai 2018
 Workshop B (16 UE):
 Dienstag/Mittwoch, 29./30. Mai 2018
 Ort: Nordseeinsel Borkum

Workshop Dortmund

Workshop C (16 UE):
 Freitag/Samstag, 21./22. September 2018
 Workshop D (16 UE):
 Freitag/Samstag, 14./15. Dezember 2018
 Ort: KVWL, Dortmund

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. med. Dorothea von Haebler, Berlin (Psychodynamische Psychotherapie)
 Dr. med. Bernhard Janta, Bad Berleburg (Psychodynamische Psychotherapie)

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 64 Punkten (Kategorie H) anrechenbar.



Kognitive Verhaltens-therapie



Psycho-dynamische Psychotherapie

Einen ausführlichen Programmflyer und weitere Auskunft erhalten Sie hier:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Kristina Balmann, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2220, Fax: 0251 929-272220, E-Mail: kristina.balmann@aekwl.de

Gewalt gegen Einsatzkräfte: „Die Qualität ändert sich“

Bochumer Studie: 13 Prozent der Einsatzkräfte wurden Opfer körperlicher Gewalt

von Klaus Dercks, ÄKWL

Angepöbelt, geschlagen oder – wie in der Silvesternacht in Berlin – gar mit der Schusswaffe bedroht: Rettungsdienst-Mitarbeiter geraten verstärkt in die Schlagzeilen, weil sie im Dienst Opfer von Gewalt werden. „Absolut inakzeptabel“ seien solche Attacken, fand zu Jahresbeginn nicht nur Bundesjustizminister Heiko Maas, der zudem härtere Strafen für die Gewalttäter forderte. Auch in Nordrhein-Westfalen haben zwei von drei Einsatzkräften bei Feuerwehr und Rettungsdiensten binnen eines Jahres Gewalt erlebt – so das Ergebnis einer Studie, die unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Feltes am Lehrstuhl für Kriminologie der Ruhr-Universität Bochum durchgeführt wurde.

Für die Studie im Auftrag des Innen- und des Gesundheitsministeriums, der Unfallkasse NRW und der komba gewerkschaft NRW wurden 4500 Einsatzkräfte von Feuerwehren und Rettungsdiensten sowohl in Großstädten wie Dortmund und Essen, aber auch im ländlichen Kreis Warendorf befragt. 812 gaben Auskunft: Während eines Jahres wurden 60 Prozent von ihnen verbal bedroht, 49 Prozent berichteten über nonverbale Gewalt, beispielsweise durch Gesten. 13 Prozent gaben an, Opfer körperlicher Gewalt geworden zu sein. Dabei ereignete sich über die Hälfte der Übergriffe in den Abend- und Nachtstunden. 60 Prozent der Fälle, in denen es zu körperlicher Gewalt kam, fanden im öffentlichen Raum statt. Dabei tritt Gewalt bei Rettungsdienst-Einsätzen eher im großstädtischen Bereich als auf dem Land auf.

In drei von vier Fällen, so die Studie, sei körperliche Gewalt von Patienten ausgegangen. Bei 55 Prozent dieser Fälle spielte nach Beobachtung der Rettungskräfte zuvor konsumierter Alkohol eine Rolle. Die Gewalttäter seien oft männlich und unter 30 Jahren alt gewesen.

„Verbale und körperliche Gewalt bei Rettungsdienst-Einsätzen gab es immer schon. Doch die Qualität der Fälle ändert sich“, hat Dr. Hans-Peter Milz beobachtet. Dass aber nicht mehr nur Patienten mit entsprechendem pathologischen Hintergrund mitunter gewalttätig werden, sondern eher Respektlosigkeit

und mitunter purer „Spaß am Stress machen“ Raum greifen, sieht der Ärztliche Leiter Rettungsdienst der Stadt Bielefeld mit Sorge. „Das scheint zu einer allgemeinen Entwicklung in der Gesellschaft zu passen“, glaubt er.

Ärztinnen und Ärzte seien von den absoluten Fallzahlen her weniger von Gewalt im Einsatz betroffen als andere Rettungsdienst-Mitarbeiter, erläutert Dr. Peter Gretenkort –

Ein klareres Bild erwartet Dr. Gretenkort, wenn Untersuchungen zu Gewalt-Vorkommnissen nicht nur retrospektiv über einen längeren Zeitraum in Studien, sondern anhand einer zeitnahen Dokumentation durch routinemäßige Abfrage im Einsatzbericht erfasst würden. „Man kann aber davon ausgehen, dass sich die Zahl solcher Fälle in der Gesamtzahl der Einsätze im Promillebereich bewegt.“



Immer öfter geraten Rettungsdienst-Einsätze in die Schlagzeilen, weil Einsatzkräfte sich unversehens mit gewalttätigen Patienten oder Angehörigen konfrontiert sehen. Foto: ©VanHope – fotolia.com

schließlich laufe weniger als die Hälfte der Rettungsdienst-Einsätze mit Notarzt-Beteiligung ab. „Auch Fälle, bei denen zu viel Alkohol im Spiel ist, sind oft keine typische Situation für den Notarzteinsatz beim vital bedrohten Patienten.“ Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Notärzte Nordrhein-Westfalen plädiert deshalb dafür, das Phänomen „Gewalt im Rettungsdienst-Einsatz“ differenziert zu betrachten. „Das ist eine Black Box unterschiedlichster Situationen“, gibt er zu bedenken. So gelte es, die oft medial berichtete Gewalt im öffentlichen Raum und in sozialen Brennpunkten von Gewaltfällen in der häuslichen Umgebung des Patienten zu trennen, wenn beispielsweise eine vermeintlich unzureichende Diagnostik und Therapie Patienten und Angehörige in Rage bringen.

Bislang, so die Bochumer Studie, wird das Erleiden körperlicher Gewalt nur in etwa der Hälfte der Fälle überhaupt im Einsatzbericht vermerkt, Einsatzkräfte zeigten nur ein Fünftel der Übergriffe auf ihre Person bei der Polizei an. „Dass sich bei uns nach einem solchen Ereignis jemand nicht meldet, halte ich für unwahrscheinlich“, stellt hingegen Dr. Milz fest. Feuerwehr und Polizei verfolgten in Bielefeld gemeinschaftlich eine „Null-Toleranz-Strategie“. „Alles, was eine gewisse Grenze überschreitet, wird angezeigt.“ Nicht nur der Rettungsdienst-Mitarbeiter, auch die Stadt Bielefeld stelle dann einen Strafantrag.

15 Prozent der Opfer von körperlicher Gewalt im Rettungsdienst-Einsatz waren laut der Bochumer Studie bis zu einer Woche arbeits-

unfähig; fast 40 Prozent trugen körperliche Schäden davon, 21 Prozent kämpften in der Folge mit psychischen Beeinträchtigungen. „Der Rettungsdienst bietet auch ohne Gewalt genügend andere Gelegenheiten, die zu Traumatisierungen führen können“, verweist Dr. Gretenkort auf den ohnehin anspruchsvollen Dienstalltag der Einsatzkräfte. Dennoch könne das Gewalterleben im Einzelfall zu großer Belastung des oder der Betroffenen führen.

Das Gesprächsangebot durch Vorgesetzte habe deshalb in der Situation nach einem Einsatz mit Gewalterlebnis große Bedeutung, betont Dr. Milz. Wenn nötig, erhielten die Betroffenen ein Angebot psychosozialer Hilfe, in das nicht nur speziell geschulte Einsatzkräfte, sondern bei Bedarf auch die Traumaambulanz der Ev. Kliniken Bethel und niedergelassene

Traumapsychologen eingebunden seien. „Die Aufmerksamkeit für die Opfer ist generell gestiegen“, bestätigt auch Dr. Gretenkort die vor rund 15 Jahren begonnene Entwicklung, Opfern von Gewalt im Dienst Hilfe anzubieten.

Nur etwa die Hälfte der in der Bochumer Studie befragten Einsatzkräfte fühlten sich durch ihre Ausbildung gut auf Konfliktsituationen im Einsatz vorbereitet. Die Befragten wünschten sich deshalb Fortbildungsangebote zur Deeskalation (67 Prozent), zu Selbstverteidigung und körperschonenden Abwehrtechniken (71 Prozent) und zur Information über kulturelle, religiöse und migrationsspezifische Besonderheiten (41 Prozent). „Prophylaxe ist sinnvoll“, spricht sich Dr. Gretenkort für konsequente dienstbegleitende Fortbildung zum Umgang mit Gewalt in Einsatzsituationen aus.

Auch die Bochumer Wissenschaftler kommen zu dem Schluss, dass Aus- und Fortbildung reorganisiert werden sollten. Information, Routine und Praxisnähe brächten Sicherheit und Souveränität im Einsatz. Auch sollte, so ein Lösungsansatz, die kollegiale Nachsorge ausgeweitet werden. Strafverschärfende Gesetzesänderungen seien hingegen nicht in der Lage, Übergriffe auf Einsatzkräfte einzudämmen. Erst im vergangenen Jahr wurde der Schutz von Rettungskräften und Vollstreckungsbeamten durch neue Regelungen im Strafgesetzbuch gestärkt. Gewalttäter dürften vor Gericht nicht mit Bagatelstrafen davonkommen, wünscht sich Dr. Hans-Peter Milz. „So etwas passt einfach nicht und wird auch so wahrgenommen. Eine angemessene Bestrafung der Täter würde helfen.“

Ohne Rückhalt des Chefs läuft es nicht

Medizinische Fachangestellte leisten wichtigen Beitrag für Qualitätsmanagement und Sicherheit

von Klaus Dercks, ÄKWL

Qualitätsmanagement und Patientensicherheit – für die Arbeit des Verbands medizinischer Fachberufe (VMF) sind das zwei Dauerbrenner-Themen, unterstrich Hannelore König, 1. Vorsitzende des geschäftsführenden Vorstands des VMF, anlässlich des 55-jährigen Bestehens des Verbandes. Bei einem Symposium in Bochum wurde im Januar einmal mehr deutlich, welche wichtige Rolle den Medizinischen Fachangestellten in Arztpraxen zukommt, wenn es um die Etablierung des verpflichtenden Qualitätsmanagement-Systems geht. Von der „Praxis- und Qualitätsmanagerin 2.0“ werde eine höchst anspruchsvolle Performance erwartet, erläuterte Dr. Kirstin Börchers, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und Inhaberin des Beratungsunternehmens „QM Börchers Consulting“.

Problem: den Chef überzeugen

Die seit 2016 geltende Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) gebe detailliert Arbeitsfelder vor, die als Richtschnur für die Arbeit der Qualitätsmanagement-Verantwortlichen dienen könnten. Das Thema habe durch die G-



Nichts unter den Teppich kehren – eine Spielszene verdeutlichte beim Symposium des VMF, wie wichtig im Sinne der Patientensicherheit in der Arztpraxis Kommunikation auf Augenhöhe ist. Zum Thema referierten bzw. schauspielerten: (v. l. n. r.) Stefanie Teifel, Jutta Napiwotzki, Sylvia Gabel, Hannelore König, Brigitte März, Hedwig François-Kettner, Dr. Kirstin Börchers, Dr. Theodor Windhorst und Hans-Joachim Beier.

Foto: kd

BA-Vorgaben im ambulanten Versorgungsbereich an Fahrt gewonnen. „Es ist sehr gut, dass die QM-Aktivitäten nun vergleichbar werden,

dass die Regeln für die verschiedenen Sektoren gleich sind.“ Rund ein Drittel der Arztpraxen seien in Sachen Qualitäts- und Risiko-

Management bereits begeistert bei der Sache, erläuterte Dr. Börchers. Vielen anderen mit QM-Fragen befassten Medizinischen Fachangestellten stelle sich jedoch die Frage „Wie kann ich meinen Chef überzeugen?“ Fehlende Unterstützung der Praxisinhaber, pflichtete Hannelore König bei, sei ein Problem: „Ohne Rückhalt läuft es nicht!“

„MFA sind mit verantwortlich für die Schaffung eines Sicherheitsklimas“, bestätigte auch Hedwig François-Kettner, wie wichtig es sei, Praxisinhaber vom aktiven Gestalten des Qualitäts- und Risikomanagements zu überzeugen. Die Vorsitzende des Aktionsbündnisses Patientensicherheit bedauerte: „Obwohl wir ein sehr teures Gesundheitswesen haben, sind wir mitnichten vorn bei den Besten.“

Mangelhafte Kommunikation als Fehlerquelle

So sei die Kommunikation im Gesundheitswesen „teilweise so mangelhaft, dass Fehler vorprogrammiert sind.“ Studien zeigten, dass auf diese Art bis zu 80 Prozent der vorkommenden Fehler entstünden. Schon deshalb müsse die Vernetzung in diesem Bereich vorangetrieben werden, etwa durch eine einheitliche, sektorenübergreifende elektronische Patientenakte. Diese könne verhindern, dass ein Patient beim Übergang in einen anderen Versorgungssektor stets wieder zum „neuen“ Patienten werde. Doch auch Patienten, forderte François-Kettner, sollten sich mehr um ihre eigenen Belange kümmern und so dazu beitragen, „dass es ihnen gut geht in diesem System“.

Mit „CIRSforte“, berichtete Hedwig François-Kettner von einem aktuellen Projekt, gehe derzeit eine vom Innovationsfonds des G-BA geförderte Initiative zur Fortentwicklung von Fehlerberichts- und Lernsystemen speziell für die ambulante Versorgung an den Start. Dabei arbeite das Aktionsbündnis Patientensicherheit u. a. mit der Techniker Krankenkasse, der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, dem Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin, Asklepios und dem Institut für Allgemeinmedizin Frankfurt zusammen.

Die langsame Entwicklung des Qualitätsmanagements im Gesundheitswesen ist nach Ansicht von Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, nicht zuletzt auf die fehlende Einsicht vieler Akteure zurückzuführen, dass zunächst Investitionen für das QM erforderlich seien. „Schulung

kostet eben.“ Medizinische Fachangestellte seien durch ihre Qualifikation befähigt, „mit wachen Augen und hellem Herzen“ die Schnittstelle zwischen Arzt und Patient mitzugestalten. „Seien Sie Anwalt der Patienten, kümmern Sie sich“, rief der Kammerpräsident auf – das beinhalte notfalls auch, sich bei Problemen an die Ärztekammer oder andere Institutionen zu wenden.

Die Bedeutung von Qualitätsmanagement steige schon wegen der immer größeren Zahl immer größerer Praxen, berichtete Hans-Joachim Beier, Mitglied des Vorstandes der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe. Dabei sei Qualität in der Zahnarztpraxis aber stets

55 JAHRE VMF

Als Berufsverband und Gewerkschaft setzt sich der Verband medizinischer Fachberufe seit 55 Jahren für 700.000 Berufsangehörige ein. Der Verband vereint dabei interprofessionell Medizinische, Zahnmedizinische und Tiermedizinische Fachangestellte und seit 2010 auch angestellte Zahntechniker.

„Wir sind stolz auf unsere Kolleginnen, die 1963 den Mut aufbrachten und den Berufsverband der Arzthelferinnen gründeten“, erinnerte zum Jubiläum des Verbands Hannelore König, 1. Vorsitzende des geschäftsführenden Vorstands, an die Anfänge des Bundesverbands, der unbefriedigende Arbeitsbedingungen und fehlende Transparenz aufgrund fehlender Tarifverträge sowie die Situation als Anlernberuf ohne staatliche Anerkennung ganz oben auf seine Agenda nahm.

Schon 1965, so Hannelore König, habe der Verband ein erstes Ziel erreicht: Aus der angelernten „Sprechstundenhilfe“ wurde das Berufsbild „Arzthelferin“ mit zunächst noch zwei-, später dreijähriger Ausbildung. Die „Sprechstundenhilfe“ sei jedoch auch nach über einem halben Jahrhundert nicht nur in der Alltagssprache, sondern leider auch in Nachrichten und Fernsehfilmen immer noch als veraltete Berufsbezeichnung präsent, bedauert König. Das zeige fehlende Wertschätzung gegenüber 432.000 MFA.

auch im Zusammenhang mit der Bezahlung und dem wirtschaftlichen Druck, dem viele Praxen ausgesetzt seien, zu sehen. „Es geht um die Ergebnisqualität für den Patienten. Die ist wichtig“, unterstrich hingegen ÄKWL-Präsident Dr. Windhorst.

Verbesserungsbedürftig ist nach Ansicht von Brigitte März, Referatsleiterin MFA beim Verband medizinischer Fachberufe, die Qualifikation für Qualitätsmanagement-Aufgaben während der Berufsausbildung. Angebote für künftige Qualitätsmanagement-Beauftragte gebe es nicht flächendeckend an den Berufskollegs im Land. Eine Lücke, die die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL erkannt habe, ergänzte Elisabeth Borg, Leiterin des Ressorts Fortbildung der ÄKWL: Die Akademie halte ein Angebot zur Nachqualifikation in diesem Bereich vor.

Entgeltsituation in der Kritik

Ebenfalls verbesserungsbedürftig ist nach Ansicht des VMF die Entgeltsituation bei den Medizinischen Fachangestellten. Dass die Politik beständig auf Verbesserungen in den Arbeitsbedingungen der Pflegeberufe hinweise, nutze den Medizinischen Fachangestellten nichts, machte Hannelore König klar. „Wir sind kein Pflege-, sondern ein Gesundheitsfachberuf.“ Das nach einer dreijährigen MFA-Berufsausbildung gezahlte tarifliche Einstiegsgehalt liege mit 11,04 pro Stunde zu nah am Mindestlohn in der Pflege mit 10,55 Euro – der zudem bereits für Pflegehilfskräfte mit einer dreimonatigen Ausbildung gelte. „Es ist nicht gut, wenn an den Leuten gespart wird, die die Praxis aufrecht erhalten“, unterstützte auch Kammerpräsident Dr. Windhorst eine angemessene Bezahlung.

Dabei stellt sich die Situation aus Sicht der Fachberufe in Arztpraxen besser dar als in Zahnarztpraxen: Während bei einer Befragung ihres Verbands rund 70 Prozent der MFA angaben, nach Tarif bezahlt zu werden, hätten dies bundesweit nur vier von zehn Zahnmedizinischen Fachangestellten bejaht, berichtete Sylvia Gabel, Referentin Zahnmedizinische Fachangestellte des VMF. In Hamburg, Hessen, Westfalen-Lippe und dem Saarland liege der Anteil der nach Tarif entlohnten ZFA jedoch bei rund 60 Prozent. Generell sei Tariflosigkeit in diesem Bereich aber ein wichtiger Grund für den Fachkräftemangel in den Praxen. Sie führe zudem dazu, Ausbildungen abzubrechen oder den Beruf zu wechseln.

„Vor allem bin ich Netzwerkerin und Türöffnerin“

Claudia Middendorf ist neue NRW-Beauftragte für Patienten und Menschen mit Behinderung

von Klaus Dercks, ÄKWL

Seit dem 1. Oktober 2017 ist Claudia Middendorf die neue Beauftragte der Landesregierung für Menschen mit Behinderung sowie für Patientinnen und Patienten in Nordrhein-Westfalen. Im Gespräch mit dem Westfälischen Ärzteblatt erläutert sie, wie das Amt Türen öffnet – und wie sie auf die Menschen in NRW zugehen will.

WÄB: *Als neue Beauftragte der Landesregierung vereinen sie zwei bislang eigenständige Aufgabenbereiche. Wie haben Sie die ersten Monate im Amt erlebt?*

Middendorf: Ich bin viel in Nordrhein-Westfalen unterwegs gewesen, habe Menschen, Institutionen, Vereine und Verbände und zahlreiche Akteure im Gesundheitswesen und in der Selbsthilfe kennengelernt. Dabei überschneiden sich meine beiden Aufgabenbereiche vielfach. In jedem Fall geht es mir darum, zu sehen, wie die betroffenen Menschen – sei es im Bereich Gesundheit oder auch im Bereich Leben mit Behinderung – unterstützt und gestärkt werden können. Und ich möchte noch eine weitere Gruppe mit in den Blick nehmen: die Angehörigen, die große Aufgaben stemmen und oft nur wenig Beachtung finden. Wer wie sie versucht, das Bestmögliche für seine Angehörigen zu erreichen, der muss auch selber unterstützt und, wenn nötig, aufgefangen werden.

WÄB: *Was ist ihre Aufgabe dabei?*

Middendorf: Vor allem bin ich Netzwerkerin und Türöffnerin für die Betroffenen. Ich möchte zu einem besseren Verständnis für sie kommen, möchte dabei Leistungserbringer, Kostenträger und Behörden mit ins Boot bekommen. Wichtig ist, dass Patienten und Menschen mit Behinderung jeweils in ihrem Alltag gestärkt und begleitet werden.

WÄB: *Gibt es schon konkrete Projekte?*

Middendorf: Im Bereich der Behindertenhilfe halte ich niedrigschwellige Angebote für sehr wichtig. Deshalb sollte unter anderem die Idee der Lotsen für Menschen mit Behinderung weiter nach vorn gebracht werden. Dabei geht

es nicht um kurzfristige Projekte – was gut ist, sollte auch langfristig finanziert werden. Ich werde mich außerdem für den Bereich der Selbsthilfe stark machen. Auf Einladung des Ärztekammer-Verwaltungsbezirks Dortmund habe ich zudem kürzlich Patientenforscher aus Kliniken der Region und ihre Arbeit kennengelernt. Eine wichtige und wertvolle Arbeit!

WÄB: *Wie stellt sich ihre Beratungsarbeit für Bürgerinnen und Bürger dar?*

Middendorf: Dieser Bereich wächst, insbesondere, wenn es um Themen wie Pflege von Angehörigen, Hilfsmittelversorgung, Psychotherapie und Behandlungsfehler geht. In meinem Büro gehen derzeit täglich rund 20 Anfragen ein, wobei etwa zwei Drittel den Bereich der Patientenbeauftragten betreffen. Ich kümmere mich mit sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern um die Anliegen, die uns schriftlich erreichen oder am Telefon vorgebracht werden, manchmal auch mit mehreren Anrufen am Tag. Dabei geht es oft nicht nur um die Vermittlung von Fakten oder Auskunft über die jeweiligen Rechte und Pflichten: Das persönliche Gespräch ist entscheidend. Es ist mir sehr wichtig, dass die Menschen merken, dass wir ihre Anliegen sehr ernst nehmen. Deshalb werde ich in Zukunft auch aktiv auf die Menschen in NRW zugehen: Ich plane zusätzlich zu den bestehenden Kontaktmöglichkeiten regionale Sprechstunden und werde zweimal jährlich an wechselnden Orten für Gespräche zur Verfügung stehen. Der Auftakt wird im Ruhrgebiet stattfinden, danach geht es ins Rheinland.

WÄB: *Wie entwickelt sich ein Fall, wenn die Beauftragte der Landesregierung nachhakt?*

Middendorf: Das Nachhaken wirkt oft als Türöffner. Meine Erfahrung ist, dass die Angesprochenen die Sache ernst nehmen und sich sehr bemühen, zum Wohle des Betroffenen eine Lösung des Problems zu finden.

WÄB: *Wie wirken Sie als Beauftragte auf die Strukturen des Gesundheitswesens im Land ein?*

Middendorf: Die Patientenbeauftragte ist unter anderem im „90 a-Gremium“ beteiligt, das sich derzeit um die Weiterentwicklung der Strukturen für die Notfallversorgung kümmert. Das System ist mit den Notfallpraxen schon auf einem guten Weg. Das habe ich unlängst als Patientin in Dortmund selbst erfahren – ich habe mich sehr gut aufgehoben gefühlt. Wichtig ist auch, die Krankenhaus-

Zur Person

Claudia Middendorf verfügt nicht nur durch ihre bisherige politische Arbeit im Bereich Arbeit, Gesundheit und Soziales über einen engen Bezug zu ihrem neuen Aufgabenfeld als Beauftragte der Landesregierung. Als Erzieherin und Sozialpädagogin arbeitete sie u. a. beim Caritasverband Hagen mit psychisch erkrankten Menschen. Neben ihrem langjährigen Engagement in der christlich-demokratischen Arbeitnehmerschaft gehörte Claudia Middendorf von 2009 bis 2010 sowie von 2012 bis 2017 der CDU-Fraktion des nordrhein-westfälischen Landtags an. Claudia Middendorf lebt in Dortmund.



planung zu begleiten. Der regionale Dialog über die künftige Ausrichtung der Krankenhäuser und mögliche Zusammenarbeit muss gefördert werden.

WÄB: *Welche Berührungspunkte haben Sie zur Ärzteschaft in Nordrhein-Westfalen?*

Middendorf: Neben den Kontakten zu den Institutionen ergeben sich selbstverständlich auch immer wieder Gespräche mit einzelnen Ärztinnen und Ärzten. Weil ich ein praxisorientierter Mensch bin und mir Dinge gern persönlich ansehe, habe ich mich auch über die Einladung, einen Hausarzt einmal einen Tag bei der Arbeit zu begleiten, sehr gefreut. Bislang hat es aber leider noch nicht geklappt.

Das „neue“ Entlassmanagement

Rechtliche Anforderungen – ein Überblick

von Bertram F. Koch und Sören Kleinke*

Seit dem 01.10.2017 sind Krankenhäuser verpflichtet, als besondere Ausgestaltung des schon seit Jahren bekannten Versorgungsmanagements jedem gesetzlich krankenversicherten Patienten ein Entlassmanagement zur lückenlosen Anschlussversorgung anzubieten. Die Einzelheiten hierzu sind nach langwierigen und in Teilen äußerst kontroversen Verhandlungen der Beteiligten (GKV-Spitzenverband, Kassenärztliche Bundesvereinigung und Deutsche Krankenhausgesellschaft) in einem die gesetzliche (Neu-)Regelung (§ 39 Abs. 1a SGB V) ausfüllenden Rahmenvertrag zusammengefasst. Aber wie sehen die Details aus? Kritik (z. B. „Bürokratischer Overkill“, Westfälisches Ärzteblatt Heft 12/2017, S. 21) hält unverändert an. Der nachfolgende Beitrag informiert über die Neuerungen.

Was ist/soll Entlassmanagement?

Unter Entlassmanagement versteht man die individuelle Organisation des Übergangs des Patienten von der Krankenhausbehandlung in die ambulante (Anschluss-)Versorgung inklusive Rehabilitation und Pflege unter Berücksichtigung des Unterstützungsbedarfs des Patienten zur optimalen Wiedereingliederung in die gewohnte Umgebung. Ziel des Entlassmanagements ist es, die Kontinuität der Patientenversorgung zu gewährleisten sowie die Kommunikation zwischen den beteiligten stationären und ambulanten Versorgungsbereichen zu verbessern. Nach der Gesetzesbegründung sollen „Drehtüreffekte“ vermieden werden.

Das Entlassmanagement ist von der Natur der Sache kurzfristig angelegt. Trotz der Kurzfristigkeit handelt es sich um einen umfassenden Überleitungsprozess mit vielen Einzelschritten. Zu den Kernaufgaben gehören z. B. die (schriftliche) Information des Patienten bzw. seiner Angehörigen über Art und Umfang des Entlassmanagements, das Einholen der

(schriftlichen) Einwilligung des Patienten zur Durchführung des Entlassmanagements, die Koordination der Entlassplanung, die Information, Koordination und gegebenenfalls Terminierung mit weiterbehandelnden (Vertrags-)Ärzten und/oder weiteren Leistungserbringern sowie die Koordination der weiterführenden Hilfs-, Heil- oder Arzneimittelversorgung.

Entlassmanagement – Teil der Krankenhausbehandlung

Entlassmanagement ist ein Teil des Anspruchs des gesetzlich Krankenversicherten auf Krankenhausbehandlung (§ 27 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 SGB V). Damit haben GKV-Patienten im Anschluss an eine voll- und teilstationäre sowie stationsäquivalente Behandlung im Krankenhaus einen Anspruch auf Entlassmanagement gegenüber dem Krankenhaus. Belegärzte sind gem. § 121 Abs. 2 SGB V nicht Teil einer Krankenhausbehandlung; für sie gilt das Entlassmanagement deshalb nicht. Die Krankenkassen sind nicht etwa „außen vor“. Sie sind vielmehr verpflichtet, das im/vom Krankenhaus zu organisierende Entlassmanagement zu unterstützen (§ 39 Abs. 1a SGB V). Hiermit korrespondiert die Verpflichtung des Krankenhauses, die Krankenkassen zu informieren und diese bei genehmigungspflichtigen Verfahren frühzeitig zu involvieren, damit für den Patienten keine unnötigen Verzögerungen eintreten.

Was macht das Entlassmanagement aus? Was ist neu ?

Nach dem dreiseitigen Rahmenvertrag (s. o.) hat jedes Krankenhaus ein „standardisiertes Entlassmanagement in multidisziplinärer Zusammenarbeit“ sicherzustellen und „schriftliche, für alle Beteiligten transparente Standards“ zu etablieren. Es überrascht nicht, dass die interessierte Öffentlichkeit hierüber heutzutage im Internetauftritt des Krankenhauses zu informieren ist.

Entlassplan/Entlassbrief

Anhand eines Entlassplans sind patientenindividuell zur Gewährleistung eines nahtlosen

Übergangs in die ambulante Anschlussversorgung die dazu voraussichtlich erforderlichen Maßnahmen festzulegen und zu organisieren. Der Entlassplan stellt – wenn man so will – eine Art Leitfaden für die im Zuge des Entlassmanagements zu treffenden Entscheidungen dar. Verantwortlich hierfür ist der Krankenhausarzt. Der Entlassplan muss für alle Mitarbeiter des Krankenhauses, die am Entlassmanagement des jeweiligen Patienten beteiligt sind, in der Patientenakte verfügbar sein. Schon bisher war es üblich, dem Patienten im Zuge der Entlassung einen (vorläufigen) Entlassbrief mitzugeben. Nun aber bestehen hierfür konkrete Vorgaben. So muss der Entlassbrief (auch der – weiterhin erlaubt – nur vorläufige) dem Patienten jetzt zwingend am Tag der Entlassung ausgehändigt und bei Einwilligung des Patienten selbstverständlich auch dem z. B. einweisenden/weiterbehandelnden Haus- oder Facharzt übersandt werden. In den Entlassbrief ist mindestens Folgendes aufzunehmen:

- Patientenstammdaten, Aufnahme- und Entlassdatum,
- Name des behandelnden Krankenhausarztes und Telefonnummer für Rückfragen,
- Kennzeichnung „vorläufiger“ oder „endgültiger“ Entlassbrief,
- Grund der Einweisung,
- Diagnosen einschließlich Infektionen oder Besiedelungen durch multiresistente Erreger,
- Entlassungsbefund,
- Epikrise,
- weiteres Prozedere/Empfehlungen,
- Arzneimittel (unter ihrer Wirkstoffbezeichnung/-stärke; Darreichungsform inkl. Erläuterung bei besonderen Darreichungsformen; Dosierung bei Aufnahme/Entlassung mit Therapiedauer, Erläuterung bei Veränderungen, bekannte Arzneimittelunverträglichkeiten) und der Medikationsplan,
- alle veranlassten Verordnungen und Information über Bescheinigung der Arbeitsunfähigkeit,
- nachfolgender Versorgungseinrichtung mitgegebene Befunde.

* Bertram F. Koch, Justiziar der Ärztekammer Westfalen-Lippe a. D., Of Counsel und Sören Kleinke, Fachanwalt für Medizinrecht, Kanzlei am Ärztehaus, Münster, www.kanzlei-am-aerztehaus.de

Eingeschränktes Verordnungsrecht

Arzneimittel etc.: Um die durchgehende Arzneimittelversorgung der Patienten in der Übergangsphase zur ambulanten Weiterbehandlung sicherzustellen, ist es jetzt Krankenhäusern bzw. Krankenhausärzten (mit abgeschlossener Facharztweiterbildung) erlaubt, in begrenztem Umfang („kleinste Packungsgröße“ – N1-Packung) und für einen begrenzten Zeitraum (bis zu sieben Tagen) Arzneimittel zu verordnen. Gleiches gilt für Verband-, Heil- und Hilfsmittel, häusliche Krankenpflege und Soziotherapie. (Arzneimittel-)Rezepte z. B. müssen vom Patienten innerhalb von drei Werktagen (einschließlich Samstag) nach der Entlassung eingelöst werden, und zwar in einer „öffentlichen Apotheke“. Dann allerdings und nur dann, wenn der Patient freitags oder vor einem Feiertag entlassen wird, dürfen dem Patienten nach wie vor – ohne formelle ärztliche Verordnung – die zur Überbrückung notwendigen Arzneimittel aus der Krankenhausapotheke ab- bzw. mitgegeben werden.

AU-Bescheinigung: Eine vermutlich nicht unbedeutende Rolle wird zukünftig das ebenfalls neu eingeführte Recht des Krankenhauses bzw. Krankenhausarztes (mit abgeschlossener Facharztweiterbildung) spielen, jetzt auch Arbeitsunfähigkeit feststellen zu dürfen. Auch hierfür gibt es allerdings eine zeitliche („bis zu sieben Tage“) Begrenzung.

Vordrucke: Für die korrekte Verordnung von Arzneimitteln etc. verweist der dreiseitige Rahmenvertrag (s. o.) auf die jeweiligen Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses mit den darin festgelegten Regelungen und (Muster-)Vordrucken. Die diversen Verordnungsblätter gleichen den aus dem niedergelassenen Bereich bekannten Vordrucken. Allerdings ist deutlich erkennbar der Zusatz „Entlassmanagement“ aufgedruckt. Auch die so modifizierten Vordrucke stellen die Krankenkassen kostenlos zur Verfügung. Krankenhäuser müssen nur die Versandkosten tragen. Ebenso wie im niedergelassenen Bereich dürfen für das Bedrucken der Vordrucke auch im Krankenhaus verständlicherweise nur zertifizierte Softwareprodukte eingesetzt werden.

Betriebsstätten- bzw. Krankenhausarzt-nummer: Um die Leistungen dem Entlassmanagement zuordnen zu können, benötigen die Krankenhäuser eine versorgungsspezifische Betriebsstättennummer (BSNR). Über diese Nummer soll eindeutig erkennbar sein, dass es

sich bei der getätigten Verordnung um eine im Rahmen des Entlassmanagements vorgenommene Verordnung handelt. Krankenhäuser können die versorgungsspezifische BSNR bei der jeweiligen Kassenärztlichen Vereinigung beantragen. Eine neue eigene BSNR für das Entlassmanagement müssen auch die Krankenhäuser haben, die aus anderen Versorgungsbereichen bereits eine oder mehrere BSNR besitzen. Die Weiterverwendung alter, nicht mit „75“ beginnenden Betriebsstättennummern ist im Entlassmanagement nicht möglich.

Die zusätzlich vom verordnenden Arzt – als Pendant zur Lebenslangen Arztnummer (LANR) aus dem niedergelassenen Bereich – zu verwendende Krankenhausarztnummer (KHNR) wird es erst später geben (spätestens am 01.01.2019). Bis dahin benutzen Krankenhausärzte übergangsweise ein Arztpseudo-nym („444444“) mit einem zusätzlichen, vom Krankenhaus (nicht von der Kassenärztlichen Vereinigung) zugeteilten (zweistelligen) Fach-gruppen-code.

Wirtschaftlichkeitsgebot: Im Rahmen des Entlassmanagements gelten z. B. beim Recht zum Ausstellen von Verordnungen (Arzneimittel etc.) die Bestimmungen über die vertragsärztliche Versorgung (§ 39 Abs. 1a Satz 6 SGB V) gleichermaßen. Dies ist nur konsequent. Es gelten deshalb zu Recht die gleichen leistungsrechtlichen Vorgaben und Wirtschaftlichkeitsbestimmungen, wie sie für Vertragsärzte existieren.

Ansprechpartner für Rückfragen

Eine Besonderheit ist die Pflicht des Krankenhauses, seit dem 01.10.2017 für etwaige Rückfragen des/der ambulant Weiterbehandelnden einen Ansprechpartner vorzuhalten und dessen Telefonnummer anzugeben. Dies muss spätestens im Entlassbrief (s. o.) schriftlich erfolgen. Aber nicht nur das! Sichergestellt sein muss darüber hinaus die „Erreichbarkeit“ des Ansprechpartners unter der genannten Rufnummer für bestimmte festgelegte Mindestzeiten: montags bis freitags jeweils von 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr und samstags und sonntags jeweils von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr.

Darf Entlassmanagement delegiert/ ausgelagert werden?

Angesichts der nicht zu geringen Mehrbelastung, die das neue Entlassmanagement für die

meisten Krankenhäuser respektive Krankenhausärzte mit sich bringen wird, drängt sich die Frage auf, ob und – wenn ja – in welchem Umfang das Entlassmanagement oder auch nur Teile davon an „Dritte“ übertragen werden darf. Die Frage stellt sich u. a. mit Blick auf in der Vergangenheit häufig von Krankenhäusern praktizierte Kooperationen z. B. mit Apotheken, Sanitätshäusern, Homecare-Unternehmen und Pflegestützpunkten. Erst 2014 noch hatte der Bundesgerichtshof (Urteil vom 13.03.2014 – Az: I ZR 120/13) keine Bedenken gegen innovative Kooperationen von Krankenhäusern im Rahmen des Entlassmanagements damaliger Prägung (§ 39 Abs. 1 Satz 4 bis Satz 6 SGB V) gesehen.

Dem hat der Gesetzgeber jetzt deutlich Grenzen gesetzt und in § 39 Abs. 1a Satz 3 SGB V klargestellt, dass Aufgaben des „neuen“ Entlassmanagements nur an Leistungserbringer nach § 95 Abs. 1 Satz 1 SGB V übertragen werden dürfen, d. h. an „für die vertragsärztliche Versorgung zugelassene Ärzte, zugelassene medizinische Versorgungszentren sowie an ermächtigte Ärzte und Einrichtungen“. Nach der Gesetzesbegründung kann Aufgaben des Entlassmanagements daher z. B. auch der weiterbehandelnde Vertragsarzt wahrnehmen, und zwar dann, wenn dies in besonderen Fallkonstellationen (z. B. Weiterbehandlung onkologischer Patienten) sinnvoll ist. ■

Zur Vertiefung geeignet:

■ „Rahmenvertrag über ein Entlassmanagement beim Übergang in die Versorgung nach Krankenhausbehandlung nach § 39 Abs. 1a Satz 9 SGB V“; online unter: www.kbv.de/media/sp/Rahmenvertrag_Entlassmanagement.pdf

■ „Umsetzungshinweise der Deutschen Krankenhausgesellschaft zum Rahmenvertrag über ein Entlassmanagement nach § 39 Abs. 1a Satz 9 SGB V“; online unter: www.dkgev.de/media/file/49831.Anlage_1_Umsetzungshinweise_Entlassmanagement.pdf

■ Handbuch der Kassenärztlichen Bundesvereinigung „Verordnen im Rahmen des Entlassmanagements nach § 39 Abs. 1a SGB V“; online unter: www.kbv.de/html/entlassmanagement.php

Ich und das Fremde – Medizin global und transkulturell

Fortbildung gibt Einblick in Aspekte der transkulturellen Medizin

von Miriam Chávez Lambers, ÄKWL

V ielfältigkeit darf sein!", hielt Dr. univ. Solmaz Golsabahi-Broclawski, Leiterin des Medizinischen Institut für transkulturelle Kompetenz (MITK), gleich zu Beginn der Fortbildung „Medizin transkulturell und global“ fest. Keine unerhebliche Aussage, wie sich rasch herausstellte. Denn die Referenten benannten an diesem Abend in Dortmund die Herausforderungen, die kulturelle Vielfalt für Mediziner im beruflichen Alltag mit sich bringen kann. So wurde deutlich, wie viel Energie das „Brücken-Bauen“ zwischen verschiedenen Menschen kosten kann. Also gelte es, diese ‚Diversity‘ anzunehmen und „in unserem diagnostisch-therapeutischen Wirken mitzudenken“, beschreibt Golsabahi-Broclawski das Wesen der transkulturellen Kompetenz in der Medizin.

Welche konkreten Herausforderungen beim Erkennen und Behandeln von Krankheiten auf Ärzte zukommen können, erläuterte PD Dr. Anton Gillissen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin am Herz-Jesu Krankenhaus Münster-Hiltrup. Aufgrund seiner Erfahrungen stellte er zwei Aspekte in den Vordergrund. Erstens: „Sie müssen als Allgemeinmediziner, Internist, Psychiater, aber auch als Arzt einer anderen Fachrichtung in der Lage sein, auch selten gewordene oder vergessene Krankheiten zu diagnostizieren und zu behandeln.“ Zwar zeigen die Statistiken, dass das Gros der Patienten mit Migrationsgeschichte Krankheiten hat, die auch hierzulande üblich sind. Dennoch gebe es eben z. B. auch Fälle von Tuberkulose.

Vorsicht bei „Volkskrankheiten“

Der zweite Aspekt: die so genannten „Volkskrankheiten“, wie z. B. Diabetes mellitus. Auch sie stellten Mediziner vor Herausforderungen, wenn sie mit „Patienten aus anderen Kulturkreisen mit anderen Lebensgewohnheiten und alltäglichem Verhalten konfrontiert sind“, gab Gillissen zu bedenken. Bisher sei die medizinische Versorgung von an Diabetes erkrankten Migranten unzureichend. „Muttersprachlich



Prof. Dr. Herbert Rusche (l.), Moderator der Veranstaltung „Medizin global und transkulturell“, mit Elisabeth Borg (M.), Ressortleiterin Fortbildung der ÄKWL, und den Referenten (v. l. n. r.) Dr. Bernd Hanswille, PD Dr. Anton Gillissen, Dr. univ. Solmaz Golsabahi-Broclawski, Prof. Dr. Metin Senkal und Dr. Georg Driesch. Fotos: mch

und kulturell angepasste Schulungs- und Behandlungsprogramme für Migranten führen nachweislich zu besseren Ergebnissen“, so Gillissen weiter. Neben Kenntnissen über kulturelle und religiöse Besonderheiten bei Ernährung und Umgang mit Krankheiten sei vor allem die Überwindung sprachlicher Hürden zur umfassenden Patienteninformation unerlässlich. Von Bedeutung sei dabei u. a. die Unterstützung durch geeignete professionelle Dolmetscher.

Ungewohntes Maß: Schmerz wird anders ausgelebt

Ein Thema, das auch Prof. Dr. Metin Senkal, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Marien Hospital in Witten, in seinem Exkurs zur „Interkulturellen Kommunikation in der somatischen Medizin“ ansprach. „Kommunikation ist das A und O“, hielt Prof. Senkal fest. Auch er plädierte für den Einsatz ausgebildeter Dolmetscher und sprach sich dagegen aus, Kinder mit dieser Aufgabe zu belasten, insbesondere wenn es um schwer verständliche, komplexe oder belastende Sachverhalte gehe. Neben der sprachlichen Ebene könnten außerdem kulturelle Besonderheiten zu Missverständnissen führen. Das werde anhand des Ausdrucks von Empfindungen deutlich: Schmerzen werden beispielsweise in manchen Kulturkreisen über ein uns

gewohntes Maß hinaus beklagt. „Schmerz wird anders ausgelebt und das muss man einordnen können“, erklärte Senkal. Schließlich wies auch er darauf hin, bei der Behandlung von Menschen mit Migrationsgeschichte immer auch an Diagnosen zu denken, die in Deutschland seltener vorkommen.

Landkarte vor Augen führen

Ein Stichwort, das Dr. Golsabahi-Broclawski aufnahm, die anhand von Fallbeispielen auf das Zustandekommen von Fehldiagnosen in der Behandlung von Migranten aufmerksam machte. Bezeichnend seien dabei die Verwechslung von Borreliose und Dissoziativen Störungen bzw. Leishmaniose und Affektiven Störungen. „Bei allen traumatischen Beschwerdebildern, die aufgrund von Migration vorkommen können, ist eine differentialdiagnostische Abklärung unerlässlich.“ Dazu gehöre unter anderem ein genauer Blick auf die Geographie: „Ich schaue auf einer Landkarte nach: Wo genau kommt der Patient her? Wie sah seine Migrationsroute aus?“ Das seien wichtige Fragen für die Diagnose, die z. B. auf eine Infektion durch Zeckenbiss frühzeitig hinweisen können.

„Neu-Gier“ trifft „Neu-Angst“

Inwieweit die eigene Identität im Wahrnehmen des Fremden von Bedeutung ist, stellte Dr. Georg Driesch, Niedergelassener Facharzt für Psychotherapeutische Medizin in Münster, heraus. „Neu-Gier“, aber auch „Neu-Angst“ leite Menschen dabei. „Kommunikation ist die Brücke, um diese Ambivalenz zu überwinden.“ Wie schwierig diese Kommunikation unter sich fremden Menschen, aus verschiedenen Kulturkreisen und mit unterschiedlichem medizinischen Fachwissen sein kann, belegte bereits seine Vorredner mit Fallbeispielen aus ihrem ärztlichen Alltag. Deswegen machte Driesch noch einmal deutlich: „Ziel ist es nicht, Konsens zu schaffen. Wir müssen auch

Dissens aushalten.“ Man solle sich aber verständigen, austauschen und in den Dialog treten. Dazu fasste er Regeln für den interkulturellen Dialog zusammen, die jedoch nicht ohne das eigene Zutun und Reflexion über die eigene kulturelle Identität auskommen.

Und die Leitlinien?

Welchen Energieverbrauch, Zeit- und Empathieaufwand die Behandlung von Migranten mit sich bringt, wusste auch Dr. Bernd Hanswille, Leitender Oberarzt der Frauenklinik am Klinikum Dortmund, aus dem Bereich der Frauenheilkunde und Geburtshilfe zu berichten. Verständigungsprobleme, die Weigerung, sich von einem männlichen Arzt anfassen zu lassen, unbekannte Krankheitsgeschichten etc. seien Problematiken, auf die Mediziner

treffen können. Unter diesen Umständen soll der Behandelnde zudem nach den geltenden Leitlinien seines Faches agieren. „Können wir diesen Anspruch in solchen Situationen eigentlich erfüllen?“, fragte Dr. Hanswille und stellte einige Lösungsansätze dazu aus dem klinischen Alltag vor. Hier gab er – wie auch die anderen Referenten vor ihm – nur erste Einblicke in die transkulturelle Medizin.

Weitere Fortbildungsangebote zum Thema

Lösungsansätze anhand von Fallbeispielen und spezifischen Krankheitsbildern aus unterschiedlichen Fachbereichen im Detail zu diskutieren, ist wesentlicher Bestandteil der im Rahmen der 72. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für medizinische Fort-

bildung der ÄKWL und der KVWL auf Borkum stattfindenden ankündigungsfähigen curricularen Fortbildung „Transkulturelle Medizin – Interdisziplinäre kulturelle Kompetenz im ärztlichen Alltag“ (s. S. 57).

Wiederholt wird die Einführung „Medizin transkulturell und global – Interdisziplinäre kulturelle Kompetenz im ärztlichen Alltag“ am 14. Februar im Ärztehaus in Münster und am 27. Mai im Rahmen des Hauptprogramms der diesjährigen Borkumwoche.

Information/Anmeldung: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2220, Fax: 0251 929-272220, E-Mail: balmann@aeakwl.de oder: www.aekwl.de/katalog

PERSÖNLICHES

Prof. Dr. Dr. Otmar Schober feiert runden Geburtstag

Vielseitigkeit prägte seine berufliche Karriere und zeigt sich auch in seinen ehrenamtlichen Tätigkeiten: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Otmar Schober, Physiker und Mediziner, Forscher und Lehrer, Förderer der ethischen Forschung und der christlichen Hospizarbeit, wird am 15. Februar 70 Jahre alt.



Prof. Dr. Dr. Otmar Schober

nischen Hochschule Hannover. 1988 wechselte er als Ordinarius und Direktor der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin an die Westfälische Wilhelms-Universität Münster, wo er 25 Jahre lang – bis zu seinem Ruhestand – tätig war.

Bereits seit Ende der 80er Jahre ist

Otmar Schober auch in der Ärztekammer Westfalen-Lippe vielfältig aktiv. Er engagierte sich im Bereich Radiologie in der Ärztlichen Stelle, in der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen, im Sektionsvorstand der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL und als Prüfer und Fachbegutachter im Weiterbildungswesen. Vor allem aber setzte er sich von 2002 bis 2010 als Vorsitzender in der Ethik-Kommission der ÄKWL und der WWU Münster für die Einhaltung ethischer Grundsätze in

der Forschung ein. Viele Jahre arbeitete er auch in der Deutschen Röntgengesellschaft (DRG), wo er von 1991 bis 1997 im Vorstand tätig war, und in der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin, die ihn 2011, ebenso wie die DRG, zum Ehrenmitglied ernannte.

Von großer Bedeutung ist dem Mediziner außerdem sein christliches Engagement. Otmar Schober ist Mitglied des päpstlichen Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem, der Christen im Heiligen Land unterstützt, und außerdem als Diakon in Münster

aktiv. Gemeinsam mit seiner Frau gründete Otmar Schober 2014 die Schober-Stiftung, die sich der christlichen Hospizarbeit widmet.

Für sein Wirken in der Wissenschaft, der Berufspolitik und für sein bürgerschaftliches Engagement wurde Prof. Dr. Dr. Otmar Schober 2013 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und 2014 mit der Goldenen Ehrennadel der Ärztekammer Westfalen-Lippe ausgezeichnet.

TRAUER

Dr. med. Hermann Helming, Coesfeld
*12.11.1926 †22.11.2017

Dr. med. Winfried Vethacke, Dortmund
*06.06.1928 †28.11.2017

GLÜCKWUNSCH



© Fotolia.com – Falkenauge

Zum 96. Geburtstag

Dr. med. Gisela Bruns-Funke,
Bad Lippspringe 03.03.1922
Dr. med. Alexandru Cojocariu,
Kamen 19.03.1922

Zum 94. Geburtstag

Dr. med. Hildegard Tönshoff,
Hagen 10.03.1924

Zum 93. Geburtstag

Dr. med. Karl-Heinz Mitzloff,
Bad Salzuflen 02.03.1925
Prof. Dr. med. Hagen Tronnier,
Herdecke 04.03.1925
Prof. Dr. med. Hermann Fabry,
Bochum 05.03.1925

Zum 92. Geburtstag

Dr. med. Hermann Josef
Leppelmann, Münster
06.03.1926

Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Walter Schroeder,
Hamm 08.03.1927
Dr. med. Ingo Köhnen,
Gelsenkirchen 27.03.1927
Dr. med. Ernst August Voß,
Ahlen 28.03.1927

Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Mechthild Reske,
Olpe 06.03.1928

Zum 85. Geburtstag

Anna Luise Vahlbruch-Steube,
Lippstadt 13.03.1933

Zum 80. Geburtstag

Dr. med. Ali Liaghat,
Bochum 16.03.1938

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Claudia Kohl,
Bochum 11.03.1943
Dr. med. Falk Franke,
Gronau 16.03.1943
Prof. Dr. med. Gerhard Sitzer,
Gütersloh 16.03.1943
Dr. med. Frauke Dickmann,
Bad Salzuflen 18.03.1943
Dr. med. Frank Erhard Steiner,
Herne 20.03.1943

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Reinhard Ellebrecht,
Gelsenkirchen 18.01.1948
Dr. Christoph Zerm,
Herdecke 10.02.1948
Dr. med. Rainer Horsch,
Lippstadt 02.03.1948
Dr. med. Friedrich Killing,
Hagen 05.03.1948
Dr. med. Bernd Waidmann,
Siegen 09.03.1948

Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Karl Kaltefleiter-
Jürgens, Ennigerloh 04.03.1953
Dr. med. Angelika Fink-Bomholt,
Datteln 08.03.1953

Glückwunsch an Prof. Dr. Most

„Sein Name ist untrennbar verknüpft mit der Förderung und Weiterentwicklung der ärztlichen Fortbildung“, beschrieb Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst die Verdienste von Professor Dr. Eckhard Most, als dieser den Silbernen Ehrenbecher der Ärztekammer erhielt. Am 17. Februar wird der Ehrenvorsitzende der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 75 Jahre alt.



Prof. Dr. Eckhard Most

Prof. Dr. Eckhard Most studierte in Münster und Wien Medizin, absolvierte 1969 das Staatsexamen und promovierte 1971. Seine ersten beruflichen Erfahrungen sammelte er in Münster als Assistenzarzt am Pathologischen Institut der WWU und später an der Medizinischen Universitätsklinik Münster. Dort war er nach der Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin von 1978 bis 1986 als Oberarzt tätig. 1979 erwarb er die Anerkennung der Teilgebetsbezeichnung Kardiologie und kurz später die Zusatzweiterbildung Intensivmedizin. Außerdem habilitierte sich Prof. Most 1978 für das Fach Innere Medizin und Kardiologie und wurde drei Jahre später zum außerplanmäßigen Professor ernannt. 1987 ging der gebürtige Berliner als Leitender Arzt an das St.-Vinzenz-Krankenhaus in Paderborn, wo er nach Gründung und Aufbau der Kardiologie die Leitung der Klinik II für Innere Medizin, Kardiologie und internistische Intensivmedizin übernahm. Am Paderborner Krankenhaus praktizierte er bis zu seinem Ruhestand 2008.

Drei Amtsperioden lang, von 1995 bis 2007, war Prof. Most Vorsitzender der Akademie für

medizinische (damals: ärztliche) Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Regelung und inhaltliche Ausgestaltung ärztlicher Qualifizierung war ihm stets ein bedeutendes Anliegen, für das er sich auch auf Bundesebene im Deutschen Senat für

ärztliche Fortbildung der Bundesärztekammer (BÄK) stark machte. Auch in Bezug auf die praktische Umsetzung von Fortbildungsmaßnahmen engagierte sich Most seit 1974 als Kursleiter, Referent und Moderator. Außerdem organisierte er die Aufnahme des Ärztetages des Erzbistums Paderborn ins Programm der Akademie. Von den Mitgliedern der ÄKWL-Kammerversammlung wurde Prof. Eckhard Most 2007 zum Ehrenvorsitzenden der Fortbildungsakademie gewählt. Sein Fortbildungs-Engagement wurde zudem mit der Ernst-von-Bergmann-Plakette der BÄK gewürdigt. Auch heute noch ist er ehrenamtlich in der Ärztekammer aktiv und unterstützt das Weiterbildungswesen als Sachgebetsarzt und Prüfungsausschussvorsitzender.

Darüber hinaus ist Professor Most sozial engagiert: Unter anderem unterstützte er den Internationalen Verband Westfälischer Kinderdörfer e. V. Außerdem gehört er seit Langem der Ordensgemeinschaft „Die Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem“ an und war bis 2014 lang Leitender Komtur der Komturei St. Meinwerk Paderborn. 2013 überreichte ihm der Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker den päpstlichen Silvesterorden für die langjährige Tätigkeit als ehrenamtlicher, erzbischöflicher Vertrauensarzt, die er auch jetzt noch wahrnimmt.

Infektionsschutzgesetz bei Impfschaden beachten

Aus der Arbeit der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen berichtete das Westfälische Ärzteblatt in Heft 11/2017 über den Fall eines nach Twinrix®-Kinder-Impfung aufgetretenen Guillain-Barré-Syndroms. Hierzu merkt Dr. Hildegard Bur am Orde-Opitz an:

Der Artikel veranlasst mich zu einigen Hinweisen, da die medizinische Beurteilung im Rahmen von Anträgen auf Anerkennung eines Impfschadens nach § 2, 60 und 61 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) in mein berufliches Tätigkeitsfeld gehört. Solche Anträge müssen in Westfalen-Lippe beim dortigen Land schaftsverband gestellt werden. Eine Meldung an das Paul-Ehrlich-Institut ist von diesen Anträgen abzugrenzen.

Entschädigung nach dem IfSG kann nur nach öffentlich empfohlenen Impfungen geleistet werden. Diese sind zwar fast immer mit denen nach der STIKO-Empfehlung identisch. Es gibt aber Ausnahmen. So weicht z. B. die öffentliche Empfehlung in NRW für die Influenza-Impfung von der der STIKO ab.

Tatsächlich gibt es im IfSG und allgemein im Sozialen Entschädigungsrecht (SER) Beweiserleichterungen bei der Bewertung des ursächlichen Zusammenhangs. Diese bestehen aber vor allem darin, dass zwischen dem geschützten Ereignis (hier der öffentlich empfohlenen Impfung), der primären Beeinträchtigung der Gesundheit und der verbleibenden Gesundheitsstörung ein kausaler Zusammenhang nur mit einfacher Wahrscheinlichkeit

bestehen muss. Darüber hinaus müssen bei der kausalen Betrachtung die zu Grunde zu legenden (und voll zu beweisenden) Glieder der Kausalkette nur eine zumindest annähernd gleichwertige (wesentliche) Bedeutung neben anderen Einflussfaktoren haben.

Die im Artikel erwähnte „Kannversorgung“ greift lediglich in besonderen Situationen: Es geht hierbei um Gesundheitsstörungen, zu deren Ätiologie und Pathogenese es keine genügend gesicherte medizinisch-wissenschaftliche Auffassung gibt. Deswegen kann der Kausalzusammenhang nicht in üblicher Weise (mit Wahrscheinlichkeit) geprüft werden. Nach den wissenschaftlichen Arbeitshypothesen ist er aber als theoretisch begründet in Erwägung zu ziehen. Anträge auf Anerkennung eines Impfschadens werden keinesfalls grundsätzlich sondern nur ausnahmsweise im Rahmen der Kannversorgung geprüft.

Das erste Glied der dreiteiligen Kausalkette stellt der Impfvorgang dar. Der primären Beeinträchtigung der Gesundheit durch die Impfung als zweites Glied der Kausalkette entspricht nach § 2 IfSG nicht das übliche Ausmaß einer Impfreaktion, sondern eine darüber hinausgehende gesundheitliche Schädigung. Resultiert hieraus eine bleibende gesundheitliche Folge, liegt ein Impfschaden im Sinne von § 2 IfSG vor.

Sehr verwundert hat mich die in Zusammenhang mit dem Sozialgerichtsurteil erwähnte gutachterliche Auffassung, die kausale Bezie-

hung zwischen Impfung und verbleibendem Schaden bestehe „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit“. Diese im Sozialen Entschädigungsrecht nicht geforderte hohe Wahrscheinlichkeitsstufe für die Kausalität wird meiner Meinung nach schon deshalb nicht erreicht, weil man vor dem Auftreten der Erkrankung unerkannt ablaufende Infekte als Ursache des Guillain-Barré-Syndroms nicht ausschließen kann und weil es sich hierbei um ein nach einer solchen Impfung extrem seltenes Phänomen handelt. Dass ein allein zeitlich, auch wenn in plausiblen Abstand, der Impfung folgendes Auftreten der Gesundheitsstörung noch keinen sicheren Kausalzusammenhang belegt, ist ebenfalls zu berücksichtigen.

Soweit ich die Besonderheiten des Falles aus dem Artikel entnehmen kann, gehe ich davon aus, dass ein wahrscheinlich wesentlicher und damit im Rahmen des SER ursächlicher Zusammenhang zwischen Impfung und bleibendem Gesundheitsschaden bei einer hiesigen Prüfung bejaht worden wäre. Es handelte sich allerdings nur bei dem Hepatitis-B-Teil um eine öffentlich empfohlene Impfung im Sinne einer Nachimpfung, nicht bei dem Hepatitis-A-Teil. Ob in dieser Situation Leistungen nach § 60 IfSG zu erbringen sind, ist eine juristische Entscheidung.

*Dr. Hildegard Bur am Orde-Opitz,
Ltd. LMDin
Soest*

Private Altersvorsorge unumgänglich

Dr. Olaf Ganschow zum Artikel „Vereinbarkeit von Familie und Beruf im weiteren Sinne“ (WÄB 11/2017):

Besten Dank für diesen interessanten, informativen und notwendigen (um die Not zu wenden) Artikel. Vor allem den Kolleginnen sprechen Sie sicher aus der Seele.

Zum Thema der reduzierten Rentenanwartschaften durch Teilzeitarbeit sollte hinzuge-

fügt werden, dass eine private Altersvorsorge unumgänglich ist. Wer sollte die Kosten übernehmen? Bis zu einer staatlichen Regelung – da kann man sicher lange drauf warten – müsste der Partner die Kosten tragen. Scheint mir aber noch nicht so üblich zu sein. Dieses Problem ist auch für andere Arbeitnehmerinnen wichtig. Altersarmut von Frauen ist ansonsten die brutale Konsequenz. Einen anderen wichtigen Aspekt muss die Männerwelt auch noch lernen. Bei Berücksichtigung

aller heute zur Verfügung stehenden Reproduktionstechniken (Beispiel „Social Freezing“) bleibt es eine Tatsache, dass die biologische Uhr der Frauen sich nicht verstellen lässt. Aufgrund der geistigen Kapazitäten könnten die Kolleginnen aber auch nach dem 40. Lebensjahr locker die Karriereleiter erklimmen – wenn die Männerwelt angepasst würde.

Alles schwierige Themen. Aber hoffen darf man/Mann ja!

*Dr. Olaf Ganschow
Bünde*

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION

akademie
für medizinische Fortbildung

Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Vorsitzender: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. Hugo Van Aken, Münster
Stv. Vorsitzender: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. Diethelm Tschöpe, Bad Oeynhausen
Leitung: Elisabeth Borg
Geschäftsstelle Gartenstraße 210–214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aeakwl.de _ Internet www.aekwl.de
 www.facebook.com/akademiewl

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie- und EVA-Service-Hotline: 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft



72. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 26. Mai bis 3. Juni 2018 (Do., 31. Mai 2018/Fronleichnam)

Nähere Informationen finden Sie ab S. 56

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 8,00 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt.

Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten

nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 8,00/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: www.aekwl.de/mitgliedschaft

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: www.aekwl.de/akadnewsletter Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: akademie@aeakwl.de Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Lenkungsausschusses der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991 und Ergänzung vom 14.02.2017: www.aekwl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

M = Mitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
N = Nichtmitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Für Arbeitslose und in Elternzeit befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 09.04.2005 in der Fassung vom 29.11.2014 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt.

Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: www.aekwl.de Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) in der Fassung vom 01.04.2017.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 4. Oktober 2011 anerkannt.

Strukturierte curriculare Fortbildungen:

Alle Strukturierten curricularen Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Curriculare Fortbildungen:

Alle curricularen Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der

Fortbildungskatalog als App



FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.07.2014 für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 24.04.2015):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Fortbildungsthemen der Fachsektionen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunktthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

* = Zertifizierung beantragt

U = Einzelne Themen der Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen haben einen umweltmedizinischen Bezug

 = Die Telearnphase der Veranstaltung wird über die Internetlernplattform ILIAS der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.

ILIAS

A	Abrechnungsseminar	52, 53, 61	M	Manuelle Medizin/Chirotherapie	40, 59
	Ärztliche Leichenschau	53		Mediensucht	60
	Ärztliche Wundtherapie	47		Medizinethik	45
	Ärztlicher Bereitschaftsdienst	49, 57		Medizinische Begutachtung	43, 51
	Akupunktur	40		Medizinische Betreuung von Menschen mit Behinderung	43, 57
	Allgemeine Informationen	36, 55		Migrantenmedizin	38, 46, 57
	Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	38 – 40, 54, 56, 57		Moderieren/Moderationstechniken	51
	Allgemeinmedizin	40, 62		Motivierende Gesprächsführung	61
	Antibiotic Stewardship (ABS)	44			
	Arbeitsmedizin	38, 40	N	Nahrungsmittelallergien	60
	Autogenes Training	63		Naturheilkundliche Therapiekonzepte	60
B	Balint-Gruppe	63		NAWL – Notarztfortbildung	
	Berufsständisches Versorgungswerk der Ärzteschaft	60		Westfalen-Lippe	40, 42, 49, 61, 62
	Betriebsmedizin	40		Neurographie/Myographie	60
	Bildungsscheck/Bildungsprämie	37	O	Online-Wissensprüfung	47, 54
	Blended-Learning	54		Osteopathische Verfahren	43
	Borkum	56	P	Palliativmedizin	41, 62
	Brandschutz in Arztpraxen	52		Pflege- und betreuungsbedürftige Menschen	38
	BUB-Richtlinie	52, 60		Progressive Muskelrelaxation	63
	BuS-Schulung	52		Proktologie	60
C	Curriculare Fortbildungen	44 – 47		Prüfarztkurs	45, 47
D	Demenz	60		Pruritus	60
	Der psychiatrische Notfall	49		Psychodrama	63
	DMP	57		Psychosen-Psychotherapie	59
E	EKG	53, 60		Psychosom. Grundversorgung	45, 48, 52, 63
	eKursbuch			Psychotherapie	59, 63
	„PRAKTISCHER ULTRASCHALL“	50, 54		Psychotherapie der Traumafolgestörungen	45, 59
	eLearning	54		Psychotraumatologie	45
	Elektroenzephalographie	60	R	Refresherkurse	47, 48, 53, 59
	EMDR-Einführungsseminar	60		Rehabilitationswesen	41
	Entwicklungs- und Sozialpädiatrie	44, 59		Reisemedizinische Gesundheitsberatung	43
	Ernährungsmedizin	42		Risiko- und Fehlermanagement	51
	EVA – Zusatzqualifikation „Entlassende Versorgungsassistentin“	39		Rückenschmerz	60
F	Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	51	S	Schlafbezogene Atmungsstörungen	52, 60
	Fortbildungstage für PJler	57		Schmerztherapie	41, 46, 60, 61
	Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für MFA	39		Sexuelle Gesundheit	46, 57
	Forum – Arzt und Gesundheit	53, 54, 61		SKILLS LAB	61
	Führungskräfteseminar	61		Soziales Entschädigungsrecht	44
G	Gastroenterologie	60		Sozialmedizin	41 – 43, 51
	Gendiagnostikgesetz (GenDG)	47, 54		Spiritualität und Medizin	61
	Geriatrische Grundversorgung	42, 59		Spiroergometrie	52
	Gesundheitsfördernde Kommunikation	61		Sportmedizin	46, 63
	Gesundheitsförderung u. Prävention	42, 59		Strahlenschutzkurse	49
	GOÄ Basiswissen	52		Stressbewältigung durch Achtsamkeit	53, 54, 61
H	Hämotherapie	44		Stressmedizin	61
	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	60		Strukturierte curriculare Fortbildungen	42, 43, 59
	Hautkrebs-Screening	44, 59		Studienleiterkurs	46
	Hauttumor-Chirurgie	53		Suchtmedizinische Grundversorgung	42
	Hygiene	47, 49	T	Tabakentwöhnung	46
	Hygienebeauftragter Arzt	42, 44, 49		Tapingverfahren	52
	Hypnotherapie	63		Transfusionsmedizin	46
I	Impfen	44		Transkulturnelle Medizin	46, 57, 59
	Indikationsbezogene Fortbildungskurse	63		Transplantationsbeauftragter Arzt	47
	Irreversibler Hirnfunktionsausfall	44		Traumafolgen	44
K	Keine Angst vor schwierigen Gefühlen	60	U	Ultraschallkurse	48, 50, 51, 58, 59
	Kindernotfälle	48, 61		Unternehmensführung	53
	Kinderschutzforum	40		Updates in der Medizin	53
	Klinische Studien	45 – 47	V	Verkehrsmedizinische Begutachtung	47
	KPQM	51	W	Weiterbildungskurse	40 – 42, 62, 63
	Krankenhaushygiene	42, 49		Workshops/Kurse/Seminare	51 – 53, 60, 61
	KVWL-Seminare	62	Y	Yoga-Praxisworkshop	54, 61
L	Leistenschmerz	60			
	LNA/OrgL	48			
	Lungenfunktion	52, 60			
	Lymphologie	45			



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN						
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Der Ergo-Truck – ein nützliches Instrument betrieblicher Gesundheitsförderung in KMU? Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 07.02.2018 15.00 c. t. – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzli- chen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la- Camp-Platz 1		M: € 10,00 N: € 30,00	3	Anja Huster	-2202
Medizin transkulturell und global Interdisziplinäre kulturelle Kompetenz im ärztlichen Alltag Leitung: Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi- Broclawski, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten! Hinweis: Diese Veranstaltung ist ein anrechen- barer Baustein auf die ankündigungsfähige cur- riculare Fortbildung „Transkulturelle Medizin“ der ÄKWL – s. Seite 46, 49	Mi., 14.02.2018 16.00 – 20.00 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210-214		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Kristina Balmann	-2220
18. Forum Aktuelle Neurologie und Neurogeriatrie Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 17.02.2018 9.00 – 16.00 Uhr Recklinghausen, Kongresszentrum Ruhr- festspielhaus, Otto-Burrmeister-Allee 1		M: € 10,00 N: € 30,00	9	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Internistischer Fortbildungstag 2018 Internistische Erkrankungen in der Praxis – ein Update Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H. Pavenstädt, Frau Univ.-Prof. Dr. Dr. med. E. Brand, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 17.02.2018 9.00 – 13.00 Uhr Münster, Dekanatshörsaal der Medizini- schen Fakultät, Albert-Schweitzer-Cam- pus 1, Geb. D 3 (Anfahrt: Domagkstr. 3)		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Früherkennung des Bronchialkarzinoms Gemeinsame Radiologie-Fortbildungsreihe MünsterRAD Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. W. Heindel, Müns- ter Wissenschaftliches Komitee: Prof. Dr. med. Chr. Bremer, Münster, Dr. med. B. Prümer, Münster- Hiltrup, Dipl.-Phys. M. Pützler, Münster, Prof. Dr. med. B. Tombach, Osnabrück, Prof. Dr. med. J. Weßling, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 21.02.2018 17.00 – 19.30 Uhr Münster, Factory Hotel, An der Germania Brauerei 5		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
4. Update kolorektales Karzinom Leitung: Prof. Dr. med. U. Sulkowski, Münster	Sa., 24.02.2018 9.00 – 15.30 Uhr Münster, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Domplatz 10		M: € 10,00 N: € 30,00	7	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Herner Palliativtag 2018 Herausforderungen der Palliativversorgung: Palliativversorgung bei Nicht-Tumorpatienten mit Neuro-Psychiatrischen Erkrankungen Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Angehörige von Pflegeberufen und Interes- sierte Leitung: Dr. med. W. Diemer, Herne	Mi., 28.02.2018 16.00 – 19.00 Uhr Herne, LWL-Museum für Archäologie, Europaplatz 1		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 10,00	3	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Pflege- und betreuungsbedürftige Menschen – Freiheitserhaltende und -entziehende Maßnahmen Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Pflegepersonal, Angehörige anderer medizini- scher Fachberufe und Interessierte Leitung: Frau S. Oberfeld, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 28.02.2018 16.00 – 20.00 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210 – 214		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 10,00	5	Jutta Upmann	-2214


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
60. Seminar für Gastroenterologie Gastroenterologie Update 2018 Leitung: Prof. Dr. med. Th. Griga, Dortmund, Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 03.03.2018 9.00 c. t. – 13.30 Uhr Bad Sassendorf, Maritim Hotel Schnitterhof, Salzstr. 5		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
35. Fortbildungsveranstaltung Neurologie für die Praxis Neues und Interessantes für den klinischen Alltag Leitung: Dr. med. W. Kusch, Münster-Hiltrup	Sa., 03.03.2018 9.00 – 13.00 Uhr Münster-Hiltrup, Stadthalle Hiltrup, Westfalenstr. 197		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Fortbildungsveranstaltung 2018 der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft Einsatz von Biosimilars – Empfehlungen der AKdÄ Fallbeispiele zu Nebenwirkungen und Medi- kationsfehlern aus dem Spontanmeldesystem Zweckmäßige Osteoporosetherapie – wo bleibt der Fortschritt? Leitung: Prof. Dr. med. W.-D. Ludwig, Frau Dr. med. K. Bräutigam, Berlin Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 07.03.2018 15.00 – 18.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schmirgk-Str. 4–6 (Zufahrt über die Karl-Liebknecht- Straße)		kostenfrei	3	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
5. Dülmener interdisziplinäres Neurologie-Update Neurodegenerative Erkrankungen: Parkinson – Demenz – Amyotrophe Lateralsklerose Leitung: Dr. med. P. Pérez-González, Dülmen	Sa., 10.03.2018 9.00 – 13.30 Uhr Dülmen, Alex Tag Werk (ehemaliges St. Barbara Haus), Kapellenweg 75		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Update Gastroenterologische Radiologie Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Bremer, Dr. med. M. Oelerich, Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Stehling, Hamm	Mi., 14.03.2018 16.30 – 19.30 Uhr Hamm, Hörsaalgebäude der Hochschule Hamm-Lippstadt (Hörsaal Westpress), Marker Allee 76 – 78		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Sexuelle Funktionsstörungen bei psychischen Erkrankungen Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Interessierte Leitung: Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi- Broclawski, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 14.03.2018 16.00 – 18.30 Uhr Bielefeld, Hotel Brackweder Hof, Gütersloher Str. 236		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224

MFA-VERANSTALTUNGEN
- FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE

**Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte
und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe**

 Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter www.aekwl.de/mfa.

 E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de
 Telefon: 0251 929-2206


Hier geht es zur Broschüre

**Mit einem Fingerstrich
zur passenden Fortbildung**

 Sie können sich auch mit der kostenlosen, Akademie-eigenen App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungsportfolio (www.aekwl.de/app). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.


Akademie



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
11. Forum Kinderschutz Digitale Medien – wie schützen wir unsere Kinder? Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychologen/innen, Juristen/innen, Medizi- nische Fachangestellte, Pflegepersonal sowie Fachleute und Interessierte Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 17.03.2018 10.00 – 14.00 Uhr Paderborn, Großer Saal des Rathauses, Rathausplatz 1		kostenfrei	5	Jutta Upmann	-2214
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Trauma – akute Belastung – Konflikte Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 21.03.2018 15.00 c. t. – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzli- chen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la- Camp-Platz 1		M: € 10,00 N: € 30,00	3	Anja Huster	-2202
WEITERBILDUNGSKURSE						
Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 UE)						
Akupunktur (Blöcke A – G) Blended-Learning-Angebot Block A (Telelernphase 24 UE) Blöcke B – E (Präsenzphase jeweils 16 UE/ Telelernphase jeweils 8 UE) Blöcke F und G (Präsenzphase 60 bzw. 20 UE) Leitung: Dr. med. E.-Th. Peuker, Münster, Dr. med. S. Kirchhoff, Sprockhövel	Block A (Online-Kurs) Blöcke B – E (Blended- Learning-Kurs): Beginn: März 2019 Ende: Dezember 2019 Blöcke F/G (Präsenzkurs – 5 Wochenenden): Beginn: März 2018 Ende: Januar 2019	Hattingen	Blöcke A – E (pro Block): M: € 699,00 N: € 769,00 Blöcke F/G (pro Wo- chenende): M: € 549,00 N: € 599,00	Block A: 48 Blöcke B – E: je 32 Blöcke F/G: 80 Auskunft: Guido Hüls		-2210
Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 UE) (anerkannt als Quereinsteigerkurs)						
Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1 – 3) Veranstaltung für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, Niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen	Modul 1: So., 27.05. – Sa., 02.06.2018 Modul 2: Fr./Sa., 31.08./01.09.2018 Modul 3: Fr./Sa., 07./08.12.2018 (Einzelbuchung der Module möglich)	Borkum Münster Münster	Modul 1: M: € 850,00 N: € 935,00 Modul 2 und 3: M: € 850,00 N: € 935,00	80	Melanie Dietrich	-2201
Weiterbildung Arbeitsmedizin bzw. Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin (360 UE)						
Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2)   Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 312 UE/Telelernphase 48 UE) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Beginn: November 2018 Ende: Februar 2019 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 775,00 N: € 850,00	je 68	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 UE)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Beginn: März 2017 Ende: 2018	Münster	(je Teil) M: € 720,00 N: € 795,00	je 40	Astrid Gronau	-2206
Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 UE)						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A – D, inclusive ergänzendem, praktischen Kursangebot) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 70 UE/Telelernphase 10 UE)  Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Frau Dr. med. C. Kloppe, Bochum, Dr. med. B. Brune, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund	Telelernphase (5 Wochen vor Kursbeginn): 11.05. – 14.06.2018 Präsenz-Termin: Fr., 15.06.–Sa., 23.06.2018	Dortmund- Eving	M: € 875,00 N: € 965,00	90	Astrid Gronau	-2206



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 UE)						
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 35 UE/Telelernphase 5 UE) Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil.), Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	45	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 35 UE/Telelernphase 5 UE) Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Telelernphase: 5 Wochen vor Kursbeginn 1. Präsenz-Termin: Fr., 07.09. – So., 09.09.2018 2. Präsenz-Termin: Fr., 28.09. – Sa., 29.09.2018	Lünen	M: € 990,00 N: € 1.090,00	45	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 35 UE/Telelernphase 5 UE) Leitung: Dr. med. B. Hait, Unna, K. Reckinger, Herten	Telelernphase: 5 Wochen vor Kursbeginn 1. Präsenz-Termin: Fr., 13.04. – So., 15.04.2018 2. Präsenz-Termin: Fr., 27.04. – Sa., 28.04.2018	Haltern	M: € 990,00 N: € 1.090,00	45	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 35 UE/Telelernphase 5 UE) Leitung: Dr. med. W. Diemer, Herne, Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum	auf Anfrage	Bochum	M: € 990,00 N: € 1.090,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 35 UE/Telelernphase 5 UE) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Telelernphase: 5 Wochen vor Kursbeginn Präsenz-Termin: Mo., 28.05. – Do., 31.05.2018 WARTELISTE	Borkum	M: € 990,00 N: € 1.090,00	45	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 UE)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 990,00 N: € 1.090,00	je 40	Daniel Bussmann	-2221
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 UE)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 54 UE/Telelernphase 26 UE) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	1. Telelernphase: 13.07. – 16.09.2018 Präsenz-Termin: Mo., 17.09. – Sa., 22.09.2018 2. Telelernphase: 24.09. – 04.11.2018	Bochum	M: € 1.320,00 N: € 1.380,00	106	Falk Schröder	-2240
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Leitung: Interdisziplinäre AG der Kliniken des UK Münster: Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Priv.-Doz. Dr. med. A. Frese, Univ.-Prof. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Priv.-Doz. Dr. med. D. Pöpping, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen	Teil A: Fr./Sa., 20./21.04.2018 Teil B: Fr./Sa., 08./09.06.2018 Teil C: Fr./Sa., 21./22.09.2018 Teil D: Fr./Sa., 16./17.11.2018 (Quereinstieg möglich)	Münster	(pro Block) M: € 430,00 N: € 495,00	je 20	Falk Schröder	-2240
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 UE)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grundkurse Teile A/B und C/D) (160 UE) Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. M. Körner, Münster	Beginn: August 2018 Ende: November 2018 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00	je 80	Melanie Dietrich	-2201
Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 UE) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2019 Ende: April 2019 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00	je 80	Melanie Dietrich	-2201



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 UE)						
Sportmedizin (56 UE) Kurse Nr. 3, 6, 10 und 12 Leitgedanke Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 27.05.– Sa., 02.06.2018	Borkum	M: € 745,00 N: € 820,00	56	Kerstin Zimmermann	-2211
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 UE)						
Suchtmedizinische Grundversorgung gem. Curriculum der BÄK (Bausteine I–V) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 20 UE) Leitung: W. Terhaar, Münster	1. Präsenz-Termin: Sa., 29.09.2018 Telelernphase: 30.09.2018 – 07.02.2019 2. Präsenz-Termin: Fr., 08.02. – So., 10.02.2019	Münster	M: € 950,00 N: € 1.095,00	70	Hendrik Petermann	-2203
STRUKTURIERTE CURRICULARE FORTBILDUNGEN						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 80 UE/Telelernphase 20 UE) Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	1. Telelernphase: 17.09. – 11.10.2018 1. Präsenz-Termin: Fr., 12.10. – So., 14.10.2018 2. Telelernphase: 14.01. – 12.02.2019 2. Präsenz-Termin: Mi., 13.02. – So., 17.02.2019	Münster	M: € 1.730,00 N: € 1.780,00	120	Petra Pöttker	-2235
Geriatrische Grundversorgung gem. Curriculum der BÄK (60 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 48 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Telelernphase: ca. 4 bis 8 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: So., 27.05.– Fr., 01.06.2018 (Ein Einstieg in die lau- fende Telelernphase ist möglich.)	Borkum	M: € 1.450,00 N: € 1.600,00	72	Kristina Balmann	-2220
Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 UE) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Do., 31.05. – Sa., 02.06.2018	Borkum	M: € 785,00 N: € 865,00	24	Melanie Dietrich	-2201
Krankenhaushygiene gem. Curriculum der BÄK (200 UE) Module I–VI					Guido Hüls	-2210
Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ (40 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Ber- lin, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Teil I: Fr./Sa., 29./30.06.2018 Teil II: Sa., 01.12.2018 (inkl. Telelernphase)	Münster	Modul I: M: € 590,00 N: € 650,00	50		
Modul II – Organisation der Hygiene (32 UE) Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. S. Scheithauer, Göttingen	Mo., 26.02. – Do., 01.03.2018	Göttingen	Module II – VI (je Modul): M: € 775,00 N: € 849,00	(je Mo- dul) 32		
Modul III – Grundlagen der Mikrobiologie (32 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	auf Anfrage	Münster				
Modul IV – Bauliche und technische Hygiene (32 UE) Leitung: Prof. Dr. med. W. Popp, Essen	auf Anfrage	Dortmund				
Modul V – Gezielte Präventionsmaßnahmen (32 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. J. Hölzer, Frau Dr. med. F. Lemm, Dr. med. univ. S. Werner, Bochum	auf Anfrage	Bochum				
Modul VI – Qualitätssichernde Maßnahmen/ Ausbruchmanagement (32 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Schulze- Röbbecke, Düsseldorf	auf Anfrage	Düsseldorf				



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Medizinische Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (64 UE) Modul I: Grundlagen (40 UE) Modul II: Fachübergreifende Aspekte (8 UE) Modul III: Fachspezifische Aspekte (16 UE) Gesamtleitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Modul I: Kurs 1: Fr./Sa., 09./10.03.2018 und Kurs 2: Fr./Sa., 04./05.05.2018 und Kurs 3: Fr./Sa., 06./07.07.2018 Modul II: Sa., 22.09.2018 Modul III: Allgemeinmedizin/ Innere Medizin: Fr./Sa., 16./17.11.2018 Orthopädie/ Unfallchirurgie: Fr./Sa., 23./24.11.2018 Neurologie/Psychiatrie: Fr./Sa., 30.11./01.12.2018 Hals-Nasen-Ohren: auf Anfrage	Münster	Modul I: M: € 885,00 N: € 975,00 Modul II: M: € 299,00 N: € 345,00 Modul III: M: € 765,00 N: € 855,00	64	Melanie Dietrich	-2201
Medizinische Begutachtung Aufbaumodul zur Erlangung der ankündi- gungsfähigen Qualifikation für Ärzte/innen mit der Zusatz-Weiterbildung „Sozialmedizin“ im Bereich der Ärztekammer Westfalen-Lippe Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster, Prof. Dr. med. P. Gaidzik, Hamm	Sa., 10.02.2018	Münster	M: € 295,00 N: € 335,00	12	Melanie Dietrich	-2201
Medizinische Betreuung von Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung gem. Curriculum der BÄK (50 UE) Blended-Learning-Angebot  (Präsenzphase 38 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Dr. med. J. Stockmann, Bielefeld, Dr. med. S. Elstner MBA, Magdeburg	1. Telelernphase: 27.08. – 27.09.2018 1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 28./29.09.2018 2. Telelernphase: 22.10. – 29.11.2018 2. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 30.11./01.12.2018 3. Telelernphase: 10.12.2018 – 17.01.2019 3. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 18./19.01.2019	Bielefeld	M: € 999,00 N: € 1.099,00	62	Nina Wortmann	-2238
Osteopathische Verfahren gem. Curriculum der BÄK (160 UE) Blended-Learning-Angebot  (Präsenzphase 128 UE/Telelernphase 32 UE) Leitung: Dr. med. R. Tigges, Meschede, Dr. med. R. Kamp, Dr. med. A. Schmitz,	Telelernphase/eLearning (Theorie): jeweils 4 Wo- chen vor der Präsenzphase Präsenzphase (Praktischer Teil): Modul I: 15./16.09.2018 Modul II: 17./18.11.2018 Modul III: 09./10.02.2019 Modul IV: 18./19.05.2019 Modul V: 07./08.09.2019 Modul VI: 23./24.11.2019 Modul VII: 11./12.01.2020 Modul VIII: 28./29.03.2020	Bestwig	(je Kurs- wochenende incl. Skript): M: € 555,00 N: € 610,00	192	Kerstin Zimmermann	-2211
Reisemedizinische Gesundheitsberatung gem. Curriculum der BÄK (32 UE) Blended-Learning-Angebot  (Präsenzphase 20 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	1. Telelernphase: 13.04. – 04.05.2018 1. Präsenz-Termin: Sa. 05.05.2018 2. Telelernphase: 06.05. – 25.05.2018 2. Präsenz-Termin: Sa. 26.05.2018	Münster	M: € 585,00 N: € 645,00	44	Guido Hüls	-2210



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
CURRICULARE FORTBILDUNGEN						
ABS-beauftragter Arzt Antibiotic Stewardship (ABS) Rationale Antiinfektivastrategien gem. Curriculum der BÄK (40 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 28 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Dr. med. Chr. Lanckohr, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	52	Guido Hüls	-2210
Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren und im Sozialen Entschädigungsrecht gem. Curriclum der BÄK für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen (24 bzw. 32 UE) Grundlagenmodul (16 UE), Aufbaumodul 1 „Aufenthaltsrechtliches Verfahren“ (8 UE) und/oder Aufbaumodul 2 „Soziales Entschädigungsrecht“ (8 UE) Leitung: Frau Dr. med. H. Bur am Orde-Opitz, Münster, Dr. med. M. Reker, Bielefeld	Grundlagenmodul: auf Anfrage Aufbaumodul 1: auf Anfrage Aufbaumodul 2: auf Anfrage	Bielefeld Bielefeld Münster	noch offen	24 bzw. 32	Melanie Dietrich	-2201
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugendärztliche Praxis gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 20 UE/Telelernphase 10 UE/ Praktische Übung/Hospitation 10 Zeitstunden) Leitung: Frau Dr. med. K.-A. Hameister, Unna, Dr. med. H. Petri, Siegen	Telelernphase: 16.04. – 22.05.2018 Präsenz-Termin: Do., 31.05. – Sa., 02.06.2018	Borkum	M: € 650,00 bzw. € 875,00 (incl. Hospitation) N: € 715,00 bzw. € 965,00 (incl. Hospitation)	48	Falk Schröder	-2240
Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gem. Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 UE) Leitung: Dr. med. R. Deitenbeck, Hagen	Mo., 25.06. Fr., 29.06.2018	Münster	M: € 975,00 N: € 1.075,00	40	Nina Wortmann	-2238
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 UE) Leitung: A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 01.09.2018	Münster	M: € 249,00 N: € 299,00 Schulungsmaterialien: € 80,00 zusätzlich	12	Melanie Dietrich	-2201
Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls gem. Fortbildungsmaßnahme der Bundesärztekammer (12 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 8 UE/Telelernphase 4 UE) Gemeinsame Veranstaltung der Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe, der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung und der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL Zielgruppe: Neurologen, Neurochirurgen und Neuropädiater sowie Intensivmediziner und Transplantationsbeauftragte Leitung: Dr. med. G. Frings, Kamp-Lintfort	Telelernphase: 2 Wochen vor Kursbeginn Präsenz-Termin: Fr., 27.04.2018	Düsseldorf	€ 240,00	12	Guido Hüls	-2210
Hygienebeauftragter Arzt (40 UE) Teil I und II Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 10 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Berlin, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Teil I: Fr./Sa., 29./30.06.2018 Teil II: Sa., 01.12.2018 (inkl. Telelernphase: 02.11. – 30.11.2018)	Münster	M: € 590,00 N: € 650,00	50	Guido Hüls	-2210


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Impfseminar zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 UE) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Frau Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa./So., 24./25.03.2018 oder Sa./So., 06./07.10.2018	Münster	M: € 319,00 bzw. 349,00 N: € 369,00 bzw. 399,00	16	Petra Pöttker	-2235
Lymphologie für Ärzte/innen gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (55 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 25 UE) Leitung: Dr. med. G. Lulay, Rheine, Dr. med. P. Nolte, Meinerzhagen	1. Telelernphase: 20.10. – 30.11.2018 1. Präsenz-Termin: Sa., 01.12.2018 2. Telelernphase: 02.12.2018 – 14.03.2019 2. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 15./16.03.2019	Bochum	M: € 1.095,00 N: € 1.195,00	80	Kristina Balmann	-2220
Medizinethik gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (40 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 32 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Frau Prof. Dr. med. B. Schöne-Seifert, Münster, Prof. Dr. phil. A. Simon, Göttingen, Dr. med. B. Hanswille, Dortmund, Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster; Moderation: Frau Dr. med. D. Dorsel, M. A., LL.M., Münster	Modul 1: Fr./Sa., 30.11./01.12.2018 Modul 2: Fr./Sa., 08./09.02.2019	Schwerte	M: € 950,00 N: € 1.050,00	48	Kristina Balmann	-2220
Grundlagen- bzw. Aufbaukurs (Prüfarztkurs) für Prüfer/Stellvertreter/Mitglieder der Prüfgruppe bei klinischen Prüfungen gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 UE) Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster Auffrischkurs (AMG/MPG) für Prüfer/innen Praxis Klinischer Prüfungen	Fr./Sa., 16./17.02.2018 WARTELISTE oder Do./Fr., 12./13.04.2018 oder Fr./Sa., 08./09.06.2018 s. Refresherkurse S. 47	Münster	M: € 599,00 N: € 659,00	16	Daniel Bussmann	-2221
MPG-Ergänzungskurs für Prüfer/innen in klinischen Prüfungen nach dem Medizinproduktegesetz (MPG) gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (6 UE) Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Di., 20.03.2018	Münster	M: € 399,00 N: € 459,00	6	Daniel Bussmann	-2221
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 40 UE/Telelernphase 10 UE) Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	1. Telelernphase: 08.08. – 05.09.2018 1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 07./08.09.2018 2. Telelernphase: 22.08. – 19.09.2018 2. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 05./06.10.2018	Haltern	M: € 995,00 N: € 1095,00	60	Anja Huster	-2202
Psychotraumatologie gem. Curriculum der BÄK (40 UE) Leitung: Dr. med. Th. Haag, Herdecke	So., 27.05. – Do., 31.05.2018	Borkum	M: € 690,00 N: € 760,00	40	Petra Pöttker	-2235
Psychotherapie der Traumafolgestörungen gem. Curriculum der BÄK (100 UE) Block A (45 UE) Block B (44 UE) Leitung: Frau U. Bluhm-Dietsche, Bielefeld, Dr. med. Th. Haag, Herdecke	So., 27.05. – Fr., 01.06.2018 So., 27.05. – Fr., 01.06.2018	Borkum	Block A: M: € 745,00 N: € 825,00 Block B: M: € 1.100,00 N: € 1.210,00	45 44	Kristina Balmann	-2220



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Schmerzmedizinische Grundversorgung – Erstbehandlung und Prävention gem. Curriculum der ÄKWL (40 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 17 UE/Telelernphase 12 UE/ Fallseminare 4 UE/Hospitation 7 UE) Leitung: Dr. med. R. Jendyk, Priv.-Doz. Dr. med. D. Pöpping, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Münster, Dr. med. K.-M. Schregel, Gronau, Dr. med. Dr. phil. A. Schwarzer, Prof. Dr. med. P. Schwenkreis, Bochum, B. Zimmer, Wuppertal	1. Telelernphase: 19.03. – 13.04.2018 1. Präsenz-Termin: Sa., 14.04.2018 2. Telelernphase: 16.04. – 22.06.2018 2. Präsenz-Termin: Sa., 23.06.2018 Fallseminar: Mi., 04.07.2018	Münster Bochum Münster	M: € 695,00 N: € 765,00	52	Falk Schröder	-2240
Sexuelle Gesundheit und Sexuell übertragbare Infektionen (STI) gem. Curriculum der Ärztekammer Berlin und der Ärztekammer Westfalen-Lippe (32 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 22 UE/ Telelernphase 10 UE) Leitung: Prof. Dr. med. N. Brockmeyer, Bochum	1. Telelernphase: 17.02. – 16.03.2018 1. Präsenz-Termin: Sa., 17.03.2018 2. Telelernphase: 18.03. – 19.04.2018 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 20./21.04.2018 (Ein Einstieg in die laufende Telelernphase ist möglich.)	Bochum	M: € 635,00 N: € 699,00	42	Christoph Ellers	-2217
Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen (32 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 24 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen	1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 05./06.10.2018 Telelernphase: 08.10. – 09.11.2018 2. Präsenz-Termin: Sa., 10.11.2018	Gelsenkirchen	M: € 585,00 N: € 645,00 (inkl. Stressmedizin-Buch)	40	Petra Pöttker	-2235
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 UE) Konzeption und Durchführung klinischer Studien Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	24	Daniel Busmann	-2221
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 12 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg-Bad Fredeburg	Start-Termin: Mi., 12.09.2018 Telelernphase: September – Oktober 2018 Abschluss-Termin: Sa., 13.10.2018	Dortmund	M: € 499,00 N: € 549,00	28	Christoph Ellers	-2217
Klinische Transfusionsmedizin (16 UE) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie) gem. §§ 12a und 18 Transfusionsgesetz im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Geißler, Münster, Priv.-Doz. Dr. med. U. Cassens, Dortmund	Do./Fr., 21./22.06.2018	Münster	M: € 539,00 N: € 599,00	16	Nina Wortmann	-2238
Transkulturelle Medizin Interdisziplinäre kulturelle Kompetenz im ärztlichen Alltag gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (50 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 37 UE/Telelernphase 13 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster, Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi-Broclawski, Bielefeld	Telelernphase: 16.04. – 22.05.2018 Präsenz-Termin: So., 27.05. – Do., 31.05.2018	Borkum	M: € 989,00 N: € 1.089,00	63	Kristina Balmann	-2220


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Transplantationsbeauftragter Arzt (TxB) gem. Curriculum der BÄK (48 UE) Blended-Learning-Angebot  Theoretische Fortbildung (32 UE) Gesprächsführung/Angehörigengespräch (8 UE) Nachweis der Begleitung einer Organspende inkl. Entnahmeoperation (8 UE) Leitung: Frau Dr. med. U. Wirges, Essen	Theoretische Fortbildung Telelernphase: 22.02. – 21.03.2018 Präsenz-Termin: Do./Fr., 22./23.03.2018 (Ein Einstieg in die laufende Telelernphase ist möglich.)	Münster	M: € 819,00 N: € 899,00	34	Guido Hüls	-2210
Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (28 UE) Verkehrsmedizinische Qualifikation gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) (Module I – IV: Verkehrsmedizinische Qualifikation/Modul V (optional): CTU-Kriterien, Probenentnahme) Blended-Learning-Angebot  (Präsenzphase 22 UE/Telelernphase 2 UE) Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bielefeld	Modul I: Mi., 18.04.2018 Modul II: eLearning Modul III und IV: Fr./Sa., 01./02.06.2018 Modul V (optional): auf Anfrage	Münster	Module I – IV: M: 599,00 N: 659,00	Module 1 – IV: 26	Burkhard Brautmeier	-2207
Ärztliche Wundtherapie gem. Curriculum der ÄKWL und der DGfW (54 UE) Blended-Learning-Angebot  (Präsenzphase 29 UE/Telelernphase 25 UE) Leitung: Dr. med. O. Frerichs, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	1. Telelernphase: März – April 2018 1. Präsenz-Termin: Sa., 14.04.2018 2. Telelernphase: April – Juni 2018 2. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 29./30.06.2018 oder 1. Telelernphase: September – November 2018 1. Präsenz-Termin: Sa., 03.11.2018 2. Telelernphase: November – Dezember 2018 2. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 14./15.12.2018	Bottrop Münster	M: € 845,00 N: € 930,00	79	Daniel Bussmann	-2221
REFRESHERKURSE						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GendiG) zur Vorbereitung auf die Online-Wissensprüfung eLearning-Kurs  Leitung: Prof. Dr. med. J. Epplen, Bochum, Prof. Dr. med. P. Wieacker, Münster Facharzt-Gruppe: interdisziplinär Online-Wissensprüfung (ohne eLearning-Kurs) Voraussetzung: Nachweis von mindestens fünf Berufsjahren nach Anerkennung zur Fachärztin bzw. zum Facharzt	Ausschließlich Telelernphase. Teilnahme zu jeder Zeit möglich. s. eLearning S. 54	Elektronische Lernplattform ILIAS	M: € 165,00 N: € 199,00 (incl. Online-Wissensprüfung)	12	Falk Schröder	-2240
Auffrischkurs (AMG/MPG) gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) Praxis Klinischer Prüfungen Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Do., 22.02.2018 oder Do., 26.04.2018 jeweils 15.00 – 19.00 Uhr	Münster	M: € 325,00 N: € 285,00	5	Daniel Bussmann	-2221
Hygiene in der Arztpraxis zum Nachweis der Verpflichtung zur regelmäßigen Fortbildung von Hygienebeauftragten gem. § 6 Abs. 1 HygMedVo NRW Leitung: Dr. med. Chr. Lanckohr, Münster	s. Hygiene und MPG S. 49				Lisa Ritter	-2209



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Psychosomatische Grundversorgung Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 52				Anja Huster	-2202
Sonographie	s. Ultraschallkurse S. 50				Jutta Upmann	-2214
NOTFALLMEDIZIN <small>NAWL</small>						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) (80 UE)	s. Weiterbildungskurse S. 40				Astrid Gronau	-2206
NAWL – Notarztfortbildung Westfalen-Lippe Fortbildungsveranstaltung für Notärzte/innen Leitung: Standort Münster: Dr. med. Chr. Afflerbach, Gelsenkirchen, Priv.-Doz. Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. K. Fuchs, Steinfurt, F. Schmidt, Gelsenkirchen, Dr. med. R. Schomaker, Waren-dorf, Dr. med. H.–G. Schonlau, Coesfeld, Dr. med. N. Schuback, Recklinghausen, Dr. med. P. Wagener, Borken Standorte Meschede und Olpe: H. Neumann, Olpe, K. Müller, Hochsauerlandkreis, Frau J. Schürmann-Lipsch, Märkischer Kreis, Dr. med. J. Worbes, Siegen-Wittgenstein	Sa., 10.03.2018 Sa., 28.04.2018 Sa., 23.06.2018 Sa., 10.11.2018 jeweils 9.00 – 16.30 Uhr Vorträge und Workshop Die Teilnahme am Vortragsteil ohne Workshop-Buchung ist möglich!	Meschede Münster Münster Münster				10 • Gebühren: Mitglieder Akademie/AGNNW/Teilnehmer, die direkt über einen Träger des Rettungsdienstes angemeldet werden: € 199,00 (nur Vortragsteil: € 99,00) Nichtmitglieder o. g. Institutionen: € 239,00 (nur Vortragsteil € 119,00) Auskunft: Astrid Gronau, -2206
Leitende Notärztin/Leitender Notarzt gem. Empfehlungen der BÄK (40 Zeitstunden) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 36 Std./Telelernphase 4 Std.) Gemeinsames Seminar mit Organisatorischen Leitern Rettungsdienst (OrgL) Qualifikation zum Leitenden Notarzt (LNA) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Bohn, M. Hübner, Dr. S. Trümppler, Münster 	Telelernphase: 5 Wochen vor Kursbeginn Präsenz-Termin: Mo., 05.03. – Fr., 09.03.2018 (Ein Einstieg in die laufende Telelernphase ist möglich.)	Münster	M: € 1.290,00 N: € 1.420,00 (inkl. Übernachtung und Vollverpflegung)	44	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Reimer, Herne	Mi., 18.04.2018 16.00 – 20.00 Uhr	Herne	M: € 135,00 N: € 160,00 Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./ Praxisinhaber: M: € 320,00 N: € 395,00	6	Nina Wortmann	-2238
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Bewährtes und Neues Leitung: Dr. med. H.–P. Milz, Bielefeld	Mi., 21.02.2018 16.00 – 20.00 Uhr	Gütersloh		6	Nina Wortmann	-2238
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 20.06.2018 16.00 – 20.00 Uhr	Münster		6	Nina Wortmann	-2238
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Frau Dr. med. C. Kloppe, Bochum	Mi., 26.09.2018 16.00 – 20.00 Uhr	Bochum		6	Nina Wortmann	-2238
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 03.03.2018 WARTELISTE oder Sa., 10.11.2018 jeweils 9.00 – 17.30 Uhr	Gütersloh	M: € 299,00 N: € 339,00	12	Nina Wortmann	-2238
Notfallsonographie für die Praxis Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. E. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Merheim	s. Ultraschallkurse S. 50				Jutta Upmann	-2214
Lungensonographie in der Intensiv- und Notfallmedizin Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. U. Böck, Dr. med. M. Markant, Marl	s. Ultraschallkurse S. 50				Jutta Upmann	-2214



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Der psychiatrische Notfall Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Interessierte Leitung: Dr. med. S. Streitz, Münster	Sa., 17.02.2018 9.00 – 13.00 Uhr	Münster	M: € 149,00 N: € 179,00	5	Astrid Gronau	-2206
Crashkurs Ärztlicher Bereitschaftsdienst Fortbildung gem. gemeinsamer Notfall- dienstordnung der ÄKWL und der KVWL Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 9 UE/ Telelernphase 3 UE) Leitung: Dr. med. M. Döring, Münster	Telelernphase: ab 02.11.2018 Präsenz-Termin: Sa., 08.12.2018 9.00 – 16.45 Uhr	Münster	M: € 199,00 N: € 239,00	15	Astrid Gronau	-2206
STRAHLENSCHUTZKURSE						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Sa., 21.04.2018	Münster	M: € 145,00 N: € 165,00 MTA/MTR: € 145,00 MFA: € 135,00	8	Melanie Dietrich Sonja Strohmann	-2234
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 5 UE/Telelernphase 3 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 20.01. – 16.02.2018 Präsenz-Termin: Sa., 17.02.2018 Telelernphase: 26.05. – 22.06.2018 Präsenz-Termin: Sa., 23.06.2018 (Ein Einstieg in die lau- fende Telelernphase ist möglich.)	Dortmund Bochum	M: € 145,00 N: € 165,00 MTA/MTR: € 145,00 MFA: € 135,00	11	Melanie Dietrich Sonja Strohmann	-2234
Grundkurs im Strahlenschutz (26 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 18 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.- Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 20.08. – 23.09.2018 Präsenz-Termin: Mo./Di., 24./25.09.2018	Münster	M: € 330,00 N: € 380,00	34	Melanie Dietrich Sonja Strohmann	-2234
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 16 UE/Telelernphase 4 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 27.08. – 30.09.2018 Präsenz-Termin: Mo./Di., 01./02.10.2018	Münster	M: € 300,00 N: € 340,00	24	Melanie Dietrich Sonja Strohmann	-2234
HYGIENE UND MPG						
Krankenhaushygiene (Module I – VI) gem. Curriculum der BÄK	s. Strukturierte curriculare Fortbildungen S. 42				Guido Hüls	-2210
Hygienebeauftragter Arzt	s. Curriculare Fortbildun- gen S. 44				Guido Hüls	-2210
Refresherkurs: Hygiene in der Arztpraxis zum Nachweis der Verpflichtung zur regel- mäßigen Fortbildung von Hygienebeauftrag- ten gem. § 6 Abs. 1 HygMedVo NRW Leitung: Dr. med. Chr. Lanckohr, Münster	Mi., 11.04.2018 15.00 – 19.00 Uhr	Dortmund	M: € 140,00 N: € 170,00	5	Lisa Ritter	-2209



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ULTRASCHALLKURSE						
eKursbuch „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum ein- schl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module) Strukturierte interaktive Fortbildung Kategorie D	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Mo- dul) 1	Daniel Busmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild- drüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. A. Esapathi, Dr. med. C. Sche- lo, Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 27.09. – So., 30.09.2018	Olpe	M: € 625,00 N: € 690,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild- drüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. A. Esapathi, Dr. med. C. Schelo, Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 29.11. – So., 02.12.2018	Olpe	M: € 625,00 N: € 690,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Fr./Sa., 13./14.04.2018	Steinfurt	M: € 545,00 N: € 610,00	19	Jutta Upmann	-2214
Sonointensivkurs Der kompakte Ultraschallführerschein für Klinik und Praxis (DEGUM zertifiziert) – Rund ums Herz inkl. Dokumentationsstan- dards – Dopplersonographie in der Schwanger- schaft inkl. Einführung in die neuen Do- kumentationsstandards der KVWL für die Ziffer 01775 Leitung: Dr. med. R. Menkhaus, Minden, Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, Rheine, Dr. med. Th. von Ostrowski, Dorsten, Dr. med. J. Stein- hard, Münster	auf Anfrage Sa., 24.02.2018 9.00 – 16.30 Uhr	noch offen Dortmund	(je Kurs) M: € 195,00 N: € 235,00 (incl. DEGUM- Plakette)	9	Jutta Upmann	-2214
Fortbildungskurs: Notfallsonographie für die Praxis Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Mi., 26.09.2018 9.00 – 17.00 Uhr	Olpe	M: € 275,00 N: € 315,00 (incl. eLear- ning-Module „Akutes Abdomen“)	11	Jutta Upmann	-2214
Fortbildungskurs: Lungensonographie in der Intensiv- und Notfallmedizin Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. U. Böck, Dr. med. M. Markant, Marl	Sa., 22.09.2018 9.00 – 16.00 Uhr	Marl	M: € 290,00 N: € 335,00	10	Jutta Upmann	-2214
Fortbildungskurs: DEGUM-Modul Darmsonographie (Appendizitis, CED, Divertikulitis, Karzinom) (DEGUM zertifiziert) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt, Dr. med. M. Iasevoli, Witten, Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen	Fr., 02.03.2018 9.00 – 16.30 Uhr	Witten/ Hattingen	M: € 299,00 N: € 345,00 (incl. Kapitel „Darmschall“, incl. DEGUM- Plakette)	9	Jutta Upmann	-2214


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Fortbildungskurs: Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf Update 2018 QS-Vereinbarung Säuglingshüfte vom 01.04.2012 nach § 135 Abs. 2 SGB V Anlage V zur Ultraschall-Vereinbarung Blended-Learning-Angebot Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Münster, Dr. med. R. Listringhaus, Herne	Telelernphase: 01.06. – 15.06.2018 Präsenz-Termin: Sa., 16.06.2018, 9.00 – 18.00 Uhr	Herne	M: € 310,00 N: € 355,00	11	Jutta Upmann	-2214
QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
KPQM – KV-Praxis-Qualitätsmanagement Schulung zum Qualitätsmanagement Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop, E. Göckeler-Leopold, Geseke, Dr. phil. H.-J. Eberhard, Gütersloh, Frau Dr. med. R. Bredenkamp, Bad Oeynhausen	Sa., 03.03.2018 <i>oder</i> Sa., 05.05.2018 <i>oder</i> Sa., 29.09.2018 <i>oder</i> Sa., 24.11.2018 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Dortmund Münster Münster Dortmund	AG/M: € 375,00 AG/N: € 435,00 Für ein Praxisteam/=2 Pers./ AG/M: € 650,00 AG/N: € 770,00 Für ein Praxisteam/=3 Pers./ AG/M: € 975,00 AG/N: € 1.155,00	11	Falk Schröder	-2240
Risiko- und Fehlermanagement Praktische Umsetzung mit Hilfe des Qualitätsmanagements Workshop für Ärzte/innen und Medizinische Fachangestellte Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Mi., 25.04.2018 16.00 – 20.00 Uhr	Dortmund	AG/M: € 169,00 AG/N: € 199,00	6	Falk Schröder	-2240
Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KBV-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. M. Bolay, Münster, Dr. phil. H. J. Eberhard, Gütersloh, Dr. med. K. Hante, Borken, Dr. med. Ch. Kolorz, Telgte, Dr. med. K. Krekeler, Bad Oeynhausen, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. F. Telgen, Kortmann, Nordkirchen, Dr. med. Th. Titgemeyer, Rietberg	Sa., 17.03.2018 <i>oder</i> Sa., 05.05.2018 <i>oder</i> Sa., 08.09.2018 <i>oder</i> Sa., 01.12.2018 jeweils 9.00 – 18.30 Uhr	Dortmund Münster Dortmund Münster	M: € 399,00 N: € 459,00	12	Falk Schröder	-2240
WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)						
Medizinische Begutachtung Aufbaumodul zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation für Ärzte/innen mit der Zusatz-Weiterbildung „Sozialmedizin“ im Bereich der Ärztekammer Westfalen-Lippe Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster, Prof. Dr. med. P. Gaidzik, Hamm	s. Strukturierte curriculare Fortbildungen S. 43				Melanie Dietrich	-2201



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 21.02.2018 14.00 – 19.00 Uhr	Dortmund	€ 499,00	6	Anja Huster	-2202
Aufbauschulung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster Hinweis: Ärzte/innen, die sich nach Ablauf der 5-jährigen Frist auch weiterhin für die „Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung“ ihrer Praxis entscheiden, kommen mit der Teilnahme an der Aufbauschulung bis zum Ablauf einer Frist von weiteren 5 Jahren ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Unfallverhütung und zum Arbeitsschutz nach	auf Anfrage	noch offen	€ 499,00	7		
Lungenfunktion Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 17.02.2018 9.00 – 15.00 Uhr	Hagen-Ambrock	M: € 295,00 N: € 340,00 Andere Zielgruppen: € 295,00	9	Guido Hüls	-2210
Refresherkurs: Psychosomatische Grundversorgung Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Fr., 02.03.2018 9.00 – 17.15 Uhr Sa., 03.03.2018 9.00 – 16.30 Uhr	Münster	M: € 415,00 N: € 475,00	22	Anja Huster	-2202
Basiswissen GOÄ Liquidation privatärztlicher Leistungen Leitung: Frau Dr. med. B. Heck, Frau B. Siebert, Münster	Mi., 07.03.2018 16.00 – 20.00 Uhr	Münster	M: € 140,00 N: € 170,00		Sabine Hölting	-2216
Praktischer Tapingkurs Praxis moderner Tapingverfahren Fortbildungskurs für Ärzte/innen und Medizinische Fachangestellte Leitung: Dr. med. E. Peuker, Münster	Sa., 17.03.2018 oder Sa., 01.09.2018 jeweils 9.00 – 16.45 Uhr	Münster	AG/M: € 299,00 AG/N: € 349,00	10	Guido Hüls	-2210
Brandschutz in Arztpraxen Ausbildung zum Brandschutzhelfer gem. ASR 2.2 Abs. 6.2 und DGUV 205-023 (6 UE) Theorie und Praktische Übungen Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 4 UE/Telelernphase 2 UE) Leitung: S. Linnarz, Nottuln	Telelernphase: 4 Wochen vor Kursbeginn Präsenz-Termin: Fr., 13.04.2018 14.00 – 18.00 Uhr	Münster	M: € 199,00 N: € 239,00		Kerstin Zimmermann	-2211
Einführung in die Spiroergometrie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 21.04.2018 9.00 – 16.00 Uhr	Hagen-Ambrock	M: € 299,00 N: € 349,00 MFA: € 299,00	9	Guido Hüls	-2210
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atemstörungen Fortbildung gem. der Qualitätssicherungsvereinbarung § 135 Abs. 2 SGB V (BUB-Richtlinie) (30 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 18 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Herne/ Düsseldorf, Prof. Dr. med. P. Young, Münster	Hospitation: bis 4 Wochen vor Kursbeginn Telelernphase: 15.04. – 28.05.2018 Präsenz-Termin: Di./Mi., 29./30.05.2018 oder Hospitation: bis 4 Wochen vor Kursbeginn Telelernphase: 01.10. – 15.11.2018 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 16./17.11.2018	Borkum Herne	M: € 460,00 N: € 530,00	42	Christoph Ellers	-2217


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Unternehmensführung und EBM-Abrechnung in der Hausarztpraxis Wege der effizienten Umsetzung Fortbildungsseminar für Hausärzte/innen/hausärztlich tätige Internisten Leitung: Dr. med. O. Haas, Erndtebrück	Sa., 09.06.2018 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 239,00 N: € 289,00		Sabine Hölting	-2216
EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Fr., 15.06.2018 13.30 – 20.30 Uhr Sa., 16.06.2018 9.00 – 14.00 Uhr	Münster	M: € 279,00 N: € 319,00	14	Petra Pöttker	-2235
Updates in der Medizin Aktuelle Aspekte für Tätigkeiten in Klinik und Praxis (62 UE) Wiedereinstiegs- oder Refresherangebot Blended-Learning-Seminar (Präsenzphase 37 UE/Telelernphase 25 UE)  18.06.2018: Angiologie/Diabetologie/Gastroenterologie/Kardiologie/Nephrologie/Rheumatologie 19.06.2018: Chirurgie/Unfallchirurgie/Orthopädie/Infektiologie/Antibiotic Stewardship/Notfallmedizin/Schmerztherapie 20.06.2018: Augenheilkunde/Dermatologie/Allergologie/Gynäkologie/Geburtshilfe/Kinder- und Jugendmedizin/Pneumologie/Allergologie 21.06.2018: Geriatrie/Neurologie/Palliativmedizin/Psychiatrie 22.06.2018: Pathologie/Radiologie/Moderne bildgebende Verfahren/Urologie Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster-Hiltrup, Dr. med. B. Hanswille, Dortmund	Telelernphase: 18.05. – 17.06.2018 Präsenz-Termine: Mo., 18.06. – Fr., 22.06.2018 (Die Fortbildungstage können einzeln gebucht werden.)	Münster	M: € 1.195,00 N: € 1.315,00 Tageskarte: M: € 270,00 N: € 295,00	87	Guido Hüls	-2210
Ärztliche Leichenschau Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, M.A., Münster	Mi., 27.06.2018 16.00 – 21.00 Uhr	Münster	M: € 185,00 N: € 220,00	7	Guido Hüls	-2210
Kardiale Differentialdiagnose mittels Elektrokardiogramm (EKG) Vom Symptom zur Diagnose und Therapie Leitung: Dr. med. G. Huhn, Münster	Fr., 21.09.2018 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 255,00 N: € 295,00	9	Jutta Upmann	-2214
Plastisch rekonstruktive Hauttumor-Chirurgie als interdisziplinäre Herausforderung Kreative individuelle und ästhetische Lösungen Leitung: Dr. med. A. Lösler, Münster	Sa., 06.10.2018 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 299,00 N: € 345,00	9	Jutta Upmann	-2214
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 29.09.2018 9.00 – 16.45 Uhr	Gevelsberg	M: € 330,00 N: € 380,00	11	Petra Pöttker	-2235
Intensivseminar Stressbewältigung durch Achtsamkeit Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) (36 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 32 UE/Telelernphase 9 UE – davon 4 UE frei wählbar verpflichtend) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen 	Telelernphase: November 2018 – Dezember 2019 Präsenz-Termin: Teil 1: Sa., 15.12.2018 Teil 2: Sa., 06.04.2019 Teil 3: Sa., 31.08.2019 Teil 4: Sa., 07.12.2019 jeweils 9.00 – 16.45 Uhr	Münster	noch offen	40	Petra Pöttker	-2235



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Vertiefungsseminar Stressbewältigung durch Achtsamkeit Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Mi. 02.05.2018 16.00 – 20.00 Uhr	Münster	M: € 139,00 N: € 169,00	6	Petra Pöttker	-2235
Yoga-Praxisworkshop Anspannen, um zu entspannen Workshop für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und andere Inter- essierte Leitung: Frau Dr. med. R. Kleine-Zander, Unna	Sa., 05.05.2018 oder Sa., 22.09.2018 jeweils 9.00 – 13.15 Uhr	Münster	M: € 159,00 N: € 189,00	6	Guido Hüls	-2210
ELEARNING						
Online-Wissensprüfung						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) Facharzt-Gruppe: interdisziplinär 	Online-Wissensprüfung im Rahmen der elektronischen Lernplattform ILIAS – 10 bzw. 20 Multiple-Choice-Fragen (fünf davon fachspezifisch)		€ 50,00		Falk Schröder	-2240
eLearning-Refresherkurs (incl. Online-Wissensprüfung)	s. Refresherkurse S. 47					
Voraussetzung: Nachweis von mindestens fünf Berufsjahren nach Anerkennung zur Fachärztin bzw. zum Facharzt						
Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet						
eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum ein- schl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module) 	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Mo- dul) 1	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Blended-Learning-Angebote (www.aekwl.de/elearning) – Bitte beachten Sie dieses Symbol bei den Veranstaltungen: 						
FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN						
VB Dortmund						
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski, Internet: www.aerzteverein.de , E-Mail: info@aerzteverein.de 0231 987090-0	
Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057	
VB Münster						
Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V.	Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerexkursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlussstreffen dritter Freitag im November				Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach, Internet: www.aerzteverein-alkreis-ahaus.de Tel.: 02561 1015, Fax: 02561 1260	
VB Recklinghausen						
Update Venenerkrankungen – Innovationen in der Phlebologie	Di., 06.02.2018, 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10			*	VB Recklinghausen 02361 26091 Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365 509080	

Norderney-Kongress Frühjahr 2018

86. Fortbildungskongress der Nordrheinischen Akademie

für ärztliche Fort- und Weiterbildung

und 29. Zertifizierungswoche auf Norderney

unter der wissenschaftlichen Leitung von Herrn Professor Dr. med. R. Griebenow und Herrn Dr. med. F. G. Hutterer



Termin: 26. Mai bis 1. Juni 2018

Neben dem umfangreichen Seminarprogramm und den DMP-Veranstaltungen werden folgende Kurse angeboten:

Dopplersonographie, Echokardiographie, EDV- und Internetkurse, EKG, Hypnose, Neurologischer Untersuchungskurs, Notfallmanagement, Orthopädischer Untersuchungskurs, Palliativmedizin, Psychosomatische Grundversorgung, Schilddrüsenultraschall, Sonographie-Abdomen, Sportmedizin, Survivaltraining für Ärzte, Yogaworkshop.

Die Veranstaltungen sind alle zertifiziert.

Wir bieten: Kinderbetreuung, Teilnehmer zahlen nur 50 % des Gästebetrages

Auskunft/vorläufiges Programm:

Nordrheinische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung, Andrea Ebels, Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf, Telefon: 0211 4302-2801, Fax: 0211 4302-2809, E-Mail: akademie@aekno.de.

Informationen zum Fortbildungsprogramm der Akademie unter www.akademie-nordrhein.de. Zimmerreservierung und Informationen zur Insel unter www.norderney.de.

Weiterer Kongresstermin: 13. bis 19.10.2018 (1. Ferienwoche, Herbstferien NRW)

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung erfolgen.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden gem. Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe Gebühren fällig. Die Verwaltungsgebührenordnung finden Sie unter: www.aekwl.de → Arzt → Arzt und Recht → Bibliothek → Arztrelevante gesetzliche Bestimmungen. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird eine zusätzliche Gebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist, d. h. weniger als vier Wochen (28 Tage) vor Veranstaltungsbeginn, gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218/2219/2230 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die „Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe“ vom 01.07.2014 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 01.12.2016 zugrunde gelegt.

„Fortbildungsordnung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

Borkum 2018



72. Fort- und Weiterbildungswoche
der Akademie für medizinische Fortbildung
der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der
Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **26. Mai bis 3. Juni 2018**
(Donnerstag, 31. Mai 2018/Fronleichnam)

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der detaillierten Programmbroschüre (anzufordern über unsere Homepage www.aekwl.de/anforderung oder unter Tel.: 0251 929-2204) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/borkum

Schriftliche Anmeldungen unter:
Akademie für medizinische Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
48022 Münster
per Fax: 0251 929-2249
oder per E-Mail: akademie@aekwl.de

Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog um sich für die Fortbildungen anzumelden: www.aekwl.de/borkum bzw. die kostenlose Fortbildungs-App: www.aekwl.de/app

Zertifizierte Fortbildungswoche für Hausärzte/innen und interessierte Kliniker

Hauptprogramm

Was gibt es Neues in der Medizin?

Datum	Sonntag, 27.05.2018	Montag, 28.05.2018	Dienstag, 29.05.2018	Mittwoch, 30.05.2018	Donnerstag, 31.05.2018	Freitag, 01.06.2018
vormittags	Update DMP Diabetes Dr. W.-A. Dryden, Dortmund	Update Sexuelle Gesundheit – STI-Infektionen Prof. N. H. Brockmeyer, Bochum	Update Kardiologie (DMP) Prof. C. Stellbrink, Bielefeld	Update Gastroenterologie Prof. I. Flenker, Sprockhövel	Crashkurs Ärztlicher Bereitschaftsdienst Dr. M. Döring, Münster	Update Rheumatologie Prof. M. Hammer, Sendenhorst
nachmittags	Medizin transkulturell und global – Interdisziplinäre kulturelle Kompetenz im ärztlichen Alltag Frau Dr. S. Golsabahi-Broclawski, Bielefeld	Update Neurologie Prof. M. Tegenthoff, Bochum	Update Urologie Dr. H.-P. Peters, Bochum, Dr. H.-J. Sommerfeld, Marl Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in der täglichen Praxis – Was ist anders? Frau A. Richter, Bad Oeynhausen	Update Nephrologie Prof. R. Viebahn, Bochum, Prof. T. Westhoff, Herne eHealth – Digitalisierung in der Medizin Prof. Dr. P. Haas, Dortmund Dr. Dr. H.-J. Bickmann, Siegen	Crashkurs Ärztlicher Bereitschaftsdienst Dr. M. Döring, Münster	

Abendvortrag
Montag, 28.05.2018

Das egoistische Gehirn
Unsicherheit – Warum sie krank macht und wie unser Gehirn uns davor schützen kann
Ursachen von Übergewicht aus neurobiologischer Sicht (Öffentliche Vortragsveranstaltung)
Prof. A. Peters, Lübeck

Nähere Informationen zum Hauptprogramm finden Sie auf den Folgeseiten dieser Ärzteblattausgabe.

Die Veranstaltungen des Hauptprogramms können mit verschiedenen Fortbildungsangeboten der 72. Fort- und Weiterbildungswoche kombiniert werden.

Nähere Informationen hierzu finden Sie ebenfalls auf den Folgeseiten oder im Online-Fortbildungskatalog unter: www.aekwl.de/borkum



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
HAUPTPROGRAMM					
Was gibt es Neues in der Medizin? – Wissenswertes für den Hausarzt und den Kliniker					
Update Disease Management Programme (DMP) Diabetes Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dortmund	So., 27.05.2018	M: € 55,00 N: € 70,00	4	Jutta Upmann	-2214
Medizin transkulturell und global Interdisziplinäre kulturelle Kompetenz im ärztlichen Alltag Leitung: Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi-Broclawski, Bielefeld	So., 27.05.2018	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Kristina Balmann	-2220
Update Sexuelle Gesundheit – STI-Infektionen Leitung: Prof. Dr. med. N. H. Brockmeyer, Bochum	Mo., 28.05.2018	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Christoph Ellers	-2217
Update Neurologie Leitung: Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	Mo., 28.05.2018	M: € 55,00 N: € 70,00	4	Jutta Upmann	-2214
Update Kardiologie (DMP) Leitung: Prof. Dr. med. C. Stellbrink, Bielefeld	Di., 29.05.2018	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Jutta Upmann	-2214
Update Urologie Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. H.-J. Sommerfeld, Marl	Di., 29.05.2018	M: € 55,00 N: € 70,00	4	Jutta Upmann	-2214
Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in der täglichen Praxis – Was ist anders? Leitung: Frau A. Richter, Bad Oeynhausen	Di., 29.05.2018	M: € 20,00 N: € 30,00	2	Jutta Upmann	-2214
Update Gastroenterologie Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Sprockhövel	Mi., 30.05.2018	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Eugénia de Campos	-2208
Update Nephrologie Leitung: Prof. Dr. med. R. Viebahn, Bochum, Prof. Dr. med. T. Westhoff, Herne	Mi., 30.05.2018	M: € 55,00 N: € 70,00	4	Jutta Upmann	-2214
eHealth und Digitalisierung in der Medizin Leitung: Prof. Dr. sc. hum. P. Haas, Dortmund, Dr. med. Dr. phil. H.-J. Bickmann, Siegen	Mi., 30.05.2018	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Christoph Ellers	-2217
Crashkurs Ärztlicher Bereitschaftsdienst Blended-Learning-Angebot Leitung: Dr. med. M. Döring, Münster	 Telelernphase: 6 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: Do., 31.05.2018	M: € 125,00 N: € 150,00	14	Astrid Gronau	-2206
Update Rheumatologie Leitung: Prof. Dr. med. M. Hammer, Sendenhorst	Fr., 01.06.2018	M: € 55,00 N: € 70,00	4	Jutta Upmann	-2214
Abendvortrag					
Das egoistische Gehirn Unsicherheit – Warum sie krank macht und wie unser Gehirn uns davor schützen kann Ursachen von Übergewicht aus neurobiologischer Sicht (Öffentliche Vortragsveranstaltung) Leitung: Prof. A. Peters, Lübeck	Mo., 28.05.2018	M: € 10,00 N: € 15,00	2	Jutta Upmann	-2214
FORTBILDUNGSTAGE FÜR PJ'LER – EINE INITIATIVE DER ÄKWL UND DER KVWL					
Praktische Fertigkeiten Ultraschall, EKG, Körperlicher Untersuchungskurs, Notfalltraining, Notfallradiologie, Techniken des Gewebe- und Wundverschlusses, Lungenfunktion Arzt-Patienten-Kommunikation Motivierende Gesprächsführung Arzneimittel und Hygiene Hygiene und Infektionskrankheiten Rationale Arzneimitteltherapie Aufgaben und Dienstleistungen der ärztlichen Selbstverwaltung Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. H. Van Aken, Münster	So., 26.05. – Do., 31.05.2018	€ 119,00 (incl. Unterbringung und Verpflegung in der Jugendherberge)		Falk Schröder	-2240



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ULTRASCHALL-/ULTRASCHALLREFRESHERKURSE					
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz), incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene – Grundkurs Blended-Learning-Angebot Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Telelernphase: 02.05. – 25.05.2018 Präsenz-Termin: Sa., 26.05. – Mi., 30.05.2018	M: € 655,00 N: € 720,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“/ incl. DEGUM- Plakette)	36	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz), incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene – Aufbaukurs Blended-Learning-Angebot Leitung: Dr. med. L. Büstgens, Barenburg, Frau Prof. Dr. med. A. von Herbay, Hamm	Telelernphase: 02.05. – 25.05.2018 Präsenz-Termin: Sa., 26.05. – Mi., 30.05.2018	M: € 655,00 N: € 720,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“/ incl. DEGUM- Plakette)	34	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) – Kinder – incl. Säuglingshüfte (B-Mode-Verfahren) und Gehirn durch die offene Fontanelle und durch die Kalotte und incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Fortbildungskurs Leitung: Frau Dr. med. A. Schmitz-Stolbrink, M.A., Dortmund	Sa., 26.05. – Mi., 30.05.2018 WARTELISTE	M: € 585,00 N: € 650,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall - Pädiatrie“/ incl. DEGUM- Plakette)	39	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – (transthorakal) – Jugendliche/Erwachsene – Grundkurs Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten	Sa., 26.05. – Mi., 30.05.2018	M: € 545,00 N: € 610,00	40	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie – Interdisziplinärer Grundkurs Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa., 26.05. – Di., 29.05.2018	M: € 545,00 N: € 610,00	29	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs Leitung: Frau Dr. med. J. Tio, Münster	Sa., 26.05. – Mo., 28.05.2018	M: € 545,00 N: € 610,00	21	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Schmitz, Münster	Di., 29.05. – Do., 31.05.2018	M: € 545,00 N: € 610,00	32	Jutta Upmann	-2214
Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems	Sa., 26.05. – Di., 29.05.2018	M: € 545,00 N: € 610,00	29	Jutta Upmann	-2214
Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) – Aufbaukurs Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems	Di., 29.05. – Fr., 01.06.2018	M: € 545,00 N: € 610,00	28	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie angeborener Herzfehler – Interdisziplinärer Kurs für Fachärzte/innen für Kinder- und Jugendmedizin, Neonatologie, Kinderkardiologie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe und EMAH-Kardiologen Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster, Priv.-Doz. Dr. med. K. Th. Laser, Bad Oeynhausen	Fr., 01.06. – Sa., 02.06.2018	M: € 435,00 N: € 495,00 (incl. DEGUM- Plakette)	17	Jutta Upmann	-2214
Fortbildungskurs: Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf QS-Vereinbarung Säuglingshüfte vom 01.04.2012 nach § 135 Abs. 2 SGB V Anlage V zur Ultraschall-Vereinbarung Blended-Learning-Angebot Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Coesfeld, Dr. med. R. Listringhaus, Herne	Telelernphase: 15.05. – 31.05.2018 Präsenz-Termin: Fr., 01.06.2018	M: € 310,00 N: € 355,00	11	Jutta Upmann	-2214



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Refresher-Intensivkurs: Sonographie – Abdomen Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Do., 31.05. – Sa., 02.06.2018	M: € 545,00 N: € 610,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“/ incl. DEGUM-Plakette)	29	Jutta Upmann	-2214
REFRESHERKURSE					
Sonographie	s. Ultraschall-/Ultraschallrefresherkurse			Jutta Upmann	-2214
Hautkrebscreening Hauttumoren – Vorsorge – Nachsorge Leitung: Prof. Dr. med. R.-M. Szeimies, Recklinghausen, Prof. Dr. med. Dipl.-Biol. W. Wehrmann, Münster	So., 27.05.2018	M: € 79,00 N: € 95,00	6	Eugénia de Campos	-2208
Chirotherapie/Manuelle Medizin Leitung: Dr. med. G. Borgmann, M.D.O., M.A., Münster, Dr. med. M. Holleck, Timmendorfer Strand	Do., 31.05. – Sa., 02.06.2018	M: € 520,00 N: € 575,00	30	Kerstin Zimmermann	-2211
(STRUKTURIERTE) CURRICULARE FORTBILDUNGEN					
Geriatrische Grundversorgung zur Erlangung der anknüpfungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (60 UE) Blended-Learning-Angebot Leitung: Dr. med. T. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	 Telelernphase: 16.04. – 23.05.2018 Präsenz-Termin: So., 27.05. – Fr., 01.06.2018	M: € 1.450,00 N: € 1.600,00	72	Kristina Balmann	-2220
Gesundheitsförderung und Prävention zur Erlangung der anknüpfungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (24 UE) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	 Do., 31.05. – Sa., 02.06.2018	M: € 785,00 N: € 865,00	24	Melanie Dietrich	-2201
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugend-ärztliche Praxis gem. Curriculum der BÄK (30 UE) Blended-Learning Angebot (zus. erforderlich 10 Std. Hospitation) Leitung: Frau Dr. med. K.-A. Hameister, Unna, Dr. med. H. Petri, Siegen	 Telelernphase: ca. 4 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: Do., 31.05. – Sa., 02.06.2018	M: € 650,00 N: € 715,00	40	Falk Schröder	-2240
Psychotraumatologie gem. Curriculum der BÄK (40 UE) Leitung: Dr. med. Th. Haag, Herdecke	So., 27.05. – Do., 31.05.2018	M: € 690,00 N: € 760,00	40	Petra Pöttker	-2235
Psychotherapie der Traumafolgestörungen gem. Curriculum der BÄK (min. 100 UE) Block A (45 UE) Block B (44 UE) – Quereinstieg in Block B möglich Leitung: Frau U. Bluhm-Dietsche, Bielefeld	Block A WARTELISTE So., 27.05. – Fr., 01.06.2018 Block B WARTELISTE So., 27.05. – Fr., 01.06.2018	Block A: M: € 745,00 N: € 825,00 Block B: M: € 1.100,00 N: € 1.210,00	45 44	Kristina Balmann	-2220
Psychosen-Psychotherapie Kognitive Verhaltenstherapie/Psychodynamische Psychotherapie Workshops A bis D (64 UE) Leitung: Frau Prof. Dr. med. D. von Haebler, Berlin, Prof. Dr. Dipl.-Psych. St. Klingberg, Tübingen	Workshop A: So., 27.05. – Mo., 28.05.2018 Workshop B: Di., 29.05. – Mi., 30.05.2018 Workshops C und D: Dortmund	M: € 1.100,00 N: € 1.280,00	64	Kristina Balmann	-2220
Transkulturelle Medizin Interdisziplinäre kulturelle Kompetenz im ärztlichen Alltag gem. Curriculum der ÄKWL (50 UE) Blended-Learning-Angebot Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster, Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi-Broclawski, Bielefeld	 Telelernphase: 16.04. – 23.05.2018 Präsenz-Termin: So., 27.05. – Do., 31.05.2018	M: € 989,00 N: € 1.089,00	63	Kristina Balmann	-2220



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
FORTBILDUNGSSEMINARE/FORTBILDUNGSKURSE					
EKG-Seminar Interaktives EKG-Quiz Leitung: Dr. med. I. Janda, Gelsenkirchen	So., 27.05.2018	M: € 79,00 N: € 95,00	6	Falk Schröder	-2240
Nahrungsmittelallergien Leitung: Prof. Dr. med. R.-M. Szeimies, Recklinghausen	So., 27.05.2018	M: € 79,00 N: € 95,00	6	Eugénia de Campos	-2208
Naturheilkundliche Therapiekonzepte bei chronischen Erkrankungen – Praktische Anleitung und Kniffe Leitung: Dr. med. S. Fey, Hattingen	So., 27.05.2018	M: € 79,00 N: € 95,00	6	Nina Wortmann	-2238
Mediensucht Die Faszination virtueller Welten Daten, Erkenntnisse und Selbsterfahrung zur entwicklungspsychopathologischen Bedeutung von Internet und WEB 2.0 Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum	So., 27.05. – Mo., 28.05.2018	M: € 199,00 N: € 239,00	14	Petra Pöttker	-2235
Neurographie/Myographie Leitung: Prof. Dr. med. H. Buchner, Recklinghausen, V. Milnik, Düren	So., 27.05. – Mo., 28.05.2018	M: € 295,00 N: € 340,00	20	Guido Hüls	-2210
EMDR-Einführungseminar mit Praxistag Leitung: Dr. med. A. Hofmann, Bergisch-Gladbach	So., 27.05. – Di., 29.05.2018 Praxistag in Münster: Sa., 07.07.2018 WARTELISTE	M: € 990,00 N: € 1.090,00	43	Kristina Balmann	-2220
Keine Angst vor schwierigen Gefühlen – Umgang mit Trauer, Schuld und Scham Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. A. Stumpf, Münster	So., 27.05. – Di., 29.05.2018	M: € 435,00 N: € 499,00	30	Kristina Balmann	-2220
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde – Aktuelles und Bewährtes für Allgemeinmediziner, Internisten und Interessierte Theorie und Praktische Übungen Leitung: Frau Dr. med. S. Elies-Kramme, Bielefeld	Mo., 28.05.2018	M: € 175,00 N: € 210,00	10	Nina Wortmann	-2238
Manuelle Untersuchungsmethoden und nicht-invasive Diagnostik bei Patienten mit Rückenschmerz Leitung: Frau Dr. med. A. Westermann, Bochum	Mo., 28.05.2018	M: € 79,00 N: € 95,00	6	Melanie Dietrich	-2201
Demenz: Diagnose Vergessen? Demenzerkrankungen in der Hausarztpraxis Leitung: Frau St. Oberfeld, Münster	Di., 29.05.2018	M: € 79,00 N: € 95,00	6	Nina Wortmann	-2238
Chronischer Pruritus – Differenzialdiagnostik und Therapie Leitung: Frau Dr. med. C. Zeidler, Münster	Di., 29.05.2018	M: € 79,00 N: € 95,00	6	Kerstin Zimmermann	-2210
Gastroenterologie Kasuistiken aus der Schnittstelle ambulant/stationär Leitung: Dr. med. Th. Winter, Bielefeld	Di., 29.05.2018	M: € 79,00 N: € 95,00	5	Eugénia de Campos	-2208
Leistenschmerz Diagnostik und Therapie Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hemer	Di., 29.05.2018	M: € 79,00 N: € 95,00	5	Astrid Gronau	-2206
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen Fortbildung gem. Qualitätssicherungsvereinbarung § 135 Abs. 2 SGB V (BUB-Richtlinie) Blended-Learning-Angebot Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Herne	Telelernphase: 6 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: Di., 29.05. – Mi., 30.05.2018	M: € 460,00 N: € 530,00	42	Christoph Ellers	-2217
Elektroenzephalographie (EEG) Leitung: Prof. Dr. med. H. Buchner, Recklinghausen, V. Milnik, Düren	Di., 29.05. – Mi., 30.05.2018	M: € 295,00 N: € 340,00	20	Guido Hüls	-2210
Das berufsständische Versorgungswerk der Ärzteschaft Leitung: L. Horstick, Ch. Koopmann, Münster	Mi., 30.05.2018	M: € 20,00 N: € 30,00		Jutta Upmann	-2214
Lungenfunktion Leitung: Dr. med. M. Wittenberg, Gelsenkirchen	Mi., 30.05.2018	M: € 79,00 N: € 95,00	7	Guido Hüls	-2210
Proktologie Medizin am Ende – Proktologie für die Praxis Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hemer	Mi., 30.05.2018	M: € 79,00 N: € 95,00	5	Astrid Gronau	-2206


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Schmerzen, Taubheit, Kribbeln: Wenn die großen und kleinen Nerven nerven Neurologische – Schmerzmedizinische Diagnostik – typische „Fallstricke“ im Alltag Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. O. Höffken, M.A., Frau Dr. med. A. Westermann, Bochum	Mi., 30.05.2018	M: € 49,00 N: € 69,00	6	Melanie Dietrich	-2201
SKILLS LAB Gelenke, Wirbelsäule, Muskeln, Knochen und Nerven Einfach und effektiv: Vom Schmerz und Symptom zur Diagnose Blended-Learning-Angebot Leitung: Dr. med. T. Günnewig, Recklinghausen, Prof. Dr. med. Ch. Lüring, Dortmund	Telelernphase: 01.05. – 29.05.2018 Präsenz-Termin: Mi., 30.05.2018	M: € 245,00 N: € 295,00	10	Petra Pöttker	-2235
Gesundheitsfördernde Kommunikation für Ärztinnen und Ärzte Leitung: V. Mauck, Hamm	Mi., 30.05. – Fr., 01.06.2018	M: € 435,00 N: € 499,00	30	Hendrik Petermann	-2203
Abrechnung nach dem aktualisierten EBM Vom EBM zum Honorar Leitung: Th. Müller, Dortmund	Do. 31.05.2018	M: € 79,00 N: € 95,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung Leitung: Dr. med. G. Reymann, Dortmund	Do., 31.05. – Fr., 01.06.2018	M: € 325,00 N: € 355,00	12	Melanie Dietrich	-2201
Spiritualität und Medizin Spiritualität im ärztlichen Alltag Leitung: Dr. med. H. Niedergassel, Dr. med. S. Probst, Bielefeld	Do., 31.05. – Fr., 01.06.2018	M: € 295,00 N: € 345,00	20	Astrid Gronau	-2206
FÜHRUNGSKRÄFTE-SEMINAR					
Selbst- und Stressmanagement Entscheidungsfindung und Zusammenarbeit in Stresssituationen – Können Ärzte/innen von der Polizei lernen? Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Mi., 30.05. – Do., 31.05.2018	M: € 375,00 N: € 430,00	17	Lisa Ritter	-2209
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT					
Yoga-Praxisworkshop (a) Anspannen um zu entspannen (b) Anspannen um zu verspannen... oder Schlimmeres! Kann Yoga dem Übenden schaden oder sogar krank machen? Absolute und relative Kontraindikation Leitung: Frau Dr. med. R. Kleine-Zander, Unna	Do., 31.05.2018 Fr., 01.06.2018	je Workshop: M: € 149,00 N: € 179,00	6 4	Guido Hüls	-2210
Stressbewältigung durch Achtsamkeit Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	So., 27.05. – Di., 29.05.2018	M: € 435,00 N: € 499,00	33	Petra Pöttker	-2235
NOTFALLTRAINING <small>NAW</small>					
Notfälle in der Praxis Notfallmedizinische Grundlagen – Reanimationsübungen Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld, Dr. med. Th. Windhorst, Bielefeld/Münster	Theorie: Mo., 28.05.2018 und Praktische Übungen: Di., 29.05.2018	M: € 79,00 N: € 95,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis Erweiterte Maßnahmen der Cardiopulmonalen Reanimation (Advanced Life Support) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Mi., 30.05. – Do., 31.05.2018 <i>oder</i> Do., 31.05.2018	(je Training): M: € 79,00 N: € 95,00	je 5	Astrid Gronau	-2206
Kindliche Notfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Fr., 01.06.2018	M: € 175,00 N: € 210,00	9	Astrid Gronau	-2206



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Ambulante Notfallversorgung psychiatrischer Patienten Leitung: Dr. med. St. Streitz, Münster	Mi., 30.05.2018	M: € 175,00 N: € 210,00	10	Astrid Gronau	-2206
Vertiefendes Fallseminar zu Notfällen Leitung: Dr. med. M. Döring, Münster	Fr., 01.06.2018	M: € 79,00 N: € 95,00	6	Astrid Gronau	-2206
Workshop: Radiologie/Notfallradiologie Leitung: Dr. med. R. Kaiser, Münster	Mi., 30.05.2018	M: € 79,00 N: € 95,00	5	Astrid Gronau	-2206
KVWL-SEMINARE					
Moderatorentag für QZ-Moderatoren Workshop I: Notfallmanagement – ein Modul aus der Praxis für die Praxis Workshop II: Patientenfallkonferenz/Differenzialdiagnose am Beispiel „Bauchschmerz“ Leitung/Tutoren: Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. T. Titgemeyer, Rietberg, Dr. med. M. Bolay, Münster	Mi., 30.05.2018 Do., 31.05.2018	kostenfrei	je 4	Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Betriebswirtschaftliche Beratung im Rahmen der Niederlassung Referenten: B. Hecker, Frau A. Hinze, Dortmund	Mo., 28.05.2018	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Arznei- und Heilmittel Referenten: Dr. med. W.-A. Dryden, Dr. rer. nat. M. Flume, Dortmund	Di., 29.05.2018	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – IT in der Arztpraxis Referent: Dr. G. Diedrich, Dortmund	Mi., 30.05.2018	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Serviceangebote der KVWL Referent: B. Hecker, Dortmund	Do., 31.05.2018	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Niederlassungsseminar Chancen und Perspektiven der Niederlassung in Westfalen-Lippe – Dialog mit dem Vorstand und Führungskräften der KVWL Ambulante Versorgung in Westfalen-Lippe Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dr. med. G. Nordmann, Th. Müller, Dortmund	Mi., 30.05.2018	kostenfrei	2	Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Teilnahme an der psychotherapeutischen Versorgung – Strukturreform Psychotherapie Leitung: Frau D. Krajka, Dortmund	Do., 31.05.2018	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
FORT- UND WEITERBILDUNGSKURSE					
Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (anerkannt als Quereinsteigerkurs)					
Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1 – 3) (80 UE) Veranstaltung für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum	Borkum: Modul 1: So., 27.05. – Sa., 02.06.2018 Münster: Modul 2: Fr./Sa., 31.08./01.09.2018 Münster: Modul 3: Fr./Sa., 07./08.12.2018 (Einzelbuchung der Module möglich)	Modul 1: M: € 850,00 N: € 935,00 Modul 2 und 3: M: € 850,00 N: € 935,00	80	Melanie Dietrich	-2201
Palliativmedizin					
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Blended-Learning-Angebot Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Telelernphase: 5 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: Mo., 28.05. – Do., 31.05.2018 WARTELISTE	M: € 990,00 N: € 1.090,00	40	Daniel Bussmann	-2221


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Sportmedizin					
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (56 UE) Kurse Nr. 3, 6, 10 und 12 Leitgedanke Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 27.05. – Sa., 02.06.2018	M: € 745,00 N: € 820,00	56	Kerstin Zimmermann	-2211
Psychotherapie					
Weiterbildung Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert – Basiskurs I (50 UE) Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich	So., 27.05. – Sa., 02.06.2018	M: € 745,00 N: € 820,00	50	Lisa Lenfort	-2344
Weiterbildung Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch orientiert – Basiskurs I (50 UE) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 27.05. – Sa., 02.06.2018	M: € 845,00 N: € 920,00	50	Lisa Lenfort	-2344
Fort- und Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation (PMR) nach Jacobsen (16 UE) Grundkurs/Aufbaukurs Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 27.05. – Fr., 01.06.2018	(je Kurs): M: € 269,00 N: € 309,00	je 16	Lisa Lenfort	-2344
Weiterbildung Hypnotherapie (50 UE) Einführungskurs/Fortgeschrittenenkurs Leitung: Frau Dr. med. A. Günther, Bielefeld, Frau Dr. med. A. Peter, Frau Dr. med. C. Rasmus, Gütersloh	So., 27.05. – Fr., 01.06.2018	(je Kurs): M: € 995,00 N: € 1.095,00	je 50	Lisa Lenfort	-2344
Weiterbildung Psychodrama – Tiefenpsychologisch fundierte Gruppentherapie (50 UE) Leitung: Dr. med. F. Damhorst, Bad Salzuflen	So., 27.05. – Fr., 01.06.2018	M: € 995,00 N: € 1.095,00	50	Lisa Lenfort	-2344
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (16 UE) Grundkurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Borken	So., 27.05. – Fr., 01.06.2018	M: € 249,00 N: € 299,00	16	Lisa Lenfort	-2344
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (16 UE) Aufbaukurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Borken	So., 27.05. – Fr., 01.06.2018	M: € 249,00 N: € 299,00	16	Lisa Lenfort	-2344
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (12 UE) Oberstufenkurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Borken	So., 27.05. – Fr., 01.06.2018	M: € 249,00 N: € 299,00	12	Lisa Lenfort	-2344
Balint-Gruppe (16 UE) Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich	So., 27.05. – Fr., 01.06.2018	M: € 249,00 N: € 299,00	18	Lisa Lenfort	-2344
INDIKATIONSBEZOGENE FORTBILDUNGSKURSE					
Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch					
Emotionsregulation Leitung: Prof. Dr. med. U. Schweiger, Lübeck	So., 27.05. – Fr., 01.06.2018	M: € 699,00 N: € 769,00	60	Kristina Balmann	-2220
Akzeptanz und Commitmenttherapie (ACT) Leitung: Dr. med. H. Böser, Frankfurt	So., 27.05. – Mi., 30.05.2018	M: € 599,00 N: € 669,00	44	Kristina Balmann	-2220
Die kognitive Verhaltenstherapie bei Zwangsstörungen Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Wahl-Kordon, Hornberg	Do., 31.05. – Fr., 01.06.2018	M: € 325,00 N: € 355,00	20	Kristina Balmann	-2220
Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert					
Psychodynamische Gruppenpsychotherapie Leitung: Prof. Dr. med. P. L. Janssen, Dortmund	So., 27.05. – Fr., 01.06.2018	M: € 699,00 N: € 769,00	66	Kristina Balmann	-2220
FORT- BZW. WEITERBILDUNGSCURRICULUM					
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 UE) Blended-Learning-Angebot Leitung: Prof. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Telelernphase: ca. 6 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: So., 27.05. – Fr., 01.06.2018	M: € 995,00 N: € 1.095,00	60	Lisa Lenfort	-2344

WEITERBILDUNG

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat seit der letzten Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen gemäß der Weiterbildungsordnung erteilt:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin
(Hausarzt/Hausärztin)**

Hidir Celik, Bielefeld
Dr. med. Thomas Geisel, Lüdenscheid
Dr. med. Carsten Grabowski, Dortmund
Angela Moseley, Soest
Dr. med. Samira Schmidt, Horn-Bad Meinberg

Anästhesiologie

José Carretero Garcia, Witten
Henning Folle, Soest
Katharina Karau, Dortmund
Bahram Mazaheri, Soest
Gabriela-Ioana Mereuta, Unna
Doreen Samuel, Bottrop
Kirill Shatovkin, Höxter
dr. med. Edit Szikszai, Gütersloh
Eugen Voth, Warendorf

Arbeitsmedizin

Joachim Basner, Herford
Sabine Kleemann, Siegen

Augenheilkunde

Doctor-medic Irina Popa, Dortmund

Chirurgie

Heinz Ostermann, Menden

Gefäßchirurgie

Danny Shawaf, Hamm

Orthopädie und Unfallchirurgie

Ramez Madhi, Brakel
Ahmed Mehana, Lübbecke
Tobias Penner, Detmold
Damyas Sabev, Brakel
Andre Scholz, Plettenberg
Slaven Slaveykov, Borken
Anwar Zaqoul, Herten

Viszeralchirurgie

Imbayah Abduljabar, Gladbeck
Alexandra Koutsos, Herne
Dr. med. Frederike Tusch, Recklinghausen

**Frauenheilkunde
und Geburtshilfe**

Dr. med. Sybille Jaeger, Herdecke
Karola Sting, Siegen

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Steffen Althaus, Münster

**Haut- und
Geschlechtskrankheiten**

Iris Tammer, Möhnesee

Innere Medizin

Tamer Atwa, Bad Oeynhausen
Markus Grieger, Borken
Malek Holeihel, Dortmund
Dr. med. Christoph Hüttemann, Paderborn
MD (Al-Quds University)
Mahmoud Kharousheh, Unna
Dr. med. Martin Kostrewa, Fröndenberg
dr. med. Monika Lengyel, Stadtlohn
Dr. med. Jaleh Maki Abadi, Castrop-Rauxel
Mohammad Ehsan Osman, Winterberg
Ivan Pronin, Lengerich
Dr. med. Peratheeskumar Ragunathan, Bochum
Dr. med. Karin Schmitz, Münster
Annika Speller, Coesfeld

Dr. med. Karl-Heinz Stecker, Detmold

Innere Medizin und Angiologie

k.m.n. (Univ. Donezk) Hanna Krachek, Arnsberg

**Innere Medizin
und Gastroenterologie**

Dr. med. Alexander Cheun Wei Tan, Lüdenscheid
Majdi Zabet, Siegen

Innere Medizin und Kardiologie

Fahim Azizi, Hagen
Doctor-medic Sameera Deelawar, Bielefeld
Dr. med. Eveline Anna George, Bielefeld
Ziyad Skaf, Gelsenkirchen
Miglana Nikolaeva Svatovska, Höxter
Ulrich Wefer, Bochum

**Innere Medizin
und Nephrologie**

Cinthia Duarte Felice Lehmann, Detmold

**Innere Medizin
und Pneumologie**

Ingo Walhorn, Gütersloh

Kinder- und Jugendmedizin

Kerstin Berger, Münster
Dr. med. Ricarda Maria Buchal, Siegen
Evangelia Kouskouni, Witten
Olga Lisochenko, Gelsenkirchen
Dr. med. Friederike Schaefer, Bielefeld
Mareike Wittenbrink, Steinfurt

**Kinder- und Jugendpsychiatrie
und -psychotherapie**

Thorsten Kutschera, Marl

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Vincent Lenaerts, Dortmund
Dr. med. Dr. med. dent. Daria Pakosch-Nowak, Recklinghausen

Neurologie

Nicoleta Adochitei, Höxter
Moritz Conty, Bielefeld
dr. med. László Mészáros, Herford
Antonio Miloskeski, Paderborn
Dr. med. univ. Martin Neuhaus, Herford
Dr. med. Kerstin Schunck, Hamm

**Plastische
und Ästhetische Chirurgie**

Dr. med. Dr. med. univ. Martin Siebeck, Bochum

Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Doris-Helene Glaser, Herdecke
Amela Ringle, Herne

Urologie

Shareef Haider, Witten

Schwerpunkte**Neuropädiatrie**

Natalie Bechtel, Recklinghausen
Cordula Boeddinghaus, Unna

Zusatzbezeichnungen**Akupunktur**

Dr. med. Jan Festrings, Münster
Dr. med. Martin Henning, Münster
Dr. med. Fabian Meier, Gelsenkirchen

Allergologie

Priv. Doz. Dr. med. Daniel Weiß, Dülmen

WEITERBILDUNG

Diabetologie

Dr. med. Katharina Agnes
Kuczewski, Bad Oeynhausen

Kinder-Pneumologie

Verena Müller, Siegen

Dr. med. Alexander Sicking,
Coesfeld

Spezielle Schmerztherapie

Dr. med. Christian Greve,
Hattingen

Geriatric

Bettina Jonas, Münster
Dr. med. Thomas Reinbold,
Lünen
Lada Streitenberg, Schwelm
Dr. med. Ruth Ullrich, Schwerte

**Manuelle Medizin/
Chirotherapie**

Sergej Becker, Bad Salzuflen
Dr. med. Reza Hamzavi Abedi,
Gelsenkirchen
Dr. med. Martin Knebel,
Lüdenscheid

Palliativmedizin

Dr. med. Christiane Mante,
Münster
Christoph Schildger,
Castrop-Rauxel
Oliver Schulte, Delbrück
Dr. med. Angelika Sökeland,
Herdecke

Spezielle Unfallchirurgie

Dr. med. Julia Evers, Münster
Dr. med. Emirhan Gürle, Lünen
Alexander Nesterenko,
Ibbenbüren

Gynäkologische**Exfoliativ-Zytologie**

Dr. med. Jennifer Seitz,
Dortmund

Naturheilverfahren

Dr. med. Susanne Gehendges,
Bochum
Dr. med. Anna Glitz, Münster
Dr. med. Carola Andrea
Heppner-Szymyslik, Herne

Phlebologie

Alexey Alexandrov, Soest
Dr. med. Ralf Schröter, Rheine

Spezielle Viszeralchirurgie

Haidarah Habtoor, Siegen
Dr. med. Rouwen Riediger,
Gelsenkirchen

Infektiologie

Dr. med. Christian Giesa, Herne

Notfallmedizin

Amer Altoima, Bielefeld
Martin Brinschwitz, Attendorn
Dr. med. Christian Faber,
Münster
Christian Kaiser, Münster
Konstantinos Koromilas, Kamen
Dr. med. Martin Kostrewa,
Fröndenberg
Ying Li, Dortmund
Ferry Martin, Dortmund
Oliver Milbradt, Münster
Dr. med. Thomas Pietrzyk,
Münster
Monika Anna Ruszkiewicz,
Lünen

Plastische Operationen

Dr. med. Christian Sieling,
Dortmund

Sportmedizin

Dr. med. Markus Weiß,
Gelsenkirchen

Intensivmedizin

Dr. med. Sebastian Burghardt,
Dortmund
Dr. med. Florian Kleynmans,
Recklinghausen
Gerd Niehaus, Stadtlohn
Uwe Schulz, Bad Oeynhausen
Dr. med. Melanie Teuteberg,
Dortmund
Dr. med. Marc Theisen, Münster
Dr. med. Hans-Georg
von Wysiecki, Lemgo
Dr. med. Andre Wilken, Bielefeld

Psychotherapie

Mariola Prekop, Warstein

Suchtmedizinische**Grundversorgung**

Dr. med. Thomas Kümmel,
Hemer
Jan Rengel, Ahlen
Jan Selle, Castrop-Rauxel
Dr. med. Götz Michael Skudelny,
Bad Salzuflen

Sozialmedizin

Prof. Dr. med. Claus Haase,
Gelsenkirchen
Dr. med. Sima Halberstadt,
Dortmund
Olga Herdt, Ennepetal
Dr. med. Markus Schmidt,
Bad Berleburg

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE/R FACHANGESTELLTE/R

Zwischenprüfung 2018

Die Zwischenprüfung findet an allen Berufskollegs im Kammerbereich statt am:

	Prüfungs- beginn		Dauer
Mittwoch, 14. März 2018	11.00 Uhr 15 Min. Pause 11.55 Uhr	Kaufmännischer Bereich Medizinischer Bereich	40 Min. 80 Min.

Ihre Auszubildende/Ihr Auszubildender ist im 2. Ausbildungsjahr? Dann steht sie/er zur Zwischenprüfung an. Eine Anmeldung zur Zwischenprüfung ist nicht erforderlich. Die Auszubildenden sind für die Teilnahme an der Prüfung vom Arbeitgeber freizustellen.

Die Teilnahme an der Zwischenprüfung ist Zulassungsvoraussetzung für die Abschlussprüfung. Die Zwischenprüfung hat aber insbesondere den Zweck, den Ausbildungsstand zu ermitteln, um gegebenenfalls korrigierend auf die weitere Ausbildung einwirken zu können.

Über die Teilnahme an der Zwischenprüfung wird eine Bescheinigung erstellt. Sie enthält genaue Angaben zu den erreichten Ist-Punkten und macht den Vergleich bezogen auf den Kammerdurchschnitt möglich.

VB BIELEFELD**Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe**

Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 15.30 – 18.30 Uhr, 14. Februar 2018, 14. März 2018. Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.
Anmeldung:
Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DORTMUND

Balintgruppe mittwochs abends in Dortmund, ÄK- und KVWL- anerkannt. Tel.: 0231 1062289, praxis@silvia-lenz.de, www.silvia-lenz.de

VB GELSENKIRCHEN

Balintgruppe in Gelsenkirchen monatlich samstags. C. Braun – Frauenarzt – Psychotherapie www.frauenarzt-online.com/balintgruppe Tel.: 0209 22089

VB MINDEN

Balintgruppe/Fallbesprechung in Herford www.praxis-gesmann.de

Fortlaufende Balintgruppe monatlich dienstags 18.30–21.45 Uhr auch für psychosomatische Grundversorgung, mit 5 Punkten zertifiziert.

Dr. med. U. Lampert
Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Pädiatrie, Psychosomatik
Tel. 0571 21849
E-Mail: u.lampert@t-online.de

VB MÜNSTER

Balint/Selbsterfahrung/Supervision/TP ÄK zertifiziert
Dr. Stefanie Luce, Tel. 0251 527755, www.seelische-gesundheit-muenster.de, hippothalamus@luce-muenster.de

Verhaltenstherapie
ÄK- u. KV- anerkannt
Dipl.-Psych. R. Wassmann
vt@muenster.de, Tel.: 0251 - 40260

Balint-Gruppe/Selbsterfahrung/Supervision von ÄK u. KV anerkannt
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie MS, Maximilianstr. 15 a, Tel.: 68663434

VB PADERBORN

Interdisziplinäre offene Schmerzkonferenzen der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 4 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.
Veranstaltungsort: Brüderkrankenhaus St. Josef, Cafeteria Ambiente Husener Str. 46, 33098 Paderborn

Moderation:
Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier
Uhrzeit: jeweils von 19.00 – 21.15 Uhr
Termine:
Do., 08.02.2018, Do., 08.03.2018, Do., 12.04.2018, Do., 14.06.2018, Do., 12.07.2018, Do., 13.09.2018, Do., 11.10.2018, Do., 08.11.2018
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

Interdisziplinäre Schmerzkonferenz der Karl-Hansen-Klinik Bad Lippspringe, Abteilung für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit 3 Punkten (Kat. C) anrechenbar.
Ort: Karl-Hansen-Klinik Bad Lippspringe, HNO-Konferenzraum H-E01, Antoniusstr. 19, 33175 Bad Lippspringe

Moderation: Dr. med. Theo Schaten
Uhrzeit: jeweils von 15.30 bis 17.15 Uhr
Termine:
14.02.2018, 14.03.2018, 11.04.2018, 09.05.2018, 13.06.2018, 11.07.2018, 22.08.2018, 12.09.2018, 10.10.2018, 14.11.2018, 05.12.2018
Auskunft: Tel.: 05252 95-4310

VB RECKLINGHAUSEN

Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL)
Balint-Gruppe (Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision (Zertifiziert 2 CME-Punkte);

Einzelselbsterfahrung (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig
LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.

Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Herten: "Dissoziative Störungen: Modelle interdisziplinär Versorgungsstrukturen zwischen Neurologie und Psychosomatik"
am 21.02.2018 um 17.15 Uhr, Schloss Herten. Eintritt kostenlos. Anmeldung erbeten unter Telefon 02366 802-5102.

Stellenangebote

REHA-ZENTRUM
am St. Josef-Stift Sendenhorst

**Ein tolles Team erwartet Sie!**

Mit dem Reha-Zentrum am St. Josef-Stift gehen wir seit 2012 erfolgreich neue Wege. Das Reha-Zentrum ist direkt angebunden an die akutstationäre orthopädische und rheumatologische Fachklinik St. Josef-Stift und garantiert so einen nahtlosen Behandlungspfad für unsere Patienten nach künstlichem Gelenkersatz und komplexen Eingriffen an der Wirbelsäule.

Im Rahmen der Erweiterung des Reha-Zentrums auf jetzt 180 stationäre und 20 ambulante Plätze suchen wir zur Verstärkung unseres Teams zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

- **Oberarzt / Oberärztin**
Facharzt für Orthopädie/Unfallchirurgie
- **Assistenzarzt / Assistenzärztin**

möglichst mit Erfahrung in der Rehabilitation.

Für die Position wünschen wir uns eine fachlich und menschlich überzeugende Persönlichkeit, die einen team- und zielorientierten Arbeitsstil mit hoher Sozialkompetenz verbindet.

Als anerkannte Weiterbildungsstätte liegt die Ermächtigung für die Facharztkompetenz Orthopädie und Unfallchirurgie, Physikalische und Rehabilitative Medizin und die Zusatzweiterbildung Spezielle Schmerztherapie vor.

Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bieten wir Ihnen u. a. Kinderbetreuungsmöglichkeiten in unserer Kindertagesstätte an. Ihre Vergütung erfolgt nach den AVR-Caritas einschließlich Sonderzahlungen und sonstiger Sozialleistungen.

Fragen beantwortet Ihnen gerne persönlich oder telefonisch unser Chefarzt Dr. Hartmut Bork, Telefon 02526 300-8101.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Mail: personal@st-josef-stift.de oder auf dem Postweg zu Händen Herrn Fauser.

Reha-Zentrum am St. Josef-Stift gGmbH · Westtor 7 · 48324 Sendenhorst
www.reha-sendenhorst.de · www.st-josef-stift.de

Neue Wege zu mehr Lebensqualität

Stellenangebote

A & A ARBEITSSCHUTZ GMBH®

ARBEITSMEDIZIN, ARBEITSSICHERHEIT UND DATENSCHUTZ

Wir sind ein arbeitsmedizinischer Dienst und seit Jahren in der betrieblichen Präventivmedizin und dem betrieblichen Gesundheitsmanagement tätig. Unsere Ärzte beraten Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Primär- und Sekundärprävention. Wir suchen für die dauerhafte Umsetzung von betrieblichen Gesundheitsberatungen in Voll- oder Teilzeit in den Räumen **Münster, Osnabrück und Bielefeld**

Arbeits- bzw. Betriebsmediziner (m/w) oder Ärzte (m/w) in Weiterbildung Arbeitsmedizin

(Wir sind für die Weiterbildung Arbeitsmedizin in Nordrhein-Westfalen anerkannt.)

Lernen Sie die interessante und vielfältige Welt der Arbeitsmedizin kennen. Wir bieten Ihnen eine kompetente Einarbeitung, Einbindung in unser kollegiales Team bei familienfreundlichen Arbeitszeiten und individuellen Entwicklungsmöglichkeiten. Wir freuen uns auf Sie!

A & A Arbeitsschutz GmbH
Personalabteilung · Kölner Straße 76 · 41812 Erkelenz
Tel.: 0 24 31 / 94 79 722 · www.aa-arbeitsschutz.de
E-Mail: m.disam@aa-arbeitsschutz.de

Nephrocare Hagen GmbH Medizinisches Versorgungszentrum

www.nephrocare.de

Als Tochterunternehmen der Fresenius Medical Care Gruppe betreibt die NephroCare in Deutschland 40 wirtschaftlich eigenverantwortliche medizinische Versorgungszentren an über 60 Standorten. Die NephroCare hat sich in den letzten Jahren in Deutschland erfolgreich entwickelt und ist so zum größten Anbieter von Dialyseleistungen in der Struktur medizinischer Versorgungszentren geworden.

Für unser Medizinisches Versorgungszentrum in Hagen suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt unbefristet und in Voll- oder Teilzeit einen

» Facharzt (m/w) für Innere Medizin oder Allgemeinmedizin «

Sie überzeugen uns durch ein hohes Maß an fachlicher und sozialer Kompetenz. Darüber hinaus pflegen Sie ein solides und kollegiales Netzwerk und es macht Ihnen Freude, den thematischen Austausch auch mit Kollegen anderer Facharztrichtungen zu suchen. In Hagen erwartet Sie ein Ärzteteam bestehend aus den Facharztrichtungen Nephrologie, Kardiologie, Diabetologie und Psychologischen Psychotherapeuten. Ihr persönliches Engagement trägt maßgeblich zum freundlichen Miteinander im Team und zum verbindlichen und respektvollen Umgang mit Patienten, Kollegen und Mitarbeitern bei. Gerne bieten wir auch Berufseinsteigern eine Chance zur Weiterentwicklung.

Wir bieten Ihnen eine angenehme Arbeitsatmosphäre mit guter Infrastruktur, eine moderne Ausstattung, flexible Arbeitszeitmodelle, die Möglichkeit zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung und eine attraktive Vergütung mit guten Sozialleistungen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Jetzt bewerben.

Nephrocare Deutschland GmbH
Herrn Daniel Schmidt
Else-Kröner-Straße 1
61352 Bad Homburg v.d.H.
T +49 (0) 6172 609 5785
Daniel.Schmidt@fmc-ag.com

NephroCare



FÄ/FA Frauenheilkunde

zur Anstellung für Praxis im Großraum Dortmund gesucht,
Teilzeit möglich.
Chiffre WÄ 0218 103



Die Klinikum Dortmund gGmbH (in Trägerschaft der Stadt) ist als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Münster ein Krankenhaus der Maximalversorgung mit über 1.400 Planbetten, ca. 4.000 Mitarbeitern und verfügt (bis auf die Psychiatrie) über sämtliche medizinische Fachrichtungen. Das Klinikum behandelt jährlich über 240.000 Patientinnen und Patienten, davon rd. 65.000 stationär.

Für unseren Betriebsärztlichen Dienst, der unmittelbar dem Arbeitsdirektor zugeordnet ist, suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Leitung (w/m) für den Betriebsärztlichen Dienst

Wir bieten Ihnen:

- kollegiales Arbeiten in einem qualifizierten und hoch motivierten Team aus Betriebsärztinnen und medizinischen Fachangestellten
- direkte und unbürokratische Kooperation mit den betriebseigenen Abteilungen Arbeitssicherheit und Hygiene sowie Möglichkeiten zum regelmäßigen interdisziplinären Erfahrungsaustausch
- Unterstützung durch die Beratungsstelle für Beschäftigte bei der Betreuung und Beratung von Personen mit psychischen oder sozialen Problemen
- genügend Zeit für Ihre präventivmedizinischen Aufgaben im Betrieb
- Förderung der fachlichen Weiterbildung durch Finanzierung von Weiterbildungsmaßnahmen
- flexible Arbeitszeitgestaltung

Ihre Tätigkeitsschwerpunkte sind:

- ihr Aufgabenspektrum umfasst alle Tätigkeiten, die sich aus den Vorgaben des Arbeitssicherheitsgesetzes ergeben
- in Ihrer Funktion als Leitung des Betriebsärztlichen Dienstes sind Sie zentraler Ansprechpartner für Arbeitnehmer, Führungskräfte und Betriebsrat sowie ggf. für externe Stellen wie z. B. das Gesundheitsamt oder die Bezirksregierung
- Beratungen, Untersuchungen und Begutachtungen bei gesundheitlich bedingten Einschränkungen der dienstlichen Einsatzfähigkeit und Erstberatung bei gesundheitlichen oder sozial bedingten Problemen mit Ursache oder Auswirkung im Bereich der Tätigkeit sowie Vermittlung von Hilfs- oder Präventionsangeboten
- Mitwirkung bei der Erstellung und Umsetzung von Gesundheitsmanagementkonzepten und präventivmedizinischen Aktionen
- Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen z. B. Abfassung von Betriebsvereinbarungen, Alarmplänen, Management von Krisensituationen im Betrieb, Begleitung von Gefährdungsbeurteilungen und Ableitung von Maßnahmen etc.
- Mitwirkung z. B. bei der Umsetzung von behördlichen Auflagen

Wir erwarten von Ihnen:

- Facharztanerkennung für Arbeitsmedizin
- Erfahrung in einer Leitungsfunktion sind wünschenswert
- eine hohe Sozialkompetenz und Kommunikationsfähigkeit
- eine bereits vorhandene Ermächtigung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge beruflich strahlenexponierter Personen ist erwünscht
- gute EDV Kenntnisse

Die Vergütung erfolgt nach den Bestimmungen des TV-Ärzte/VKA inkl. aller im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen (einschließlich Zusatzversorgung).

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben steht Ihnen für eine erste persönliche Kontaktaufnahme und weitere Auskünfte der Arbeitsdirektor, Herr Ortwin Schäfer, unter der Rufnummer 0231 953-20502 gerne zur Verfügung.

Interessiert?

Dann freuen wir uns auf Ihre Onlinebewerbung unter www.klinikumdo.de



Anzeigen Annahme Tel.: 05451 933-450

Stellenangebote

Kinderarztpraxis in Gelsenkirchen

sucht FÄ/FA zur Anstellung
in Teilzeit, 3x / Wo. nachmittags.
Chiffre WÄ 0218 114

Kinderarztpraxis in Bielefeld

sucht FÄ/FA zur Anstellung in Teilzeit.
Mail:
buelent.adasoglu@googlemail.com
Tel. 0151 46254145

WB-Ass.

für große, moderne Allg.-Med.-Praxis
im Norden von Hamm gesucht.
Praxisnachfolge möglich. WBE
Allgemeinmedizin (24 Monate) &
Allergologie (12 Monate).
Gutes Arbeitsklima & flexible
Arbeitszeiten
Chiffre WÄ 0218 118

Hausarztpraxis in der Nähe von
Münster (Kreis WAF) sucht

**FA/FÄ
für Allgemeinmedizin
oder Internist/-in**
(Teilzeit möglich)
Chiffre WÄ 0218 110

Große, moderne, vielseitige
schmerztherapeutische Praxis sucht

**Fachärztin/-arzt
für Anästhesie mit
Zusatzbezeichnung
spez. Schmerztherapie**
oder Palliativmedizin in Teil-
oder Vollzeit.
Chiffre WÄ 0218 106

**Gem.-Praxis f. Anästhesie
und Schmerztherapie
im Kreis Borken sucht
FÄ/FA für Anästhesie**

mit spez. Schmerztherapie oder
Interesse, diese zu erlernen.
Volle Weiterbildungs-
ermächtigung vorhanden.
Älterer Kollege sucht Nachfolger.
Kontakt:
schmerztherapienrw@web.de

FA/FÄ für

Allgemeinmedizin gesucht.
Gemeinschaftspraxis im Zentrum von
Recklinghausen sucht Unterstützung
für die Zukunft.
Wir bieten ein freundl. Betriebsklima,
Diagnostik auf dem neuesten Stand,
hohe fachl. Kompetenz und gute
Work-Life-Balance.
Wir suchen FA/FÄ für AM in Teilzeit
für ca. 20 Wochenstunden.
Über eine Bewerbung per PDF an
praxis@claudiaboedler.de
freuen wir uns.

Beruf und Familie – Interessen vereinbaren Die Alternative zur Klinik



Ärztinnen und Ärzte sind uns viel wert!

BG BAU
Berufsgenossenschaft
der Bauwirtschaft

**Bewerben Sie sich jetzt beim Arbeitsmedizinisch-
Sicherheitstechnischen Dienst der BG BAU (ASD der BG BAU)**

Wir bieten:

- eine fundierte und strukturierte **Aus- und Weiterbildung zur Fachärztin/zum Facharzt für Arbeitsmedizin** unter kollegialer Anleitung langjährig erfahrener Kolleginnen/ Kollegen aus der Praxis
- **geregelt** Arbeitszeiten ohne Nacht-, Bereitschafts- und Wochenenddienste
- gemeinsames Arbeiten im Team, Mitarbeit in Fachgremien
- die abwechslungsreiche betriebsärztliche Betreuung von Beschäftigten der gesamten Bauwirtschaft und des Dienstleistungsgewerbes nach dem Arbeitssicherheitsgesetz
- eine an die Tarifverträge des Marburger Bundes für kommunale Kliniken angelehnte Vergütung
- großzügige Fort- und Weiterbildungsregelungen

Wir suchen für unsere Zentren in Dortmund und Wuppertal

Fachärztinnen/Fachärzte für Arbeitsmedizin oder Ärztinnen/Ärzte zur Weiterbildung zur/
zum Fachärztin/Facharzt für Arbeitsmedizin:

- Ärztinnen/Ärzte mit klinischer Vorbildung (mindestens 1 Jahr Innere/Allgemeinmedizin und/oder anrechenbare Zeiten in Chirurgie, Dermatologie, Anästhesie etc.), gern auch Wiedereinsteigerinnen/Wiedereinsteiger, auch in Teilzeit
- Ärztinnen/Ärzte mit Interesse an der Präventivmedizin
- teamfähige Kolleginnen/Kollegen bei der interdisziplinären Zusammenarbeit
- engagierte Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter für die Tätigkeit in unseren Zentren, in den Mitgliedsbetrieben und unseren mobilen Untersuchungseinheiten

Bewerbungen senden Sie bitte bis zum 25. Februar 2018

an die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft, Region Mitte, Fachabteilung Personal, Viktoriastraße 21, 42115 Wuppertal oder per E-Mail an bewerbung-mitte@bgbau.de.

Für weitere Informationen steht Ihnen Frau Dr. Wahl-Wachendorf unter der Telefonnummer 030 85781-568 gern zur Verfügung.

Schwerbehinderte Bewerberinnen/Bewerber werden bei gleicher Eignung und Qualifikation besonders berücksichtigt. Die BG BAU hat sich die Förderung von Frauen zum Ziel gesetzt.

Anzeigenschluss für die März-Ausgabe: 15. Februar 2018

Bethel – Gemeinschaft verwirklichen

Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel (www.bethel.de) sind eines der großen diakonischen Unternehmen in Deutschland mit einer 150-jährigen Tradition. Fast 19.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbringen an mehr als 280 Standorten in 8 Bundesländern qualifizierte Dienstleistungen in fast allen Arbeitsfeldern des Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesens. Wir sind eine evangelische Stiftung. Mit unserer Arbeit erfüllen wir einen christlichen Auftrag. Richtungsweisend ist dabei unsere Vision „Bethel – Gemeinschaft verwirklichen“.

Darunter verstehen wir das selbstverständliche Zusammenleben, das gemeinsame Lernen und Arbeiten von Menschen in ihrer Verschiedenheit.

In der Stiftung Bethel im Stiftungsbereich Bethel.regional suchen wir für unseren Ärztlichen Dienst in Bielefeld eine/n:

Ärztin / Arzt

zum nächstmöglichen Zeitpunkt, in Vollzeit mit Interesse an der längerfristigen Behandlung und Begleitung von Menschen mit psychiatrisch-neurologischen Erkrankungen.

Die ärztliche Arbeit erfolgt in einem integrierten Ärztlichen Dienst in Zusammenarbeit mit Betreuungsteams, die die pflegerische, pädagogische, therapeutische und sozialarbeiterische Verorgung leisten.

Facharztausbildung oder Kenntnisse in den Fächern Psychiatrie/Neurologie sind erwünscht, die Stelle ist gegebenenfalls auch für Kolleginnen und Kollegen anderer Fachrichtungen sowie für Wiedereinsteiger geeignet.

Wir bieten Ihnen eine Vergütung nach den AVR DD Ärzte, eine betriebliche Altersversorgung sowie Sozialleistungen eines diakonischen Trägers. Die Arbeitszeit wird nach Möglichkeit familienfreundlich gestaltet. Es besteht die Möglichkeit zur Facharztweiterbildung im Fach Psychiatrie/Psychotherapie.

Sie wollen Menschen wirksam unterstützen? Dann sind Sie in den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel herzlich willkommen: Gemeinschaft verwirklichen ist unser Anspruch. Für Menschen da zu sein, ist unser diakonischer Auftrag. Wenn Sie eine interessante berufliche Perspektive suchen, freuen wir uns über Ihre aussagefähige Bewerbung unter Angabe des Referenzcodes: **E_2017_00915**

Bewerben Sie sich direkt online über www.bethel.de/job-karriere.html
v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
 Bewerbermanagement
 Königsweg 1 · 33617 Bielefeld oder per Mail an:
bewerbungen@bethel.de

Fragen zur Ausschreibung beantwortet Ihnen der ärztliche Direktor Helmut Braun unter 0521/144-1295.

Bethel 

Stellenangebote

Fachärzte für Allgemeinmedizin (w/m)

Sie wollen sich auf Sicht niederlassen, haben jedoch noch keine Erfahrung im freiberuflichen Praxis-Management?

Sie wollen arbeiten, Erfahrungen sammeln und in einem innovativen und fortschrittlichen Umfeld angemessen verdienen?

Sie wollen Beruf und Familie in Einklang bringen?

Dann setzen Sie auf das Versorgungsmodell der Zukunft,

das innovative Hausarztzentrum.

Im Großraum Dortmund planen wir es. Wir helfen Ihnen gerne.

Rufen Sie uns bitte an bzw. schicken uns eine E-Mail.

Fordern Sie unser Konzept an!!

Günter Müller

Strategieberater Gesundheitswesen,

Beraternetz Gesundheitswesen

g.mueller@galeria-vital.de

0172-2614527 | 02151 953643

W W W . K K L E . D E / J O B S



Wohnortnahe Versorgung auf hohem Niveau: Das **Katholische Karl-Leisner-Klinikum**, akademisches Lehrkrankenhaus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, ist im niederrheinischen Kreis Kleve eine Stütze der stationären und ambulanten Gesundheitsversorgung. Pro Jahr vertrauen 130.000 Patienten den Mitarbeitern der fast 30 Kliniken und Fachabteilungen, die sich auf vier Krankenhausstandorte verteilen.

Unsere Patienten werden differenziert auf vier Stationen und in der Institutsambulanz schulenübergreifend nach biopsychosozialen Grundsätzen behandelt.

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik einen

Assistenzarzt (w/m)

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Chefarzt Herr Dr. G. Gromann

Diese Tätigkeit ist sowohl für einen Berufsanfänger als auch für einen Kollegen in fortgeschrittener Weiterbildung geeignet. Der Chefarzt ist zur vollen Weiterbildung in Psychiatrie und Psychotherapie ermächtigt.

Die wöchentliche/tägliche Arbeitszeit kann individuell festgelegt werden; angestrebt ist eine Vollzeitstelle, diese kann ggf. aufgeteilt werden.

Näheres zum Stellenangebot möchten wir Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch mitteilen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Auskünfte erteilen Ihnen gerne vorab

Chefarzt, Herr Dr. Gromann und die **Oberärztin, Frau Ehls**
 Telefon: 02824/17161 · E-Mail: gerd.gromann@kkle.de

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

Katholisches Karl-Leisner-Klinikum gGmbH

Herrn Maik Möller, Personalleiter

Albersallee 5-7 · 47533 Kleve

oder per E-Mail an jobs@kkle.de



Katholisches
Karl-Leisner-Klinikum

Eine Einrichtung der Katholische Karl-Leisner-Trägerschaft mbH

Wir freuen uns auf Sie.

Anzeigen per E-Mail: verlag@ivd.de

Stellenangebote

FA/FÄ f. O u. U

zur Anstellung, spätere Übernahme,
in OWL gesucht.
Chiffre WÄ 0218 109

Ärzte (ohne Facharzttausch.), Fachärzte jeder Fachrichtung, Fachärzte für Psychiatrie und Ärzte mit verkehrsmedizinischer Qualifikation

für Festanstellung oder freiberufliche gutachterliche Tätigkeit in unserer
Begutachtungsstelle für Fahreignung in Dortmund (und ggf. Düsseldorf) gesucht.
Individuelle Zeiteinteilung (1-2 Tage/Woche),
gut zu vereinbaren mit beruflichen/familiären Aufgaben.
AVUS GmbH, Oliver Schmidt, E-Mail: schmidt@avus-mpu.de

Große, moderne Hausarztpraxis in Schmallenberg
sucht ab sofort oder später

FÄ/FA für Allgemeinmedizin oder WB-Assistent/-in in Voll- oder Teilzeit.

Unsere Praxis deckt ein breites
hausärztliches Spektrum ab,
mit Spezialisierungen in Allergologie, Akupunktur,
Palliativmedizin, Reise-, Sucht-, und Notfallmedizin.
Eine umfangreiche Diagnostik ist vorhanden: Sonografie,
Echokardiografie, LuFu-ergometrie, Doppler und eine
serologische Notfall-Sofortdiagnostik.
Eine engagierte Fort- und Weiterbildung mit flexibler
Urlaubsgestaltung wird garantiert.
Zudem haben wir ein entspanntes Arbeitsklima, nicht nur
durch die netten Kollegen/-innen, sondern auch durch
motivierte MFA und insbesondere durch ein
unproblematisches Patientenklimentel.
Eine spätere Teilhaberschaft ist möglich.

Bewerbungen bitte an:

Dr. med. Regina Bornemann-Weber
Dr. med. Monika Grüne
Dr. med. Katja Köhler
Dr. med. Matthias Althaus

Obringhauser Straße 4 · 57392 Schmallenberg
Telefon 02972 / 1525 · althausmatthias@aol.com



Ennepe-Ruhr-Kreis
Der Landrat

Die Kreisverwaltung des Ennepe-Ruhr-Kreises sucht für den Fachbereich Soziales und Gesundheit, im Sachgebiet „Sozialpsychiatrischer Dienst“ zum nächststmöglichen Zeitpunkt einen

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie oder Nervenheilkunde (m/w).

Informationen zu dem Stellenumfang, dem Aufgabengebiet, dem Anforderungsprofil usw.
entnehmen Sie bitte dem Stellenangebot auf der Internetseite des Ennepe-Ruhr-Kreises
(www.enkreis.de – Kreisverwaltung – Stellenangebote) oder dem Online-Stellenportal
„Interamt“ unter der Stellen-ID 427408.

Bitte bewerben Sie sich bis zum **25.02.2018** über das Online-Stellenportal „Interamt“.



Die Wicker-Gruppe gehört mit über 3.000 hochqualifizierten und -motivierten Mitarbeitern zu den größten Klinikgruppen in Hessen. Unter privater Trägerschaft betreiben wir neun Reha- und zwei Akutkliniken mit insgesamt mehr als 2.400 Betten in Hessen und Nordrhein-Westfalen.

Für die Klinik Am Osterbach in Bad Oeynhausen suchen wir im **Stimm- und Sprachheilzentrum mit Tinnitusfachabteilung** zum 1. Juli 2018 oder später einen

Facharzt (m/w) für HNO-Heilkunde oder

Facharzt (m/w) für Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen

Unser Angebot

- Vollzeitätigkeit (38,5 Std./Woche) in einem multiprofessionellen Team mit regelmäßigem interdisziplinärem Austausch
- Möglichkeiten zu Fort- und Weiterbildung (Weiterbildungsermächtigung von 12 Mon. für den Facharzt für Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen liegt vor)
- Vergütung nach TV-Ärzte-Wicker, angelehnt an den Marburger Bund (weitere Informationen dazu unter www.wicker-stellenmarkt.de)
- betriebliches Gesundheitsmanagement (kostenfreie Nutzung des Fitnessbereiches sowie von Schwimmbad und Sauna)

Ihr Profil

- Freude an einer nicht-operativen ärztlichen Tätigkeit mit dem Schwerpunkt Kommunikationsstörungen
- Offenheit für somato-psychische Zusammenhänge in Bezug auf kommunikationsgestörte Menschen
- Interesse an persönlicher und fachlicher Weiterbildung sowie an sozialmedizinischen Fragestellungen

Aufgrund der hohen Anzahl an kommunikationsgestörten Patienten sind muttersprachliche Deutschkenntnisse (oder vergleichbares Niveau) erforderlich. Wir freuen uns, wenn Sie darüber hinaus eine kulturelle / sprachliche Vielfalt mitbringen!

Für weitere Informationen steht Ihnen gerne die **Chefärztin der Abteilung, Frau Dr. med. Petra Scheer**, unter Telefon 0 57 31.159 - 603, - 601 oder E-Mail: scheer@klinik-am-osterbach.de zur Verfügung.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an folgende Adresse:

Klinik Am Osterbach
Stimm- und Sprachheilzentrum mit Tinnitusfachabteilung
Dr. med. Petra Scheer
Am Osterbach 2 · 32545 Bad Oeynhausen
scheer@klinik-am-osterbach.de



Wicker. Wir sorgen für Gesundheit.

wicker.de

Stellenangebote

Gesucht wird
Facharzt für Innere Medizin (m/w)
 (hausärztliche Versorgung)
 im Angestelltenverhältnis in einem MVZ.
 Chiffre WÄ 0218 111

Orthopädischer Facharzt
 für ambulante Sprechstunde
 in Praxis gesucht (etwa 5h/Woche).
 Tel. 05261 2889972
 E-Mail: kontakt@dr-hueck.de

Große akademische weiterbildungs-
 erfahrene Allgemeinpraxis
 (3 Partner), mit umfangreichem
 Leistungsspektrum im Raum Unna,
 sucht ab sofort

eine/n
Weiterbildungsassistent/in
 nach dem internistischen
 Weiterbildungs-Teilabschnitt.
 Spätere Assoziation möglich.
 Bitte melden unter
 Chiffre WÄ 0218 117

Wer sucht, soll auch finden!

KVboerse

Von Praxisübernahme
 über Kooperationen
 bis hin zu medizinischen
 Geräten:

www.kvboerse.de

FA/FÄ HNO
 zum Eintritt in BAB in **Essen** gesucht.
 KV-Sitz-Übernahme/
 Anstellung möglich.
 Tel.: 0201-673025
 praxis@Hnosoldat.onmicrosoft.de

Große hausärztliche Gemeinschaftspraxis
 mit nettem Team in Warstein sucht
eine/n Weiterbildungsassistentin/en
Allgemeinmedizin.

Neben zwei Jahren Weiterbildungsermächtigung bieten wir
 das komplette Spektrum der Allgemeinmedizin mit der
 Möglichkeit, Erfahrung in Akupunktur, Betriebsmedizin
 und Chirotherapie zu sammeln.
 Eine anschließende Weiterbeschäftigung / Einstieg in die Praxis
 bei flexibler Arbeitszeit ist möglich.
 Dres. med. Becher/Becker/Mimberg, Telefon 02902/97970 oder
 ulrich.mimberg@gmx.de

Die B-A-D Gruppe betreut mit mehr als 4.000 Experten europaweit 270.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten
 in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland
 betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten
 europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen.

Arbeitsmediziner/Betriebsmediziner (m/w) oder
Ärzte für die Weiterbildung (m/w) zum Facharzt für Arbeitsmedizin

bundesweit (u. a. Bonn | Bochum | Dortmund | Duisburg | Düsseldorf | Essen | Köln |
 Mönchengladbach | Münster | Standortverbund Ostwestfalen | Wuppertal)

Kennziffer WÄB

– Voll- oder Teilzeit

Ärztinnen und Ärzten mit 24-monatiger Erfahrung in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin, Fachärzten für Arbeitsmedizin
 und Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bieten wir den Einstieg in ein **expandierendes Unternehmen**.

Alle bundesweiten Stellen und weitere Informationen zur Arbeitsmedizin finden Sie unter: www.bad-gmbh.de/karriere

Unser Angebot für Sie – vielfältig, mitarbeiterorientiert und mehrfach ausgezeichnet:

- Sie sind in einem attraktiven Umfeld in der Betreuung vielfältiger Branchen und Unternehmen tätig
- Ihre Aufgaben reichen von der Gesundheitsvorsorge über die Reisemedizin bis hin zur arbeitsmedizinischen Begutachtung
- Sie sind Teil eines Teams aus Ärzten, Fachkräften für Arbeitssicherheit, Psychologen und BGM Beratern und profitieren vom engen Erfahrungsaustausch
- Sie gehören von Anfang an dazu – mit einer strukturierten Einarbeitung und einem speziellen Weiterbildungsangebot für Ärzte
- Sie haben flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten
- Sie erhalten eine attraktive betriebliche Altersvorsorge, Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und vieles mehr
- Sie arbeiten von Beginn an in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis
- Ihre Leistung wird durch ein hauseigenes attraktives Tarifsysteem honoriert

Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital! Gehören Sie bald auch zu uns?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der o. g. Kennziffer
 per E-Mail an arztbewerbungen@bad-gmbh.de oder an:

B-A-D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
 Herr Quitsch, Tel. 0228/40072-406
 Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn



»Meine Arbeit macht das breite
 Kundenspektrum und damit die
 Vielseitigkeit so interessant und
 abwechslungsreich. Besonders
 motiviert mich das umfangreiche
 Fort- und Weiterbildungsangebot
 und die Möglichkeit, Kompetenzen
 auch in anderen Themen zu erlan-
 gen, andere Fachdisziplinen kennen-
 zulernen und Prozesse mitgestalten
 zu können.«

Dr. med. Kirsten Kliem, Ärztin in Weiter-
 bildung zur Fachärztin für Arbeitsmedizin,
 B-A-D Zentrum Bonn

Stellenangebote

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Fachärztin/Facharzt für Rheumatologie

in Teil- oder Vollzeitanstellung in Ostwestfalen.
Chiffre WÄ 0218 104

Frauenarzt/-ärztin

mit SB Gyn. Endok. & Reproduktionsmedizin zur Verstärkung des Teams in einem mitteldeutschen großen IVF Zentrum gesucht.

Teilzeit-/Vollzeittätigkeit möglich.
Bewerbungen erbeten an
kinderwunsch-zentrum@web.de

Hausärztliche Gemeinschaftspraxis im Raum Paderborn

mit sehr guter technischer Ausstattung, sucht freundliche Unterstützung durch

Facharzt (m/w) für Allgemeinmedizin
oder

Facharzt (m/w) für Innere Medizin (hausärztliche Versorgung) für Voll-/Teilzeit

zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Alle Kooperationsformen möglich.

Kontaktaufnahme unter praxis.salzkotten@yahoo.com

Suche 1-2 Ärztinnen/Ärzte z. Übernahme oder vorerst Anstellung in neuer Doppelpraxis (WB(24 M.)- od. TZ Besch. mögl., 1. freier Arztsitz ab 01.04.) d. Zusammenleg. zweier gr. HA-Praxen ab Q 2/18, succ. Übern., techn. voll ausgest. Räumlichk. im OZ, Förder. durch KV mögl., Nähe region. med. Oberzent., gut funkt. KV-geförd. Ärztenetz, günstige Verkehrslage im nördlichen Kreis ST.; 3 BABn, Bhf. (25 Min. MS-Hbf, 2 Std. Nordsee, 4,5 Std. Berlin)
Chiffre WÄ 0218 112

Sich entwickeln können...

wir bieten ein breites Spektrum Innere Medizin und Allgemeinmedizin mit Schwerpunkten in der Sportmedizin und Leistungsdiagnostik, Osteopathischer Medizin, Manueller Medizin, Diabetologie, Kardiologie und vieles mehr. Wir sitzen am Rande des Ruhrgebietes und Sauerlandes und suchen Partner/-in oder angestellte/-n Arzt/Ärztin oder Weiterbildungsassistent/in.

Melden Sie sich!

www.gemeinschaftspraxis-hhanfeld-drlorenz.de

Wir sind ein modernes und anerkanntes Betriebsarztzentrum zur arbeitsmedizinischen Betreuung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unserer Mitgliedsunternehmen im Raum Hagen, Iserlohn und Umgebung. Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir zum 1.7.2018 einen

Arbeitsmediziner/Betriebsmediziner (m/w)
(auch Teilzeit möglich)

oder

einen Arzt (m/w) für die Weiterbildung zum Betriebsmediziner

(gerne Allgemeinmediziner oder Internist).

Wir bieten:

- sehr gute Arbeitsbedingungen
- ein freundliches Arbeitsklima in einem engagierten Team
- ein sicheres und gehobenes Einkommen
- sowie eine strukturierte Weiterbildung

Bitte richten Sie ihre aussagekräftige Bewerbung an:
Betriebsarztzentrum Hohenlimburg-Letmathe e.V.
Lohmannstraße 2a, 58119 Hagen-Hohenlimburg
baz-hohenlimburg@t-online.de

Für weitere Fragen steht Ihnen Herr Prof. Dr. Quellmann
Tel. 02334 45051 zur Verfügung.

Anzeigenschluss für die März-Ausgabe:
15. Februar 2018

**AZUBI
GESUCHT!**

WIR BILDEN DICH AUS!

Wir sind ein führendes Medienhaus im Herzen des Münsterlandes.

Mit Leidenschaft und Inspiration sind wir auf dem Druck- und Medienmarkt tätig – hohe Produktqualität und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Kunden stehen dabei immer an erster Stelle.

Wir suchen junge Menschen, die Lust haben anzupacken und mitzugestalten. Wir bieten Dir viele interessante und abwechslungsreiche Aufgaben in einem Arbeitsumfeld mit neuesten Technologien.

Für das Ausbildungsjahr 2018 suchen wir:

MEDIEN TECHNOLOGE DRUCK
für den Bogenoffsetdruck (m/w)

Du bist flexibel, motiviert, zuverlässig, lernbereit, verfügst über Teamgeist und technisches Interesse? Du hast einen Realschulabschluss oder einen qualifizierten Hauptschulabschluss? **Dann bist Du bei uns richtig!**

Deine Bewerbung nehmen wir gerne schriftlich oder per E-Mail entgegen.

Mehr Infos zum Ausbildungsberuf findest Du auf www.ivd.de.



IVD
GmbH & Co. KG

IVD GmbH & Co. KG
Geschäftsleitung
Wilhelmstraße 240 | 49475 Ibbenbüren
info@ivd.de

Stellengesuche

Amb. WB-Stelle Allg.Med.

in Detmold und Umgebung
von Ärztin gesucht.
Chiffre WÄ 0218 115

Erf. niederg. Anästhesist

hat noch freie Tage.
E-Mail: mgolu@aol.com
Tel. 01 72 520 6404



Immobilien

Ladenlokal, 131 m², Mülheim/Ruhr-Mitte

als Praxis geeignet, Renovierung/Umbau
nach Ihren Vorstellungen möglich.
Interesse? MHLeweweber@email.de

Fortbildungen/Veranstaltungen

www.westerland-seminar.de

Balintgruppe

donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) Münster

Akupunkturausbildung mit der Zusatzbezeichnung **Akupunktur**
TCM- und Akupunkturausbildung seit 1992

Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Dozententeam: Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Dr. Galla

Neuer Kurs K1 2018:

Grundkurs A 24 UE: 17./18. März 2018; 28./29. April 2018

Aufbaukurs B 20 UE: 09./10. Juni 2018; 29./30. September 2018

Praktische Akupunktur Übung 16 UE: 01./02. Dezember 2018

Weitere Termine finden Sie im Internet.

Pro Wochenende werden 20 Fortbildungspunkte berechnet. Seiteneinstieg ist jederzeit möglich.

www.tcm-zentrum-ms.de · E-Mail: Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de

8. Curriculum Biopsychosoziale Begutachtung von Schmerzen

nach den aktualisierten Leitlinien der
Schmerzmedizinischen Begutachtung
Wissenschaftliche Leitung: Prof. Egle

Ort: Mainz, Zeit A: 08./09.06.; B: 14./15.09.; C: 07./08.12.2018

Anerkannte Fortbildung der LÄK

Info und Anmeldung:

info@igps-schmerz.de, www.igps-schmerz.de

Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung gemäß WBO-ÄKWL.

Supervision ÄK-zertifiziert.

Gruppenselbsterfahrung für Mediziner jeglicher Fachrichtung
mit Transkulturellem Schwerpunkt

Auskunft:

Dr. med. univ. Solmaz Golsabahi-Broclawski

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie

Suchtmedizinischer Schwerpunkt

Transkultureller Schwerpunkt

www.mitk.eu

E-Mail: s.golsabahi-broclawski@mitk.eu

Praxisangebote

Nachfolger/in

für mittelgroße allgemein-
medizinische Gemeinschaftspraxis
im Südmünsterland zum
nächstmöglichen Termin gesucht.
Chiffre WÄ 0218 101

Etablierte, erfolgreiche

Allgemeinpraxis im Bereich Detmold

an engagierte/n Nachfolger/in
abzugeben.
Chiffre WÄ 0218 107

Ortho-Sitz

im Kreis Minden-Lübbecke zu
01/2020 abzugeben.
Chiffre WÄ 0218 108

Etablierte und ertragsstarke

Allgemeinarztpraxis

mit Schwerpunkt Naturheilverfahren
und Akupunktur nach Absprache
in 2018 **abzugeben**.

Gute Lage in ostwestfälischer
Mittelstadt (Kreis Herford).

Alle Schulformen und
Krankenhaus am Ort.

Chiffre WÄ 0218 119

medass®-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 40-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 874 20 - 19



Praxisgesuche

FÄ Gynäkologie

sucht VZ/TZ in Münster
mit späterer Praxisübernahme.
Chiffre WÄ 0218 113

Oberärztin sucht

Einstieg in gynäkologische Praxis
mit Option der späteren Übernahme
in MS/-land.
gyn-ms@gmx.de

Vertretung

Chirurg-Unfallchirurg

langjährige Erfahrung
übernimmt Praxisvertretungen
Chiffre WÄ 0218 116

Einen Anzeigenbestellschein

finden Sie auch im Internet unter
www.ivd.de/verlag

Verschiedenes

Große, moderne operative Praxis
im **Großraum Bochum**
bietet ab sofort (1/2018)

freie OP-Kapazitäten

im eigenem – hygienisch/
bautechnisch auf aktuellem Stand
befindlichen – OP-Trakt für
operativ/interventionell tätige
Kolleginnen/Kollegen.
Chiffre WÄ 0218 105

Wir klagen ein an allen Universitäten

MEDIZINSTUDIENPLÄTZE

zu sämtlichen Fachsemestern

KANZLEI DR. WESENER

RECHTSANWÄLTE + FACHANWÄLTE

dr-wesener.de · Tel. 02361-1045-0

Anzeigen per Mail:

verlag@ivd.de



Mechtild Düsing
Fachanwältin für
Verwaltungsrecht

NUMERUS CLAUSUS-PROBLEME?

Studienplatzklagen
Sonderanträge · Zulassung
zum Masterstudium
BAföG

40 Jahre Erfahrung.

www.numerus-clausus.info

MEISTERERNST DÜSING**MANSTETTEN**

Partnerschaft von Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten mbB
Notarin

Oststraße 2

48145 MÜNSTER

Tel. 0251/5 20 91-19

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Anzeigenschluss
für die März-Ausgabe:
15. Februar 2018

Einfach per Fax oder Post an:

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit:

1-spaltig (44 mm Breite s/w)

2-spaltig (91 mm Breite s/w)

Preise: Alle Preise zzgl. MwSt.

4,00 € pro mm/Spalte

3,00 € pro mm/Spalte

(nur Stellengesuche)

Anzeige unter Chiffre 10,- €

Rubrik:

Gemeinschaftspraxis

Immobilien

Vertretung

Fortbildung/Veranstaltung

Verschiedenes

Rechnungsadresse:

Sie erhalten im Erscheinungsmonat eine Rechnung. Zahlung: 14 Tage netto

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Datum/Unterschrift

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen liegen unserer Zusammenarbeit zu Grunde. Diese finden Sie unter www.ivd.de/verlag

Westfälischer Praxisbörsentag der KV Westfalen-Lippe

Robert-Schimrigk-Str. 4 - 6

44141 Dortmund

SAMSTAG
21. APRIL 2018

Ärztehaus der KVWL
DORTMUND

Besuchen
Sie uns!

kostenfreie
SEMINARE

Wenn Sie eine Praxis, einen Praxisnachfolger, Kooperationspartner oder eine Anstellung suchen, füllen Sie bitte dieses Formular aus. Übrigens: Unter www.kvwl.de/praxisboerse liegt dieses Formular auch in einer elektronischen Form bereit.

Bitte lassen Sie uns das ausgefüllte Formular bis zum **13. April 2018** per Fax (Fax-Nr. 0231 / 94 32 31 33), per Post oder E-Mail (Lena.Grunwald@kvwl.de) zukommen.

Damit wir Ihr Inserat zuordnen können, geben Sie bitte Ihre Kontaktdaten an und vermerken, ob Ihre **Anzeige anonym veröffentlicht** werden soll.

anonym Kontaktdaten _____
nicht anonym _____

Biete

Suche

Einzelpraxis

Berufsausübungsgemeinschaft

Anstellung

Fachgebiet

Standort

Übergabe-/Übernahmezeitpunkt (Wunschtermin)

Zusatzinformationen (Praxisausstattung/Kontaktdaten)



Niederlassungsseminar & Westfälischer Praxisbörsentag

KVWL Im Dienst der Medizin.

Besuchen
Sie uns!

kostenfreie
SEMINARE

**SAMSTAG
21. APRIL 2018**

Ärztehaus der KVWL
DORTMUND



ANMELDUNG UND INFORMATIONEN
www.kvwl.de/praxisboerse

PROGRAMM

Niederlassungsseminar

10.00 – 16.30 Uhr

ANMELDUNG ERFORDERLICH

Zur Gutschrift Ihrer Fortbildungspunkte bringen Sie bitte Ihren Barcode und die Anmeldebestätigung mit.

Zertifiziert
mit
3 PUNKTEN

10.00 – 12.00 Uhr

THEMENGEBIET BETRIEBSWIRTSCHAFT

Wege und Möglichkeiten zur erfolgreichen Praxisführung

Referent: Prof. Dr. jur. Vlado Bicanski (IWP)

14.00 – 16.30 Uhr

THEMENGEBIET RECHT

Möglichkeiten der Berufsausübung im ambulanten Sektor

Referent: Rechtsanwalt Theo Sander (IWP)

Westfälischer Praxisbörsentag

8.30 – 16.30 Uhr

GESUCHE UND ANGEBOTE

Ob Gesuch oder Angebot: Nutzen Sie den Praxisbörsentag für Ihr Anliegen!

DOPPELVORTRAG 9.00 – 10.30 Uhr oder 11.00 – 12.30 Uhr

ANMELDUNG NUR AM VERANSTALTUNGSTAG

Anmeldungen im Vorfeld sind leider nicht möglich. Bitte melden Sie sich am Veranstaltungstag am Info-Point der KVWL an. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Vorgehen bei einer Praxisabgabe

Referent: Ansgar von der Osten, KVWL

Möglichkeiten der elektronischen Praxisbörse im Internet

Referent: N.N., KVWL Consult GmbH

12.00 – 14.00 Uhr · Mittagspause mit Imbiss

Markt der Möglichkeiten mit zahlreichen Informationsständen zur Praxisabgabe und Niederlassung

PRAXISSTART